



Schleswig-Holstein
Ministerium für Schule
und Berufsbildung

Fachanforderungen Dänisch

Allgemein bildende Schulen
Sekundarstufe I
Sekundarstufe II

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein

Postfach 7124, 24171 Kiel

Kontakt: pressestelle@bimi.landsh.de

Layout: Stamp Media im Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, www.stamp-media.de

Druck: Schmidt & Klaunig im Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, www.schmidt-klaunig.de

Kiel, Juli 2016

Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Fachanforderungen

Dänisch

Allgemein bildende Schulen

Sekundarstufe I

Sekundarstufe II

Inhalt

I Allgemeiner Teil	6
1 Geltungsbereich und Regelungsgehalt	6
2 Lernen und Unterricht	8
2.1 Kompetenzorientierung.....	8
2.2 Auseinandersetzung mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens.....	8
2.3 Leitbild Unterricht.....	9
2.4 Aufgabenfelder von besonderer Bedeutung.....	9
3 Grundsätze der Leistungsbewertung	11
II Fachanforderungen Dänisch Sekundarstufe I	12
1 Das Fach Dänisch in der Sekundarstufe I	12
1.1 Grundlagen und Lernausgangslage	12
1.2 Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung	13
1.3 Didaktische Leitlinien	14
1.4 Anforderungsebenen und Anforderungsbereiche	17
2 Kompetenzbereiche	19
2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz.....	21
2.2 Interkulturelle Kompetenz	32
2.3 Methodische Kompetenz.....	34
3 Themen und Inhalte des Unterrichts	38
4 Schulinternes Fachcurriculum	40
5 Leistungsbewertung	41
5.1 Unterrichtsbeiträge	41
5.2 Leistungsnachweise	42
6 Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I	44

III Fachanforderungen Dänisch Sekundarstufe II	46
1 Das Fach Dänisch in der Oberstufe an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen	46
1.1 Grundlagen und Lernausgangslage	46
1.2 Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung	50
1.3 Didaktische Leitlinien	51
1.4 Anforderungsbereiche	55
2 Kompetenzbereiche	57
2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz	57
2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	70
2.3 Text- und Medienkompetenz	70
2.4 Sprachbewusstheit	71
2.5 Sprachlernkompetenz	72
3 Themen und Inhalte des Unterrichts	73
4 Schulinternes Fachcurriculum	77
5 Leistungsbewertung	78
5.1 Unterrichtsbeiträge	78
5.2 Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise	79
5.3 Bewertungskriterien	81
6 Die Abiturprüfung im Fach Dänisch	82
6.1 Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	82
6.2 Die mündliche Abiturprüfung im Fach Dänisch als fortgeführte und neu begonnene Fremdsprache	86
6.3 Die Präsentationsprüfung	88
IV Anhang	89

I Allgemeiner Teil

1 Geltungsbereich und Regelungsgehalt

Die Fachanforderungen gelten für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II aller weiterführenden allgemein bildenden Schulen in Schleswig-Holstein. Sie sind Lehrpläne im Sinne des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes (SchulG). Die Fachanforderungen gehen von den pädagogischen Zielen und Aufgaben aus, wie sie im SchulG formuliert sind. In allen Fächern, in denen die Kultusministerkonferenz (KMK) Bildungsstandards beschlossen hat, liegen diese den Fachanforderungen zugrunde. Sie berücksichtigen auch die stufenbezogenen Vereinbarungen der KMK.

Die Fachanforderungen sind in einen für alle Fächer geltenden allgemeinen Teil und einen fachspezifischen Teil gegliedert. Der fachspezifische Teil ist nach Sekundarstufe I und Sekundarstufe II unterschieden. Alle Teile sind inhaltlich aufeinander bezogen. Sie stellen den verbindlichen Rahmen für die pädagogische und unterrichtliche Arbeit dar.

In der Sekundarstufe I zielt der Unterricht sowohl auf den Erwerb von Allgemeinbildung als auch auf die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler ab. Sie können am Ende der neunten Jahrgangsstufe den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss, am Ende der zehnten Jahrgangsstufe den Mittleren Schulabschluss oder die Versetzung in die Sekundarstufe II erlangen.

In der Sekundarstufe II zielt der Unterricht auf eine vertiefte Allgemeinbildung, die Vermittlung wissenschaftspropädeutischer Grundlagen und auf das Erreichen der allgemeinen Berufs- und Studierfähigkeit ab. In der Sekundarstufe II können die Schülerinnen und Schüler den schulischen Teil der Fachhochschulreife oder mit bestandener Abiturprüfung die Allgemeine Hochschulreife erlangen.

Am Gymnasium erwerben Schülerinnen und Schüler den Mittleren Schulabschluss mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 11.

Vorgaben der Fachanforderungen

Die Fachanforderungen beschreiben die didaktischen Grundlagen der jeweiligen Fächer und den spezifischen Beitrag der Fächer zur allgemeinen und fachlichen Bildung. Darauf aufbauend legen sie fest, was Schülerinnen und Schüler jeweils am Ende der Sekundarstufe I beziehungsweise am Ende der Sekundarstufe II wissen und können sollen. Aus diesem Grund sind die Fachanforderungen abschlussbezogen formuliert. Die fachlichen Anforderungen werden als Kompetenz- oder Leistungserwartungen beschrieben und mit Inhalten verknüpft.

In den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I werden die angestrebten Kompetenzen und die zentralen Inhalte auf drei Anforderungsebenen ausgewiesen:

- **Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA):**
Die Anforderungsebene beschreibt die Regelanforderungen für den Erwerb des ESA; diese sind in den weiteren Anforderungsebenen enthalten.
- **Mittlerer Schulabschluss (MSA):**
Die Anforderungsebene beschreibt die über den ESA hinausgehenden Regelanforderungen für den Erwerb des MSA.
- **Übergang in die Oberstufe:**
Die Anforderungsebene beschreibt die über den MSA hinausgehenden Regelanforderungen für den Übergang in die Oberstufe.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I der Gemeinschaftsschule führt Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem Leistungsvermögen zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss, zum Mittleren Schulabschluss und zum Übergang in die Oberstufe und muss daher allen Anforderungsebenen gerecht werden.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I am Gymnasium zielt auf einen erfolgreichen Übergang in die Oberstufe, so dass die Anforderungen für den Übergang in die Oberstufe vorrangig zu berücksichtigen sind.

Die Fachanforderungen dienen der Transparenz und Vergleichbarkeit. Sie gewährleisten die Durchlässigkeit und Mobilität im Schulwesen.

Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht und die damit verbundene Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung in eigener pädagogischer Verantwortung. Sie berücksichtigen bei der konkreten Ausgestaltung der Fachanforderungen die Beschlüsse der Schulkonferenz zu Grundsatzfragen und dabei insbesondere die Beschlüsse der Fachkonferenz zur Abstimmung des schulinternen Fachcurriculums. Mit ihren Vorgaben bilden die Fachanforderungen den Rahmen für die Fachkonferenzarbeit in den Schulen. Innerhalb dieser Rahmenvorgaben besitzen die Schulen und auch die Fachkonferenzen Gestaltungsfreiheit bezüglich der Umsetzung der Kontingenzstundentafel, der Lern- und Unterrichtsorganisation, der pädagogisch-didaktischen Konzepte wie auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen. Die Fachanforderungen verzichten auf kleinschrittige Detailregelungen. Sie enthalten Vorgaben für die Verteilung von Themen und Inhalten auf die Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I. Diese Vorgaben berücksichtigen die Gestaltungsfreiheit der Schulen im Rahmen der Kontingenzstundentafel.

Aufgabe der schulinternen Fachcurricula ist es, die Kerninhalte und Kompetenzen, die in den Fachanforderungen auf den jeweiligen Abschluss bezogen ausgewiesen sind, über die einzelnen Jahrgangsstufen hinweg aufzubauen. Die schulinternen Fachcurricula bilden die Planungsgrundlage für den Fachunterricht und enthalten konkrete Beschlüsse über

- anzustrebende Kompetenzen für die einzelnen Jahrgangsstufen
- Schwerpunktsetzungen, die Verteilung und Gewichtung von Unterrichtsinhalten und Themen
- fachspezifische Methoden
- angemessene mediale Gestaltung des Unterrichts
- Diagnostik, Differenzierung und Förderung, Leistungsmessung und Leistungsbewertung
- Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Ganztagsangebote.

Die Fachcurricula berücksichtigen die Prinzipien des fächerverbindenden und fächerübergreifenden wie auch des themenzentrierten Arbeitens. Die Fachcurricula werden evaluiert und weiterentwickelt.

2 Lernen und Unterricht

Ziel des Unterrichts ist der systematische, alters- und entwicklungsgemäße Erwerb von Kompetenzen. Der Unterricht fördert die kognitiven, emotionalen, sozialen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Er vermittelt ihnen kulturelle und gesellschaftliche Orientierung und ermuntert sie dazu, eigenständig zu denken und vermeintliche Gewissheiten, kulturelle Wertorientierungen und gesellschaftliche Strukturen auch kritisch zu überdenken. Unterricht trägt dazu bei, Bereitschaft zur Empathie zu entwickeln, und fördert die Fähigkeit, die eigenen Überzeugungen und das eigene Weltbild in Frage zu stellen. Er unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, Unsicherheiten auszuhalten und Selbstvertrauen zu erwerben.

2.1 Kompetenzorientierung

In den Fachanforderungen wird ein Kompetenzbegriff verwendet, der das Wissen und Können, die Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Menschen umfasst. Das schließt die Bereitschaft ein, das Wissen und Können in unterschiedlichen Situationen zur Bewältigung von Herausforderungen und zum Lösen von Problemen anzuwenden. Die Fachanforderungen sind in diesem Sinne auf die Darstellung der angestrebten fachbezogenen Kompetenzen fokussiert.

Über die fachbezogenen Kompetenzen hinaus fördert der Unterricht aller Fächer den Erwerb überfachlicher Kompetenzen:

- **Selbstkompetenz** meint die Fähigkeit, die eigene Situation wahrzunehmen und für sich selbst eigenständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler artikulieren eigene Bedürfnisse und Interessen differenziert und reflektieren diese selbstkritisch. Dazu gehört die Bereitschaft, vermeintliche Gewissheiten, das eigene Denken und das eigene Weltbild kritisch zu reflektieren und Unsicherheiten auszuhalten. Bezogen auf das Lernen bedeutet Selbstkompetenz, Lernprozesse selbstständig zu planen und durchzuführen, Lernergebnisse zu überprüfen, gegebenenfalls zu korrigieren und zu bewerten.

- **Sozialkompetenz** meint die Fähigkeit, die Bedürfnisse und Interessen der Mitlernenden empathisch wahrzunehmen. Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, selbstständig und sozial verantwortlich zu handeln. Sie setzen sich mit den Vorstellungen der anderen kritisch und auch selbstkritisch auseinander, hören einander zu und gehen aufeinander ein. Sie können konstruktiv und erfolgreich mit anderen zusammenarbeiten.
- **Methodenkompetenz** meint die Fähigkeit, Aufgaben selbstständig zu bearbeiten. Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Arbeitstechniken und Methoden; dazu gehört auch die sichere Nutzung der Informationstechnologie. Sie wählen Verfahrensweisen und Vorgehensweisen selbstständig und wenden methodische Kenntnisse sinnvoll auf unbekannte Sachverhalte an. Sie können Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.

Die fortschreitende Entwicklung und Ausbildung dieser überfachlichen Kompetenzen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Lernprozesse zunehmend selbst zu gestalten, das heißt: zu planen, zu steuern, zu analysieren und zu bewerten.

2.2 Auseinandersetzung mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens

Schülerinnen und Schüler werden durch die Auseinandersetzung mit Kernproblemen des sozio-kulturellen Lebens in die Lage versetzt, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf andere Menschen, auf künftige Generationen, auf die Umwelt oder das Leben in anderen Kulturen auswirkt. Die Kernprobleme beschreiben Herausforderungen, die sich sowohl auf die Lebensgestaltung des Einzelnen als auch auf das gemeinsame gesellschaftliche Handeln beziehen.

Die Auseinandersetzung mit Kernproblemen richtet sich insbesondere auf:

- Grundwerte menschlichen Zusammenlebens: Menschenrechte, das friedliche Zusammenleben in einer Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformen, Völkern und Nationen

- Nachhaltigkeit der ökologischen, sozialen und ökonomischen Entwicklung: Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen, wirtschaftlichen und technischen Lebensbedingungen im Kontext der Globalisierung
 - Gleichstellung und Diversität: Entfaltungsmöglichkeiten der Geschlechter, Wahrung des Gleichberechtigungsgebots, Wertschätzung gesellschaftlicher Vielfalt
 - Partizipation: Recht aller Menschen zur verantwortungsvollen Mit-Gestaltung ihrer soziokulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse
- Inklusive Schule: Die inklusive Schule zeichnet sich dadurch aus, dass sie in allen Schularten und Schulstufen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam beschult und ihren Unterricht auf eine Schülerschaft in der ganzen Bandbreite ihrer Heterogenität ausrichtet. Diese Heterogenität bezieht sich nicht allein auf Behinderung oder sonderpädagogischen Förderbedarf. Sie steht generell für Vielfalt und schließt beispielsweise die Hochbegabung ebenso ein wie den Migrationshintergrund oder unterschiedliche soziale Ausgangslagen.
 - Sonderpädagogische Förderung: Auch die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf orientiert sich an den Fachanforderungen. Das methodische Instrument dafür ist der Förderplan, der in Ausrichtung auf die individuelle Situation und den sonderpädagogischen Förderbedarf einer Schülerin oder eines Schülers und in Zusammenarbeit mit einem Förderzentrum erstellt, umgesetzt und evaluiert wird.

2.3 Leitbild Unterricht

Guter Unterricht

- fördert gezielt die Freude der Schülerinnen und Schüler am Lernen und die Entwicklung fachlicher Interessen
- lässt Schülerinnen und Schüler Selbstwirksamkeit erfahren
- vermittelt Wertorientierungen
- fördert nicht allein die intellektuellen und kognitiven Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, sondern auch ihre sozialen und emotionalen, kreativen und körperlichen Potenziale
- ermöglicht den Schülerinnen und Schülern durch passende Lernangebote, die auf ihre individuellen Voraussetzungen und ihr Vorwissen abgestimmt sind, einen systematischen – alters- und entwicklungsgerechten – Erwerb von Wissen und Können sowie die Chance, Leistungserwartungen zu erfüllen
- fördert und fordert eigene Lernaktivität der Schülerinnen und Schüler, vermittelt Lernstrategien und unterstützt die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen
- zielt auf nachhaltige Lernprozesse
- bietet Gelegenheit, das Gelernte in ausreichender Form systematisch einzuüben, anzuwenden und zu festigen.

2.4 Aufgabenfelder von besonderer Bedeutung

Folgende Aufgabenfelder von besonderer Bedeutung, die sich aus den pädagogischen Zielen des Schulgesetzes ergeben, sind nicht dem Unterricht einzelner Fächer zugeordnet. Sie sind im Unterricht aller Fächer zu berücksichtigen:

- Durchgängige Sprachbildung: Die Vermittlung schul- und bildungsrelevanter sprachlicher Fähigkeiten (Bildungssprache) erfolgt im Unterricht aller Fächer. Das Ziel ist, die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, unabhängig von ihrer Erstsprache, im Schriftlichen wie im Mündlichen systematisch auf- und auszubauen. Das setzt entsprechenden Wortschatz und die Kenntnis bildungssprachlicher grammatischer Strukturen voraus. Die Lehrkräfte planen und gestalten den Unterricht mit Blick auf die Sprachebene Bildungssprache und stellen die Verbindung von Alltags-, Bildungs- und Fachsprache explizit her. Alle Schülerinnen und Schüler werden an die Besonderheiten von Fachsprachen und an fachspezifische Textsorten herangeführt. Deshalb ist Fachunterricht auch stets Sprachunterricht auf bildungs- und fachsprachlichem Niveau.
- Kulturelle Bildung: Kulturelle Bildung ist unverzichtbarer Teil der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die den Einzelnen zur Mitgestaltung gesellschaftlicher Prozesse befähigt. Der Zusammenarbeit mit professionellen Künstlerinnen, Künstlern und Kulturschaffenden auch an außerschulischen Lernorten kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu..

- Niederdeutsch und Friesisch: Seinem Selbstverständnis nach ist Schleswig-Holstein ein Mehrsprachenland, in dem Regional- und Minderheitensprachen als kultureller Mehrwert begriffen werden. Für die Bildungseinrichtungen des Landes erwächst daraus die Aufgabe, das Niederdeutsche und das Friesische zu fördern und zu seiner Weiterentwicklung beizutragen.
- Medienbildung: Medien sind Bestandteil aller Lebensbereiche; wesentliche Teile der Umwelt sind nur medial vermittelt zugänglich. Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, selbstbestimmt, sachgerecht, sozial verantwortlich, kommunikativ und kreativ mit den Medien umzugehen. Dazu gehört auch die kritische Auseinandersetzung mit dem Bild von Wirklichkeit, das medial erzeugt wird. Schülerinnen und Schüler sollen den Einfluss der Medien reflektieren und dabei erkennen, dass Medien (Nachrichten, Zeitungen, Bücher, Filme etc.) immer nur eine Interpretation, eine Lesart von Wirklichkeit bieten, und sie sollen sich bewusst werden, dass ihr vermeintlich eigenes Bild von Wirklichkeit durch die Medien (mit-)bestimmt wird.
- Berufs- und Studienorientierung: Diese ist integrativer Bestandteil im Unterricht aller Fächer und Jahrgangsstufen. Sie hat einen deutlichen Praxisbezug, zum Beispiel: Betriebspraktika, schulische Veranstaltungen am Lernort Betrieb. Die Schulen haben ein eigenes Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung, sie gewährleisten in Zusammenarbeit mit ihren Partnern, wie zum Beispiel der Berufsberatung, eine kontinuierliche Unterstützung der beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Ziel ist, dass alle Schülerinnen und Schüler nach dem Schulabschluss einen beruflichen Anschluss finden.

3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Leistungsbewertung wird verstanden als Dokumentation und Beurteilung der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstands. Sie erfasst alle in den Fachanforderungen ausgewiesenen Kompetenzbereiche und berücksichtigt sowohl die Prozesse als auch die Ergebnisse schulischen Arbeitens und Lernens. Die Beurteilung von Leistungen dient der kontinuierlichen Rückmeldung an Schülerinnen, Schüler und Eltern, zudem ist sie für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage für Förderungs- und Beratungsstrategien. Die individuelle Leistungsbewertung erfüllt neben der diagnostischen auch eine ermutigende Funktion. Kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen, Schülern und Eltern vorab offengelegt und erläutert. Schülerinnen und Schüler erhalten eine kontinuierliche Rückmeldung über den Leistungsstand. Diese erfolgt so rechtzeitig, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, aus der Rückmeldung zukünftige Lern- und Arbeitsstrategien abzuleiten.

In der Leistungsbewertung werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden: Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweise.

- Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören sowohl mündliche als auch praktische und schriftliche Leistungen.
- Leistungsnachweise werden in Form von Klassenarbeiten und Leistungsnachweisen, die diesen gleichwertig sind, erbracht; sie decken die verbindlichen Leistungserwartungen der Fächer und die Kompetenzbereiche angemessen ab. Art und Zahl der in den Fächern zu erbringenden Leistungsnachweise werden per Erlass geregelt.

Besondere Regelungen

- Für Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf, die zieldifferent unterrichtet werden, wird ein Förderplan mit individuell zu erreichenden Leistungserwartungen aufgestellt.
- Werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf entsprechend den Anforderungen der allgemein bildenden Schule unterrichtet, hat die Schule der Beeinträchtigung angemessen Rechnung zu tragen (Nachteilsausgleich). Dies gilt ebenso für

Schülerinnen und Schüler, die vorübergehend an der Teilnahme am Unterricht beeinträchtigt sind.

- Bei Schülerinnen und Schülern, deren Zweitsprache Deutsch ist, kann die Schule wegen zu geringer Deutschkenntnisse auf eine Leistungsbewertung in bestimmten Fächern verzichten.
- Besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben wird durch Ausgleichs- und Fördermaßnahmen gemäß Erlass begegnet.

Leistungsbewertung im Zeugnis

Die Leistungsbewertung im Zeugnis ist das Ergebnis einer sowohl fachlichen als auch pädagogischen Abwägung der erbrachten Unterrichtsbeiträge und ggf. Leistungsnachweise. Es ist sicherzustellen, dass die Bewertung für die Unterrichtsbeiträge auf einer ausreichenden Zahl unterschiedlicher Formen von Unterrichtsbeiträgen beruht. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich der Unterrichtsbeiträge ein stärkeres Gewicht als der Bereich der Leistungsnachweise. Fachspezifische Hinweise zur Leistungsbewertung werden in den Fachanforderungen ausgeführt.

Vergleichsarbeiten

Vergleichsarbeiten in den Kernfächern sind länderübergreifend konzipiert und an den KMK- Bildungsstandards orientiert. Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler die in den Bildungsstandards formulierten Leistungserwartungen erfüllen. Vergleichsarbeiten dienen in erster Linie der Selbstevaluation der Schule. Sie ermöglichen die Identifikation von Stärken und Entwicklungsbedarfen von Lerngruppen. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden schulintern ausgewertet. Die Auswertungen sind Ausgangspunkt für Strategien und Maßnahmen der Unterrichtsentwicklung. Vergleichsarbeiten gehen nicht in die Leistungsbewertung der einzelnen Schülerinnen und Schüler ein. Die Teilnahme an den Vergleichsarbeiten ist per Erlass geregelt.

Zentrale Abschlussprüfungen

Im Rahmen der Prüfungen zum Erwerb des Ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses, des Mittleren Schulabschlusses und der Allgemeinen Hochschulreife werden in einigen Fächern Prüfungen mit zentraler Aufgabenstellung durchgeführt. Die Prüfungsregelungen richten sich nach den Fachanforderungen und den KMK- Bildungsstandards.

II Fachanforderungen Dänisch Sekundarstufe I

1 Das Fach Dänisch in der Sekundarstufe I

Das übergeordnete Ziel des Dänischunterrichts in der Sekundarstufe I ist die Erweiterung der interkulturellen fremdsprachlichen Handlungsfähigkeit, die mit der ersten und gegebenenfalls zweiten Fremdsprache bereits angebahnt wurde. Die Fachanforderungen benennen die funktionalen kommunikativen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Fach Dänisch bis zum Ende der Sekundarstufe I erwerben. Zudem skizzieren sie die zentralen Themen und Inhalte, an denen diese Kompetenzen erworben werden.

Der Dänischunterricht in der Sekundarstufe I eröffnet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten der grundlegenden und tiefergehenden Kommunikation in einer weiteren modernen Fremdsprache Europas sowie sprachlich untermauerte Einblicke in die Kultur des Nachbarlandes. Der Dänischunterricht zielt auf die Entwicklung von Sprachhandlungskompetenz für die außerschulische Lebenswirklichkeit ab.

Dänischkenntnisse haben in Schleswig-Holstein eine Brückenfunktion. Sie können sowohl das persönliche als auch das zukünftige berufliche Leben der Schülerinnen und Schüler positiv beeinflussen, indem sich ihr Handlungsspielraum nach Norden hin öffnet. Vielfältige Beziehungen Schleswig-Holsteins zum direkten Nachbarland Dänemark werden unter anderem durch das Erlernen der Nachbarsprache im schulischen Kontext nachhaltig unterstützt. Die Möglichkeit der grenzüberschreitenden Kontaktaufnahme ist dabei ein wichtiger Baustein. Für den Dänischunterricht ergibt sich neben den Grundlagen allgemeiner Fremdsprachendidaktik daher der spezielle Schwerpunkt einer regional verankerten Nachbarsprachendidaktik (siehe Kapitel II.1.3.4), in der die Zusammenarbeit mit dänischen Partnerinnen und Partnern eine Rolle spielt.

1.1 Grundlagen und Lernausgangslage

Die Vorgaben im Fach Dänisch in der Sekundarstufe I orientieren sich an den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss

in der Fassung vom 4.12.2003 und für den Hauptschulabschluss in der Fassung vom 15.10.2004 sowie an dem vom Europarat herausgegebenen Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) in der Fassung vom September 2001. Die Fachanforderungen Dänisch für die Sekundarstufe I gelten für Gemeinschaftsschulen (GemS) und für den acht- wie den neunjährigen Bildungsgang an Gymnasien (G8/G9) und sind auf die Fachanforderungen Dänisch für die Sekundarstufe II abgestimmt, um an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien eine adäquate Vorbereitung auf die Arbeit in der Einführungs- und Qualifikationsphase zu ermöglichen.

Dänisch wird in Schleswig-Holstein in der Sekundarstufe I ohne vorausgesetzte Vorkenntnisse als zweite und/oder dritte Fremdsprache an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien angeboten. Der Dänischunterricht kann in Jahrgangsstufe 6 (G8) oder 7 (G9/GemS) als zweite Fremdsprache an Gymnasien sowie als erstes Wahlpflichtfach (WPU I) an Gemeinschaftsschulen, in Jahrgangsstufe 8 (G8) oder 9 (G9/GemS) im Rahmen des Wahlpflichtbereiches als dritte Fremdsprache an Gymnasien sowie als weiteres Wahlpflichtfach (WPU II) in Jahrgangsstufe 9 an Gemeinschaftsschulen einsetzen.

Für die zu erreichenden Anforderungsebenen Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA), Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Übergang in die Oberstufe werden die Kompetenzniveaus des GeR zugrunde gelegt. In den rezeptiven Teilbereichen Hören und Lesen liegt das Niveau generell etwas höher als in den produktiven Teilbereichen Sprechen und Schreiben. Folgende Niveaustufen werden abschlussbezogen angestrebt:

Beginn bezogen auf Jahrgangsstufen und Schularten	Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA)	Mittlerer Schulabschluss (MSA)	Übergang in die Oberstufe
Dänisch ab 6 (G8)			B1
Dänisch ab 7 (G9)			B1
Dänisch ab 7 (GemS) WPU I	A1-A2	A2-B1	B1
Dänisch ab 8 (G8)			A2-B1
Dänisch ab 9 (G9)			A2-B1
Dänisch ab 9 (GemS) WPU II	< A1	A1	

Der Übergang von der Sekundarstufe I in den fortgeführten Dänischunterricht in der Einführungsphase der Sekundarstufe II erfolgt

- nach durchgängigem Dänischunterricht ab Jahrgangsstufe 6 (G8) oder 7 (G9) als zweite Fremdsprache an Gymnasien.
- nach durchgängigem Dänischunterricht ab Jahrgangsstufe 7 im WPU I an Gemeinschaftsschulen.
- nach durchgängigem Dänischunterricht als dritte Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 8 (G8) oder 9 (G9) im Wahlpflichtbereich an Gymnasien.

Kein Übergang in den fortgeführten Dänischunterricht der Sekundarstufe II erfolgt nach Dänischunterricht an Gemeinschaftsschulen ab Jahrgangsstufe 9 im WPU II mit geringer Stundenzahl. Für Schülerinnen und Schüler, die diese geringen Vorkenntnisse mitbringen, ist der Einstieg in den neu beginnenden Dänischunterricht der Sekundarstufe II möglich. Sie sind den Schülerinnen und Schülern ohne Vorkenntnisse im Fach Dänisch beim Eintritt in die Sekundarstufe II gleichgestellt.

1.2 Der Beitrag des Faches Dänisch zur allgemeinen und fachlichen Bildung

Mit dem Blick auf Europa als Kultur- und Wirtschaftsraum in einer globalisierten und medialisierten Welt gewinnt das Fremdsprachenlernen mit dem Ziel individueller Mehrsprachigkeit immer weiter an Bedeutung, nicht zuletzt in den Regionen, in denen Nachbarsprachen eng aneinandergrenzen.

Grundlegende Aufgabe schulischer Bildung ist daher sowohl die Entwicklung und Förderung interkultureller Kompetenzen im Sinne des Miteinanders von Kulturen, des Austauschs und des gegenseitigen Verstehens als auch zunehmend die Entwicklung und Förderung transkultureller Bewusstheit im Sinne eines Kulturverständnisses, das nicht von klar umrissenen Kulturgrenzen ausgeht.

Der Beitrag des Dänischunterrichts zur allgemeinen Bildung, insbesondere durch den Aspekt der Ausrichtung auf Mehrsprachigkeit, liegt darin, ...

- zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation in einer europäischen Fremdsprache zu befähigen.
- Strategien zum Fremdspracherwerb zu vertiefen.
- Möglichkeiten zu eröffnen, den individuellen berufsbezogenen und persönlichen Aktionsradius von Schleswig-Holstein ausgehend über die deutsch-dänische Grenze nach Norden hin zu erweitern.
- fremdsprachliche und interkulturelle Handlungsfähigkeit sowie transkulturelle Bewusstheit auf- und auszubauen.
- in fächerübergreifender Perspektive die sprachliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung zu unterstützen.
- im Zusammenhang mit autonomen Lernformen Grundlagen für lebenslanges Fremdsprachenlernen zu eröffnen und zu erweitern.

Dänischunterricht bereitet auf grenzüberschreitende Kontakte vor und vermittelt Kenntnisse über historische und kulturelle Wechselbeziehungen zwischen Dänemark und Deutschland, die dem Verständnis gegenwärtiger nationaler und regionaler Gegebenheiten, gesellschaftlicher Zusammenhänge und Wertvorstellungen sowie dem Ausbau gegenseitiger Achtung und Toleranz dienen. Dadurch entsteht die Basis für eine fundierte Bereitschaft, Interesse und Verständnis für Denk- und Lebensweisen, Werte und Normen und die Lebensbedingungen der Menschen einer benachbarten Kultur aufzubringen und die eigene kulturell geprägte Identität dazu ins Verhältnis zu setzen. Hierzu tragen besonders folgende Aspekte des Dänischunterrichts bei:

- Die geografische Nähe zu Dänemark ermöglicht den Schülerinnen und Schülern häufige und unkomplizierte Zugänge zu authentischer Nachbarsprache und -kultur in Ergänzung des Unterrichts. Hierzu zählen unter anderem vielfältig gestaltbare deutsch-dänische Schülerbegegnungen unter Einbeziehung des kooperativen Lernens beider Sprachen mit gegenseitiger Unterstützung der Deutsch- und Dänischlernenden (Tandemlernen, siehe Kapitel II.1.3.4).
- Das Fach Dänisch leistet einen Beitrag zum Verständnis und zur Förderung des Miteinanders der Mehrheitsbevölkerung und der dänischen Minderheit innerhalb Schleswig-Holsteins. Im Landesteil Schleswig kann die unmittelbare Umgebung (Einrichtungen der dänischen

Minderheit) einbezogen werden, um sprachliche und kulturelle Einsichten zu gewinnen.

- Interkulturelles Verständnis im Hinblick auf Norwegen und Schweden wird durch die enge sprachliche Verwandtschaft der Landessprachen mit dem Dänischen erleichtert.

Dänischkenntnisse können sich für die Lernenden vorteilhaft auf ihre Berufschancen sowohl auf dem europäischen Arbeitsmarkt, insbesondere dem skandinavischen, als auch in Dänemark und im eigenen (Bundes-)Land auswirken, zum Beispiel in den Bereichen Industrie, Handel, Rechtswesen, Verkehr und Tourismus. Von besonderer Bedeutung sind Dänischkenntnisse in Schleswig-Holsteins grenzüberschreitenden Regionen (Region Sønderjylland-Schleswig und Fehmarnbeltregion).

1.3 Didaktische Leitlinien

Die Schülerinnen und Schüler erleben und verwenden die dänische Sprache in der Sekundarstufe I im Rahmen motivierender, lebensnaher Situationen und Aufgabenstellungen. In diesem Sinne ist der Dänischunterricht handlungs-, lerner- und prozessorientiert. Um in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten die jeweils angemessene sprachliche Handlung zu vollziehen, bedarf es der Einsicht in Muster, Strukturen, Regeln und kulturelle Konventionen.

Die nachfolgenden Leitlinien gelten verbindlich für den Dänischunterricht in Schleswig-Holstein in der Sekundarstufe I. Sie berücksichtigen relevante fremdsprachendidaktische Grundlagen und Erkenntnisse sowie Besonderheiten in Verbindung mit nachbarsprachendidaktischen Ansätzen.

1.3.1 Generelle Leitlinien des Dänischunterrichts

Kompetenzorientierung

Der Dänischunterricht vermittelt funktionale kommunikative Kompetenz, die sich aus kommunikativen Teilkompetenzen (Hörverstehen und Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) in Verbindung mit dem Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation, Orthografie) sowie Zugängen zu interkulturellen und methodischen Zusammenhängen bildet.

Verfügbare fremdsprachliche Ressourcen, mit denen in kommunikativen Zusammenhängen Bedeutung erzeugt und ausgehandelt werden kann, entstehen durch Erkennen, Üben und Anwenden von Mustern und Strukturen der dänischen Sprache auf der Wort- und Satzebene mit dem Fokus auf Form (Verfügen über sprachliche Mittel). Auf der Textebene liegt der Fokus auf Text- und Kommunikationsformen, die authentischen kommunikativen und interaktiven Zwecken dienen und das Verfügen über sprachliche und diskursive Bausteine verschiedener Genres ebenfalls durch Erkennen, Üben und Anwenden ihrer Muster und Strukturen ermöglichen. Genres umfassen dabei im Dänischunterricht jede Art von Sachtexten und fiktionalen Texten, zum Beispiel im mündlichen Bereich vom einfachen Gespräch über Alltagssituationen bis zum komplexen Vorstellungsgespräch oder zur dramatischen Darstellung, im schriftlichen Bereich von der Postkarte bis zum Zeitungsartikel oder zu Formen von Prosaliteratur.

Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

Im Sinne des lebenslangen Lernens werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet, zunehmend Verantwortung für den eigenen Lernprozess und Spracherwerb zu übernehmen und über die Sprache und den eigenen Sprachlernprozess zu reflektieren. Vielfältige individuelle und kooperative Lernformen mit Differenzierungsmöglichkeiten werden im Dänischunterricht genutzt, um den Lernenden eigene, möglichst konstruktive Zugänge zu Lerninhalten zu ermöglichen. Ein bereits früh beginnender, eigenständiger und sinnvoll dosierter Einsatz von Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, Selbstlernmaterialien, Online-Ressourcen wird initiiert und gefördert.

In Phasen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit deutschlernenden Schülerinnen und Schülern können Selbstständigkeit und Eigenverantwortung in kooperativen Lernformen (Tandemlernen) besonders gefördert werden.

1.3.2 Themen- und Aufgabenorientierung

Themenorientiertes Arbeiten

Es gilt das Prinzip des Exemplarischen bei der Beschäftigung mit Themen und Inhalten, sowohl in Phasen der Arbeit mit einem Lehrwerk als auch darüber

hinaus. Im Fokus steht die Auseinandersetzung mit Inhalten, die Bedeutung für das Leben der Lernenden in Bezug auf die dänische Sprache und Kultur haben. Die Beschäftigung mit interkultureller Kommunikation sowie mit Werten, Haltungen und Einstellungen ergänzt das themenorientierte Arbeiten. Die Aktivierung von Vorwissen, der Lernzuwachs und die Progression sind bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte jeweils zu berücksichtigen.

Aufgabenorientiertes Arbeiten

Im Zentrum des aufgabenorientierten Arbeitens stehen komplexe Lernaufgaben (Kompetenzaufgaben), die für die Schülerinnen und Schüler inhaltlich bedeutungsvoll und sprachlich und kommunikativ herausfordernd sind. Komplexe Lernaufgaben erfordern das Verstehen, das Erschließen und das Aushandeln von Bedeutungen in Sprachhandlungssituationen. Sie sind auf problemlösendes Lernen und inhaltlich sinnvolle Ergebnisse und Produkte ausgerichtet. Kognitive, sprachlich-diskursive und interaktionale Prozesse beruhen auf klaren Kompetenzziele. Die Aufgabeninstruktion ist Bestandteil der Unterrichtsarbeit, ebenso der Einbezug von genreorientiertem *stilladsering* (englisch *scaffolding*: Bereitstellung von sprachlich-diskursiven Mustern als kulturelle Bausteine der Kommunikation). Sprachliche Mittel orientieren sich an den Themen und Inhalten und am individuellen Bedarf der Lernenden.

Texte und Medien

Neben zunächst einfachen und adaptierten Texten im Anfangsunterricht begegnen die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I einem breiten Spektrum von lernstands- und altersangemessenen authentischen Texten. Der erweiterte Textbegriff umfasst dabei Literatur, Sach- und Gebrauchstexte sowie zeichenhafte und mediale Produkte. Eine Anpassung an das jeweilige Kompetenzniveau erfolgt von Beginn an vorwiegend durch differenzierte Aufgabenstellungen zu geeigneten authentischen Texten und weniger durch die Adaption der Texte. Ein Gleichgewicht zwischen nichtfiktionalen und fiktionalen Texten und deren themenbezogene Kombination ist anzustreben. Eine breit gefächerte Genreorientierung in einfacher Form, besonders in den Kategorien Deskription, Narration, Erklärung und

Komprimierung, ist durch vielfältige Textsorten sowohl bei der Rezeption als auch bei der Produktion von Texten einzubeziehen. Fiktionale dänische Kinder- und Jugendliteratur und für die jeweilige Altersgruppe geeignete Kurz- und Spielfilme sowie Informations- und Kommunikationsmedien zur aktuellen Information über Dänemark in dänischer Sprache werden in den Unterricht einbezogen. Die Text- und Medienarbeit beinhaltet Phasen intensiver und extensiver Texterschließung. Im Prozess des Lernens werden Sachverhalte in Texten sowohl von den einzelnen inhaltlichen und sprachlichen Elementen des Textes ausgehend (*bottom-up*-Verarbeitung) als auch mit dem Ausgangspunkt im Hintergrund- oder Weltwissen der Lernenden (*top-down*-Verarbeitung) erschlossen. Alle drei Anforderungsbereiche (siehe Kapitel II.1.4) sind lernstandsbezogen in die textbasierte mündliche und schriftliche Unterrichtsarbeit einzubeziehen.

1.3.3 Umgang mit Sprache

Funktionale Einsprachigkeit

Dänisch ist von Beginn an Unterrichtssprache und orientiert sich am überregionalen Standarddänisch. Die deutsche Sprache wird in Phasen der Sprachmittlung und der kontrastiven Spracharbeit funktional eingebunden.

Mündlichkeit

Zentraler Bestandteil des Unterrichts, besonders im Hinblick auf Begegnungssituationen mit dänischen Sprecherinnen und Sprechern, ist die mündliche Kommunikationsfähigkeit. Häufig zu erprobendes Hören authentischer dänischer Sprache (Ausssprache, Prosodie, Sprechtempo) ist notwendig, um das Hörverstehen und das Sprechen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Es ist darauf zu achten, dass ein möglichst hoher Sprechanteil der Lernenden im Unterricht erreicht wird, indem der Lerngruppe sprachlich und inhaltlich angemessene und fordernde Sprechanlässe geboten werden. Monologisches Sprechen und die Teilnahme an Gesprächen werden ausgewogen in den Unterricht einbezogen und geübt. Dem Mündlichen wird der Vorrang vor dem Schriftlichen gegeben. Dies spiegelt sich im unterrichtlichen Geschehen, bei der Text- und Materialwahl, in der Aufgabenstellung und bei der Leistungsbewertung wider.

Integrative Spracharbeit

Das Verfügen über sprachliche Mittel ermöglicht die erfolgreiche Realisierung von Kommunikationsabsichten, wie sie in alltäglichen sowie sach- und problembezogenen Kommunikationssituationen auftreten. Die sprachlichen Mittel werden in Verbindung mit Lerninhalten und kommunikativen Anlässen integrativ veranschaulicht und geübt. Sie haben grundsätzlich eine stützende Funktion für die Kommunikation. Neben dem vorwiegenden Fokus auf sprachliche Bedeutung sind sowohl die Bereitstellung und Veranschaulichung sprachlicher Mittel im Sinne des *stilladsering* als auch der Fokus auf Form in konzentrierten Phasen der Beschäftigung mit der Sprache als elementare und begleitende Bestandteile des Lernens und Übens im themen- und aufgabenorientierten Dänischunterricht anzusehen. Es ist von Beginn an anzustreben, dass die Schülerinnen und Schüler durch die Annäherung an sprachliche Korrektheit als dänischsprachige Gesprächspartnerinnen und -partner akzeptiert werden, so dass im Nachbarsprachenkontext ein Ausweichen auf andere Sprachen überflüssig wird. Die thematisch ausgerichtete Übung sprachlicher und kommunikativer Phänomene ist integrativer Teil des aufgabenorientierten Lernens.

Funktionale Fehlertoleranz

Fehler sind im Dänischunterricht als Teil des Lernprozesses und als Übergangsphänomene im Spracherwerbsprozess anzusehen. Das Gelingen der angestrebten Kommunikation steht demnach vor der Fehlerfreiheit der Aussage, die dennoch anzustreben ist. Korrekturen erfolgen konstruktiv unter Berücksichtigung des Lernprozesses, der Lernsituation und der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler, so dass sie regelmäßig durch Rückmeldung die für den Lernfortschritt erforderliche Orientierung erhalten.

Mehrsprachigkeitsschulung und Sprachvernetzung

Der Dänischunterricht nutzt Kenntnisse und Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler in der deutschen Sprache mitbringen und bereits in der ersten und gegebenenfalls zweiten Fremdsprache erworben haben, zeigt Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen auf und bereitet durch die Vermittlung von Strategiewissen auf das Erlernen weiterer Fremdsprachen vor. Kontrastive

deutsch-dänische Sprachbetrachtungen stützen die Sprachbewusstheit und das Verständnis für Sprachen.

1.3.4 Aspekte des Nachbarsprachenlernens im Fach Dänisch in Schleswig-Holstein**Nachbarsprachendidaktik**

Nachbarsprachendidaktisch ausgerichteter Dänischunterricht bezieht das angestrebte europäische Modell von Menschen in Grenzregionen ein, in denen die jeweils eigene Sprache gesprochen und die andere verstanden wird. Daher kommt rezeptiven Teilkompetenzen, insbesondere dem Hörverstehen, eine hohe Bedeutung zu. Nachbarsprachendidaktik an Schulen geht mit dem Ziel der Entwicklung von Sprachhandlungskompetenz in der Fremdsprache jedoch weit darüber hinaus und nimmt besonders drei grundlegende Aspekte des Lernens einer geografisch benachbarten Sprache auf:

- die häufig erlebbare Authentizität von sprachlich zu meisternden Situationen in der Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler,
- die sich ergänzenden Möglichkeiten des Lernens der jeweiligen Nachbarsprache durch die Kooperation von Partnerinnen und Partnern auf beiden Seiten der Grenze,
- die damit verbundene besondere Notwendigkeit des verantwortungsbewussten eigenständigen Lernens und Handelns, auch unabhängig von der Lehrkraft.

Unterrichtliche Vorbereitung auf zweisprachige Begegnungssituationen

Mündliche Kommunikation in Begegnungssituationen ist besonders in den Unterricht einzubeziehen. Autonome Lernformen mit Entscheidungsmöglichkeiten über Lernwege, mit der Übernahme von Verantwortung für das eigene Lernen und mit der Dokumentation und eigenen Einschätzung von Lernerfolgen bereiten auf selbstständiges Sprachhandeln in Begegnungssituationen vor. Der Sprachmittlung sowie dem kontrastiven Sprachwissen kommen wichtige Rollen zu. Rezeptive Teilkompetenzen in der Fremdsprache (Hör- und Hörsehverstehen und Leseverstehen) werden intensiv gefördert, da bei zweisprachig angelegten Schülerbegegnungen oft das Verständnis in der Fremdsprache und die Sprachproduktion in der eigenen Sprache (Expertenfunktion) erforderlich sind. Durch den

gezielten Einsatz kooperativer Lernformen im Dänischunterricht wird deutsch-dänischer Zusammenarbeit beim gemeinsamen Nachbarsprachenlernen der Weg geebnet.

Lernen am anderen Ort

Außerschulische Lernorte in Dänemark und Schleswig-Holstein werden im Rahmen der Möglichkeiten einer Schule unterstützend in den Unterricht eingebunden. Schüleraustausch und Schülerbegegnungen mit Elementen des binationalen Tandemlernens haben im Sinne des nachbarsprachendidaktischen Ansatzes einen sehr hohen Stellenwert.

Tandemlernen

Der Einsatz von Phasen des Tandemlernens in Partner- oder Kleingruppenarbeit zum Lernen der jeweiligen Nachbarsprache wird im Zusammenhang mit deutsch-dänischen Schülerbegegnungen empfohlen. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit deutscher und dänischer Schülerinnen und Schüler erforderlich, die vorab im Unterricht der kooperierenden Lerngruppen beider Länder vorbereitet werden sollte.

Im Präsenz tandem (*Face-to-face-Tandem*) lernen zwei oder mehrere Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Ausgangssprachen die jeweilige Fremdsprache, indem sie sich gegenseitig durch geeignetes zweisprachiges Material, entsprechende Aufgabenstellungen, verfügbare methodische Zugänge und durch ihre Expertenfunktion, die sie in einer der Sprachen haben, beim Lernen der jeweiligen Nachbarsprache helfen.

Im medial vermittelten Distanztandem (*eTandem*) werden vorwiegend schriftliche Produkte der Schülerinnen und Schüler in der eigenen und in der Fremdsprache als Rezeptionsgrundlage und zur gegenseitigen Verbesserung der fremdsprachlichen Produktion im Tandem herangezogen. Auch mündliche mediengestützte Kontakte können für das Tandemlernen genutzt werden.

Ausbildungs- und Berufsbezug

Im nachbarsprachlichen Kontext sind sowohl die thematische Einbindung von Schule, Ausbildung und Berufsfeldern in Dänemark als auch einfache Formen münd-

licher und schriftlicher berufsbezogener Kommunikation mit Schülerorientierung vorzusehen, da mit der Nähe der deutsch-dänischen Grenze die Wahrscheinlichkeit eines grenzüberschreitenden Schulbesuches, einer beruflichen Ausbildung, eines Studiums oder der Aufnahme einer festen oder vorübergehenden Arbeit der Schülerinnen und Schüler in Dänemark oder mit dänischsprachigen Anforderungen in Schleswig-Holstein im Anschluss an die Sekundarstufe I oder später gegeben ist.

1.4 Anforderungsebenen und Anforderungsbereiche

In den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I werden die angestrebten Kompetenzen und die zentralen Inhalte auf drei Anforderungsebenen ausgewiesen:

- Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA)
- Mittlerer Schulabschluss (MSA)
- Übergang in die Oberstufe

Für die Gestaltung des Unterrichts, für die Erstellung von Aufgaben und für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Leistungsnachweisen sind auf allen drei Anforderungsebenen (ESA, MSA und Übergang in die Oberstufe) die folgenden Anforderungsbereiche zu berücksichtigen:

Anforderungsbereich I - Reproduktion und (Text-)Verstehen

Dieser Anforderungsbereich umfasst das Verstehen schriftlicher und mündlicher sprachlicher Äußerungen und die sprachlich angemessene Wiedergabe des Inhalts von vorgelegten Materialien auf der Grundlage von Sachverhalten und Kenntnissen aus einem begrenzten Gebiet, die durch die Fachanforderungen vorgegeben und im Unterricht behandelt worden sind. Aufgaben dazu können sein:

- Übungen zum Hörverstehen und Leseverstehen in strukturierter Form
- Formulieren und Beantworten von einfachen Fragen zu Textinhalten
- Übungen zur Entwicklung des Sprechens und Schreibens mit Orientierungshilfen (*stilladsering*)
- Wortschatzeinführung in der Reihenfolge Hören - Sprechen - Lesen - Schreiben
- strukturierte Grammatik- und Wortschatzübungen, zum Beispiel: Einsetzübungen

- Übungen zur Schulung der Aussprache sowie Prosodie, zum Beispiel: Nachsprechen, Chorsprechen
- stilles sinnentnehmendes Lesen mit aufgabenbezogen abgestimmter Leseverstehenswiedergabe
- Übungen zur textgetreuen memorierenden Wiedergabe des Gelesenen, zum Beispiel: Lese-Aufschau-Methode
- Wiedergeben von Gelesenem, Gehörtem oder Gelerntem mit oder ohne Memorierungshilfen
- Wiedergeben von auswendig Gelerntem
- Übungen zur Entwicklung von Lern- und Arbeitstechniken, zum Beispiel: Hervorhebungen im Text.

Anforderungsbereich II - Reorganisation und Analyse

Dieser Anforderungsbereich umfasst das Erklären, Verarbeiten und Darstellen bekannter und neu erlernter Sachverhalte und die Übertragung auf vergleichbare Situationen unter Anwendung fach- und sachadäquater Methoden im Hinblick auf Sachzusammenhänge, Verfahren, sprachliche Mittel und Darstellungsformen.

Aufgaben dazu können sein:

- halboffene und offene Wortschatz- und Grammatikübungen wie Komplementierungs-, Transformations- oder Satzbildungsübungen
- kontrastives Erkennen und Verarbeiten lexikalischer Entsprechungen (Internationalismen, „transparente Wörter“) und Scheinentsprechungen („falsche Freunde“)
- eigenständiges Erschließen von (Lehrwerks-)Inhalten in individuellen oder kooperativen Lernformen
- Sammeln und Sortieren von sprachlichen oder inhaltlich zusammengehörenden Elementen nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien (*sprogmappe*)
- Bearbeiten von Texten und Materialien unter verschiedenen Fragestellungen
- Einfache Formen der Textanalyse, zum Beispiel in Hinblick auf Erzählperspektiven oder Zeitebenen
- Erkennen von Textfunktionen und Redeabsichten
- Erkennen und analoges Verwenden grundlegender sprachlicher Register
- Analysieren von einfachen Modelltexten verschiedener Genres zur Sammlung von Textbausteinen
- Verfassen von Parallel- oder Gegentexten verschiedener Genres auf der Basis von Modelltexten
- Sprachmitteln.

Anforderungsbereich III - Werten und Gestalten

Dieser Aufgabenbereich umfasst sowohl planmäßiges Verarbeiten von Sachverhalten und Materialien als auch den Transfer des erworbenen inhaltlichen und sprachlichen Wissens und Könnens auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler oder auf die Anwendung in kreativen Situationen. Die eigene Formulierung von Problemlösungsansätzen, der Ausdruck von Wertung oder die sprachlich kreative Gestaltung stehen im Zentrum.

Aufgaben dazu können sein:

- Umgestalten von Texten durch Änderung der Textsorte oder Medienwechsel
- Erstellen von mündlichen oder schriftlichen situationsgebundenen Texten, die sich an den Mustern und Strukturen von Genres orientieren, die den Schülerinnen und Schülern bekannt sind, zum Beispiel: Tagebuchaufzeichnungen, Gebrauchsanweisungen oder E-Mails
- eigene Meinungsäußerungen, Diskussionsbeiträge
- Produktion von thematisch vertiefenden und weiterführenden freien Texten, zum Beispiel: Sach- und Informationstexten, Texten zur Füllung von Leerstellen, Texten mit Perspektivenwechsel auf der Basis fiktiver Geschichten oder Texten, die den möglichen Fortgang einer Geschichte darstellen
- Entwicklung von Lern- und Übungsmaterial für andere Lernende.

Im Unterricht müssen für jede Schülerin und jeden Schüler die Anforderungsbereiche I, II und III angemessen angeboten und entsprechende Leistungen von ihnen eingefordert werden. Dies ist unabhängig von der Anforderungsebene, auf der die Lernenden sich individuell befinden, zu gewährleisten. Die drei Anforderungsbereiche können nicht eindeutig voneinander getrennt werden. Daher können sich in der Praxis der Aufgabenstellung Überschneidungen ergeben.

Die den Anforderungsbereichen zugeordneten Operatoren für die Teilkompetenz Schreiben im Anhang (siehe Kapitel IV) dienen dazu, den Schülerinnen und Schülern die Anforderungen der Aufgabenstellung transparent zu machen. Der Umgang mit den im Anhang fettgedruckten Operatoren wird im Laufe der Sekundarstufe I vermittelt und eingeübt.

2 Kompetenzbereiche

Im Dänischunterricht in der Sekundarstufe I steht die Ausbildung von Kompetenzen in den drei folgenden Kompetenzbereichen im Vordergrund:

- Funktionale kommunikative Kompetenz
- Interkulturelle Kompetenz
- Methodische Kompetenz

Vorrangiges Ziel ist die Entwicklung der funktionalen kommunikativen Kompetenz, die die Schülerinnen und Schüler zu situationsangemessener und sachgerechter Kommunikation in der Fremdsprache befähigt.

Die folgende Grafik visualisiert die Vernetzung der Kompetenzbereiche im Fach Dänisch in der Sekundarstufe I in Anlehnung an die Bildungsstandards der KMK für die erste Fremdsprache (Englisch/ Französisch) für den Mittleren Schulabschluss (MSA). Die Bildungsstandards der KMK für die erste Fremdsprache für den Hauptschulabschluss (entsprechend ESA) weichen nur geringfügig von der Grundlage MSA ab.

Kompetenzbereiche Dänisch Sekundarstufe I	
Funktionale kommunikative Kompetenz	
Kommunikative Teilkompetenzen	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> · Hörverstehen und Hörsehverstehen · Leseverstehen · Sprechen <ul style="list-style-type: none"> - an Gesprächen teilnehmen - zusammenhängendes monologisches Sprechen · Schreiben · Sprachmittlung 	<ul style="list-style-type: none"> · Wortschatz · Grammatik · Aussprache und Intonation · Orthografie
Interkulturelle Kompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> · soziokulturelles Orientierungswissen · verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz · praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen · Entwicklung transkultureller Bewusstheit 	
Methodische Kompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> · Textrezeption (genreorientiert) · Textproduktion (genreorientiert) · Interaktion · Lernstrategien · Präsentation und Mediennutzung · Lernbewusstheit und Lernorganisation 	

Genreorientierung

Als Grundlage für die Vernetzung der Kompetenzbereiche zur Entwicklung der funktionalen kommunikativen Kompetenz erhalten die Schülerinnen und Schüler Zugang zu vielfältigen mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen und Textsorten verschiedener Genrekategorien:

Faktagenrer	Fiktionsgenrer
<ul style="list-style-type: none"> · <i>berettende</i> · <i>beskrivende</i> · <i>informerende</i> · <i>forklarende</i> · <i>instruerende</i> · <i>responderende</i> · <i>argumenterende</i> · <i>komprimerende</i> · <i>evaluerende</i> 	<ul style="list-style-type: none"> · <i>narrative</i> · <i>lyriske</i> · <i>dramatiske</i>

Im Umgang mit Texten innerhalb der nichtfiktionalen und fiktionalen Genrekategorien werden die Kompetenzbereiche zur Förderung rezeptiver und produktiver Teilkompetenzen zusammengeführt. Ihrem Lernstand entsprechend bearbeiten die Schülerinnen und Schüler die Texte sprachlich und kulturspezifisch und wenden ihre Kenntnisse lernstandsgemäß an. Deskription, Narration, Erklärung und Komprimierung (siehe Fettdruck in der Übersicht) bilden in der Sekundarstufe I die genreorientierten Schwerpunkte bei der Textrezeption und -produktion. Mögliche Textsorten und Kommunikationssituationen finden sich jeweils am Ende der Tabellen zu den einzelnen Teilkompetenzen (siehe Kapitel II.2.1.1). Die themenbezogene Kombination von nichtfiktionalen und fiktionalen Texten ist anzustreben.

Zur sprachlichen Unterstützung der produktiven Teilkompetenzen Sprechen und Schreiben ist dabei die Bereitstellung oder die unterrichtliche Erarbeitung von Elementen des *stilladsering* nötig. Jeweils bezogen auf die zu produzierende Textsorte innerhalb der Genrekategorien können dies Modelltexte, Sammlungen und Übersichten zu Wortschatz und Redemitteln, Strukturierungshilfen, Satzanfänge, Satzmuster, Strukturen, Checklisten oder Ähnliches sein.

Orientiert an den Bildungsstandards der KMK für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss und am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen benennen die Fachanforderungen für das Fach Dänisch im Folgenden funktionale kommunikative, interkulturelle und methodische Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I entwickeln.

Dänisch als zweite Fremdsprache an Gemeinschaftsschulen (WPU I) und an Gymnasien

In den nachfolgenden Tabellen (siehe Kapitel II.2.1 bis 2.3) werden die Kompetenzerwartungen für Dänisch als zweite Fremdsprache bei Beginn in Jahrgangsstufe 6 (G8) oder 7 (GemS/G9) auf drei Anforderungsebenen abschlussbezogen konkretisiert:

- Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA)
- Mittlerer Schulabschluss (MSA)
- Übergang in die Oberstufe

Dabei gilt für die zweite Fremdsprache an Gymnasien (G8/G9) ausschließlich die Anforderungsebene des Überganges in die Oberstufe.

Dänisch als dritte Fremdsprache im Wahlpflichtbereich an Gymnasien

Lernerfahrungen mit zwei vorherigen Fremdsprachen, insbesondere bereits bekannte Lern- und Arbeitstechniken im Fremdsprachenunterricht, ermöglichen in der dritten Fremdsprache Dänisch eine steilere Progression als in der zweiten Fremdsprache. Daraus ergibt sich im Zusammenhang mit der geringeren Anzahl von Lernjahren in der dritten Fremdsprache Dänisch in der Sekundarstufe I, dass die Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Oberstufe im Vergleich weitgehend denen für den MSA in der zweiten Fremdsprache Dänisch entsprechen.

Kompetenzerwartungen für die dritte Fremdsprache Dänisch an Gymnasien sind für die Anforderungsebene des Übergangs in die Oberstufe jeweils im Anschluss an die Konkretisierungen für die zweite Fremdsprache Dänisch in den folgenden Tabellen (siehe Kapitel II.2.1 bis 2.3) ausgewiesen.

Dänisch als weiteres Wahlpflichtfach im WPU II (GemS)

Der Dänischunterricht im weiteren Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 9 an der Gemeinschaftsschule (WPU II) lehnt sich an das erste Lernjahr im WPU I zur Erreichung des ESA an. Ein systematischer sprachlicher Kompetenzaufbau kann dabei jedoch nur sehr begrenzt erfolgen. Je nach regionalen und schulischen Gegebenheiten ist für diese Lerngruppen eine Schwerpunktsetzung im schulinternen Fachcurriculum erforderlich. Diese sollte vorwiegend rezeptiv ausgerichtet sein und kann zum Beispiel beruflich oder touristisch orientiert oder auf Schüleraustausch bezogen sein.

Kompetenzerwartungen für das weitere Wahlpflichtfach Dänisch ab Jahrgangsstufe 9 an Gemeinschaftsschulen (WPU II) sind in den Fachanforderungen daher nicht ausgewiesen.

2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz

Funktionale kommunikative Kompetenz besteht aus den kommunikativen Teilkompetenzen (Hör- und Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung) in Verbindung mit dem angemessenen Gebrauch sprachlicher Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation, Orthografie) und kommunikativer Strategien. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Ausbildung aller kommunikativen Teilkompetenzen möglich ist.

Im Folgenden werden die einzelnen Kompetenzbereiche näher beschrieben und in Form von Standards operationalisiert.

2.1.1 Kommunikative Teilkompetenzen

Zweite Fremdsprache Dänisch an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien

Hör- und Hörsehverstehen		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· einfach strukturiertem einsprachigem Unterricht folgen und darauf reagieren.	· einsprachigem Unterricht folgen und angemessen reagieren.	· einsprachigem Unterricht folgen und angemessen reagieren.
· Wendungen und Wörter aus einfachen Ankündigungen, Erklärungen und Mitteilungen verstehen, sofern deutlich in Standardsprache gesprochen wird.	· Ankündigungen, Erklärungen und Mitteilungen zu vertrauten Themen verstehen, die in Standardsprache gesprochen werden.	· Ankündigungen, Erklärungen und Mitteilungen zu konkreten Themen in Standardsprache verstehen.
· kurze Vorträge verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist.	· strukturierten Vorträgen zu nachvollziehbaren und anschaulich vermittelten Inhalten folgen.	· strukturierten Vorträgen zu nachvollziehbaren Inhalten folgen.
· das Thema von kurzen Gesprächen erkennen, wenn deutlich gesprochen wird.	· die Hauptpunkte auch von längeren Gesprächen erfassen, die in Standardsprache geführt werden.	· kürzeren und längeren Gesprächen in Standardsprache Hauptpunkte und Details entnehmen.
· die Hauptinformationen aus kurzen, deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vertraute Inhalte entnehmen.	· den Informationsgehalt einfacher Tonaufnahmen über Sachthemen von persönlichem Interesse oder mit vertrauten Inhalten verstehen.	· den Informationsgehalt einfacher authentischer Tonaufnahmen zu vorwiegend vertrauten Inhalten verstehen.
· bildgestützt die Haupthandlungen bzw. Hauptinformationen von kurzen Filmsequenzen über vertraute Themen erfassen.	· bildgestützt das Wesentliche der Handlung und Aussage von Filmsequenzen über vertraute Themen verstehen und gegebenenfalls medienkritisch aufnehmen.	· bildgestützt das Wesentliche der Handlung und Aussage von Filmsequenzen über vorwiegend vertraute Themen verstehen und gegebenenfalls medienkritisch aufnehmen.
<p>Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: <i>undervisningsoplæg, klasesprog, oplæsning, beskrivelse, forklaring, instruktion, vejledning, meddelelse, mundtlig fremstilling af (gruppe)resultater, diskussion, mundtligt oplæg, tale, høflig konversation, smalltalk, telefonsamtale, videosamtale, rollespil, simulation, vejbeskrivelse, samtale (familie, venner, fritid, restaurant, indkøb), biografisk beretning, historisk beretning, uddannelsessamtale, jobsamtale, radio-avis, TV-avis, online-nyheder, regionalt indslag, naturvejledning, rundvisning, vejrudsig, interview, reklame, radiodokumentation, podcast, dokumentarfilm, historie, eventyr, novelle, lydbog, kortfilm, spillefilm, TV-serie, børneudsendelse, vittighed, ordsprog, digt, sang, rim, remse, teaterstykke osv.</i></p>		

Dritte Fremdsprache Dänisch an Gymnasien

Hör- und Hörsehverstehen
Die Anforderungsebene für den Übergang in die Oberstufe entspricht der des MSA für die zweite Fremdsprache.

Zweite Fremdsprache Dänisch an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien

Leseverstehen		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen und angemessen reagieren.	· schriftliche Arbeitsanweisungen und überschaubare Aufgabenformulierungen verstehen und angemessen reagieren.	· schriftliche Arbeitsanweisungen und komplexe Aufgabenformulierungen verstehen und angemessen reagieren.
· kurze einfache Mitteilungen mit einem sehr frequenten Wortschatz und einem Anteil transparenter Wörter lesen und verstehen.	· die wesentlichen Aussagen in Mitteilungen aus dem eigenen Interessens- und Erfahrungsbereich erfassen.	· die wesentlichen Aussagen in Mitteilungen aus dem eigenen Interessens- und Erfahrungsbereich sowie aus allgemeinen Themenbereichen erfassen.
· gebräuchliche und einfache Anweisungen, Anleitungen, Hinweise und Vorschriften verstehen.	· klar formulierte Anweisungen, unkomplizierte Anleitungen, Hinweise und Vorschriften verstehen.	· klar formulierte Anweisungen, Anleitungen, Hinweise und Vorschriften verstehen.
· aus einfachen nichtfiktionalen und fiktionalen Texten spezifische Informationen herausfinden.	· einfache kürzere und längere nichtfiktionale und fiktionale Texte erfassen und auf der Grundlage strukturierter Arbeitsaufträge die wesentlichen Handlungen und Aussagen erkennen.	· komplexe kürzere und längere nichtfiktionale und fiktionale Texte erfassen und die wesentlichen Handlungen, Argumentationen und Aussagen erkennen.
<p>Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: <i>arbejdsopgave, lærebogstekst, beskrivelse, forklaring, instruktion, vejledning, meddelelse, rapport, (bog-)ånmeldelse, skilt, reglement, leksikonartikel, hjemmeside, tidsskrift, avisartikel, online-artikel, skriftlig fremstilling af (gruppe-)resultater, dagbog, rejsebeskrivelse, blog, notat, spørgsmål og svar (fx brevkasseredaktion), læserbrev, postkort, brev, e-mail, besked, sms, biografisk beretning, historisk beretning, manual, brugsanvisning, opskrift, spilleregler, spørgeskema, cv, stillingsopslag, ansøgning, naturvejledning, brochure, vejrudsigt, reklame, dokumentation, landkort, statistik, historie, eventyr, novelle, roman, børne- og ungdomslitteratur, tegneserie, karikatur, vittighed, ordsprog, digt, sangtekst, rim, remse, manuskript til teaterstykke, drejebog, undertekster osv.</i></p>		

Dritte Fremdsprache Dänisch an Gymnasien

Leseverstehen
Die Anforderungsebene für den Übergang in die Oberstufe entspricht der des MSA für die zweite Fremdsprache. Argumentationen können bereits erkannt werden, soweit die Texte sprachlich leicht erschließbar sind.

Zweite Fremdsprache Dänisch an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· Dänisch weitgehend als Unterrichtssprache verwenden.	· Dänisch durchgängig als Unterrichtssprache verwenden.	· Dänisch durchgängig als Unterrichtssprache verwenden.
· sich in bekannten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, Fragen stellen und beantworten sowie Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.	· einfache sprachliche Mittel einsetzen, um bekannte Situationen zu bewältigen, an Gesprächen zu vertrauten Themen teilzunehmen, persönliche Meinungen ausdrücken sowie Informationen zu vertrauten Themen auszutauschen.	· ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um bekannte Situationen zu bewältigen, an Gesprächen zu vertrauten Themen teilzunehmen, persönliche Meinungen auszudrücken sowie Informationen und Erklärungen zu vertrauten Themen auszutauschen.
· durch Begrüßung, Abschied, Sich-Vorstellen und Danken sozialen Kontakt herstellen, Gesprächen folgen und mit Hilfe daran teilnehmen.	· in einfachen, routinemäßigen Situationen an Konversation teilnehmen.	· an Konversation teilnehmen und diese aufrechterhalten.
· Gefühle und Interesse sprachlich einfach ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen reagieren.	· Gefühle und Interesse ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen reagieren.	· Gefühle und Interesse auch spontan anschaulich ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen reagieren.
· Diskussionen folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird, und die eigene Meinung mit Hilfe äußern.	· an Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen, wenn deutlich gesprochen wird, und den eigenen Standpunkt klarmachen.	· an Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen und den eigenen Standpunkt zusammenhängend klarmachen.
· in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen, Fragen zu vertrauten Themen stellen und beantworten, einfache Erklärungen und Anweisungen geben.	· in Routinegesprächen zurechtkommen, Sachinformationen geben und auf solche reagieren.	· in Routinegesprächen zurechtkommen, detaillierte Sachinformationen geben und auf solche reagieren.
<p>Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: <i>klasesprog, brainstorming, beskrivelse, forklaring, instruktion, meddelelse, meningsytring, drøftelse af betydninger, diskussion, tale, høflig konversation, smalltalk, telefonsamtale, videosamtale, rollespil, simulation, vejbeskrivelse, samtale (familie, venner, fritid, restaurant, indkøb), jobsamtale, interview, podcast osv.</i></p>		

Dritte Fremdsprache Dänisch an Gymnasien

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen
Die Anforderungsebene für den Übergang in die Oberstufe entspricht der des MSA für die zweite Fremdsprache. Gespräche können darüber hinaus bereits auch spontan in lebensnahen und bekannten Kontexten geführt werden.

Zweite Fremdsprache Dänisch an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien

Sprechen: zusammenhängendes monologisches Sprechen		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· Dänisch bei vorbereiteten Redebeiträgen im Unterricht verwenden.	· Dänisch bei vorbereiteten und improvisierten Redebeiträgen im Unterricht verwenden.	· Dänisch vorbereitet und spontan im Unterricht verwenden.
· Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs beschreiben und darüber berichten.	· zu vertrauten Themen unkomplizierte Beschreibungen oder Berichte geben.	· spontan zu vertrauten Themen Beschreibungen oder Berichte geben.
· eine kurze, eingeübte Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen und auf unkomplizierte Nachfragen eingehen.	· eine vorbereitete Präsentation zu einem Thema vortragen und auf Nachfragen eingehen.	· eine vorbereitete Präsentation zu einem Thema strukturiert und zusammenhängend vortragen und auf Nachfragen eingehen.
· Pläne und Handlungen mit Hilfe von Redemitteln kurz erläutern und begründen.	· Ansichten, Pläne oder Handlungen erläutern, begründen und ansatzweise bewerten.	· Ansichten, Pläne oder Handlungen dem Inhalt angemessen erläutern, begründen und bewerten.
· in einfachen Wendungen und Sätzen alltagsrelevante Situationen sprachlich umsetzen.	· zusammenhängend alltagsrelevante Situationen sprachlich umsetzen.	· flüssig, detailliert und zusammenhängend alltagsrelevante Situationen sprachlich umsetzen.
Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: <i>klasesprog, beskrivelse, forklaring, instruktion, monolog, vejledning, meddelelse, meningsytring, mundtligt oplæg, rapport, diskussion, tale, vittighed, rim, digt, sang, vejrudsig, vejbeskrivelse, historisk beretning, biografisk beretning, nyhed, sportkommentar osv.</i>		

Dritte Fremdsprache Dänisch an Gymnasien

Sprechen: zusammenhängendes monologisches Sprechen
Die Anforderungsebene für den Übergang in die Oberstufe entspricht der des MSA für die zweite Fremdsprache. Spontanes Sprechen kann darüber hinaus in lebensnahen und bekannten Kontexten bereits durchgeführt werden.

Zweite Fremdsprache Dänisch an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien

Schreiben		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· kurze, einfache Informationen auf Dänisch notieren.	· einfache Informationen auf Dänisch notieren.	· Informationen auf Dänisch notieren.
· einfache Ereignisse, Handlungen, Pläne und persönliche Erfahrungen schildern und kurze persönliche Mitteilungen schreiben.	· Ereignisse, Handlungen, Pläne und persönliche Erfahrungen textsortenspezifisch schildern und in schriftlichen Mitteilungen Informationen und Gedanken darlegen.	· Ereignisse, Handlungen, Pläne und persönliche Erfahrungen zusammenhängend und textsortenspezifisch schildern und in schriftlichen Mitteilungen Informationen und Gedanken strukturiert darlegen.
· fiktive und reale Personen und Situationen mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben.	· fiktive und reale Personen und Situationen beschreiben.	· fiktive und reale Personen und Situationen detailgetreu beschreiben.
· einfache und kreative Texte nach sprachlichen Vorgaben auf der Grundlage von Lesetexten oder von auditiven, visuellen oder audiovisuellen Impulsen produzieren.	· strukturierte und kreative Texte auf der Grundlage von Lesetexten oder von auditiven, visuellen oder audiovisuellen Impulsen textsortenbezogen produzieren.	· strukturierte und kreative Texte auf der Grundlage von Lesetexten oder von auditiven, visuellen oder audiovisuellen Impulsen textsortenspezifisch produzieren.
· kurze und einfache nichtfiktionale und fiktionale Texte zu vertrauten Themen verfassen.	· nichtfiktionale und fiktionale Texte zu vertrauten Themen schreiben und darin gegebenenfalls Informationen, Gründe, Ursachen und Wirkungen angeben sowie Stellung nehmen.	· nichtfiktionale und fiktionale Texte schreiben und darin gegebenenfalls Gründe, Ursachen und Wirkungen angeben sowie begründet Stellung nehmen.
<p>Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: <i>hurtigskrivning, brainstorming, mindmap, notat, billedbeskrivelse, dagbog, klassedagbog, fotohistorie, cv, brev, postkort, e-mail, besked, sms, personlig fortælling, læserbrev, anmeldelse, beskrivelse, blog, brochure, instruktion, vejledning, meddelelse, vejbeskrivelse, samtalemanuskript (familie, venner, fritid, restaurant, indkøb), beretning (biografisk, historisk), interview, reklame, vittighed, digt, sang, rim, manuskript (tale, teaterstykke, audiovisuel optagelse), hjemmeside, avisartikel, online-artikel, opskrift, spilleregler, kommentar, stillingtagen, udkast, præsentation osv.</i></p>		

Dritte Fremdsprache Dänisch an Gymnasien

Schreiben
Die Anforderungsebene für den Übergang in die Oberstufe entspricht der des MSA für die zweite Fremdsprache.

Zweite Fremdsprache Dänisch an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien

Sprachmittlung		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· kurze, einfache Informationen von einer Sprache in die andere mündlich und schriftlich übertragen, überwiegend vom Dänischen ins Deutsche.	· einfache Informationen von einer Sprache in die andere mündlich und schriftlich übertragen, überwiegend vom Dänischen ins Deutsche.	· Informationen von einer Sprache in die andere flüssig mündlich und schriftlich übertragen, sowohl vom Dänischen ins Deutsche als auch umgekehrt.
· in Situationen mit vertrauten Themen einfache sprachliche Äußerungen sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen.	· in Situationen mit vertrauten Themen sprachliche Äußerungen sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen.	· allgemeine Themen sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen.
· sich von einer direkten Übersetzung lösen und Kommunikationsabsichten verfolgen.	· sich von einer direkten Übersetzung lösen und die Realisierung der Kommunikationsabsicht in den Fokus stellen.	· sich von einer direkten Übersetzung lösen und die Realisierung der Kommunikationsabsicht textsortenspezifisch in den Fokus stellen.
· in Ansätzen Situations- und Adressatenbezug herstellen.	· weitgehend Situations- und Adressatenbezug herstellen.	· Situations- und Adressatenbezug herstellen.
· vertraute interkulturell bedingte Missverständnisse erkennen.	· vertraute interkulturell bedingte Missverständnisse erkennen und vermeiden.	· interkulturell bedingte Missverständnisse erkennen und vermeiden.
· gängige transparente und verwandte Wörter anwenden.	· gängige transparente und verwandte Wörter anwenden und sogenannte „falsche Freunde“ erkennen.	· ein Repertoire transparenter und verwandter Wörter anwenden und sogenannte „falsche Freunde“ erkennen und deren Anwendung vermeiden.
<p>Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: Sprachmittlung als sinngemäße (schriftliche oder mündliche) Übertragung von Inhalten aus einer schriftlichen oder mündlichen Darstellung in die jeweils andere Sprache ist authentisch, situations- und adressatenbezogen, zielt auf die Realisierung der Kommunikationsabsicht und ist nicht mit Formen des wörtlichen Dolmetschens oder Übersetzens gleichzusetzen. Zur Bewältigung von Sprachmittlungssituationen gehört es wesentlich, interkulturell bedingte Missverständnisse zu antizipieren und durch das Anbieten von Verständnishilfen zu überwinden. Die Anforderungen steigen mit der Komplexität der Inhalte und hängen vom Bekanntheitsgrad des Themas ab. Sprachmittlung kann im Rahmen vieler der bei den anderen Teilkompetenzen aufgeführten Kommunikationsanlässe erfolgen. Als Ausgangstexte sind dänische und deutsche Zeitungsartikel, Broschüren, Schilder, Gebrauchsanweisungen, Ansagen, Durchsagen sowie Dialoge (<i>faktagerter</i>) besonders geeignet, die eine Übertragung erforderlich machen, zum zweisprachigen Aushandeln von Bedeutungen anregen und in andere Textsorten oder Kommunikationssituationen überführt werden können.</p>		

Dritte Fremdsprache Dänisch an Gymnasien

Sprachmittlung
Die Anforderungsebene für den Übergang in die Oberstufe entspricht der des MSA für die zweite Fremdsprache. Kommunikationsabsichten können darüber hinaus bereits textsortenspezifisch erkannt und in Sprachmittlung einbezogen werden.

2.1.2 Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz und Grammatik sind bei der Rezeption und Produktion von dänischen Texten vom Ansatz her eng miteinander verbunden. Die jeweilige kommunikative Situation oder Textsorte erfordert den Fokus auf die Verknüpfung von angemessenem Wortschatz und

benötigten grammatischen Strukturen. Aussprache und Intonation stützen dabei die Förderung der mündlichen Teilkompetenzen, Orthografie die Förderung der schriftlichen Teilkompetenzen.

Zweite Fremdsprache Dänisch an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien

Wortschatz		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· für die Bewältigung elementarer Kommunikation in vertrauten Situationen einen grundlegenden allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktionswortschatz nutzen.	· für geläufige Alltagsthemen sowie die Inhalte des Unterrichts einen allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktionswortschatz nutzen.	· für Alltagsthemen sowie die Inhalte des Unterrichts einen allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen auf verschiedene Kontexte und Genres abgestimmten Funktionswortschatz flexibel nutzen.
· vertraute Kontexte verstehen und wiedergeben.	· vertraute Kontexte verstehen, wiedergeben und reorganisieren.	· vertraute Kontexte verstehen, wiedergeben, reorganisieren und in Ansätzen analysieren.
· in Ansätzen Meinungen äußern.	· Meinungen äußern und Stellung nehmen.	· differenziert Meinungen äußern und Stellung nehmen.

Grammatik		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· ein elementares Repertoire an grundlegenden und verwendungshäufigen grammatischen Strukturen zur Umsetzung von Kommunikationsabsichten nutzen.	· ein Repertoire an verwendungshäufigen grammatischen Strukturen zur Umsetzung von Kommunikationsabsichten nutzen.	· ein umfangreiches Repertoire an verwendungshäufigen grammatischen Strukturen zur Umsetzung von Kommunikationsabsichten nutzen.
<i>Fortführung der Tabelle »</i>		

Die Schülerinnen und Schüler sind dabei bezogen auf die jeweilige Anforderungsebene weitgehend in der Lage ...

- Personen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse zu bezeichnen und zu beschreiben (Nominalbereich: *singularis/pluralis, artikler, pronominer, adjektiver*; Verbalbereich: *verber [de almindelige tempusformer], adverbier*; Funktionswörter: *præpositioner, højfrekvente konjunktioner og subjunktioner*; Wortstellung: *inversion, „der“ som foreløbigt subjekt*).
- Sachverhalte bejahend und verneinend auszudrücken (Wortstellung: *centraladverbiernes placering*).
- Fragen zu stellen und zu beantworten (verschiedene Typen von Frage- und Antwortsätzen: *spørgende pronominer og adverbier, forkortede svar*).
- Aussagen über bestimmte und unbestimmte Mengen, Konkreta und Abstrakta zu machen (*talord, singularis/pluralis, tællelige/utællelige substantiver*).
- Besitzverhältnisse darzustellen (*genitiv, possessive pronominer*).
- Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darzustellen (*verber i præsens, præteritum, perfektum og futurum, hjælpeverber og modalverber, tidsadverbier*).
- Vergleiche anzustellen (*adjektiver, adverbier, komparativ og superlativ*).
- Aussagen über Zustände zu machen (*attributive og prædikative adjektiver*).
- Aussagen über Umstände zu machen (*adverbier*).
- Angaben zu Ort, Zeit und Grund zu machen (*præpositionsforbindelser, adverbier, ordstilling i hoved- og ledsætninger*).
- Art und Weise anzugeben (*adverbier og adverbialdannelse*).
- Mengen und Reihenfolge anzugeben (*tal, ordenstal, „nogen“, „ingen“, „mange“, „meget“*).
- Erlaubnisse, Verbote, Verpflichtungen, Möglichkeiten, Wahrscheinlichkeiten und Fähigkeiten auszudrücken (*modalverber, modale adverbier*).
- Instruktionen, Aufforderungen, Bitten und Wünsche auszudrücken (*imperativ, s-passiv, modalverber, modale adverbier*).

Die Schülerinnen und Schüler sind zusätzlich auf den Anforderungsebenen MSA und Übergang in die Oberstufe weitgehend in der Lage ...

- Personen, Gegenstände, Sachverhalte und Geschehnisse näher zu bezeichnen (*s-passiv/blive-passiv, relativsætninger, prædikativ til subjekt/objekt, efterstillede beskrivere/bestemmere, kvantitativ genitiv*).
- Annahmen, Bedingungen, zeitliche Relationen und Hypothesen auszudrücken (*irrealis, perfektum, pluskvamperfektum, konjunktioner „hvis“, „når“, indirekte spørgesætninger*).
- Geschehen aus der Sicht des Verursachers und des Objekts darzustellen (*aktiv, passiv, deponente verber*).
- wiederzugeben, was andere gesagt haben (*indirekte tale, ordstilling, ledsætninger*).
- Gefühle, Meinungen, Befürchtungen und Hoffnungen zu äußern (*modalverber, futurum, konjunktioner*).
- Aussagen über reflexive und reziproke Tätigkeiten zu machen (*deponente verber, reflexive og possessiv-reflexive pronominer, „hinanden“*).

Die Schülerinnen und Schüler sind zudem auf der Anforderungsebene des Übergangs in die Oberstufe weitgehend in der Lage ...

- Sachverhalte und Handlungen sowie Personen zu betonen und hervorzuheben (*fremrykning af led, sætningskløvning*).
- Dauer/Wiederholung von Sachverhalten und Handlungen auszudrücken (*præpositioner, tidsbestemmelser, serielle verber, „ved at“*).

Aussprache und Intonation		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· ein elementares Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden.	· ein Repertoire typischer Aussprache und Intonationsmuster verwenden und dabei eine meist klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen.	· ein hinreichend großes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden und dabei eine meist klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen.
Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, je nach Anforderungsebene in Annäherung an authentische Aussprache ...		
<ul style="list-style-type: none"> · einfache vokalische (monophthongische) Laute in ihren Qualitäten auditiv zu differenzieren und selbst zu produzieren, insbesondere im Hinblick auf Öffnungsgrade (z. B. in <i>mile, mele, mæle, male</i>), Rundung (z. B. <i>by, bi</i>) sowie spezifisch dänische Qualitäten (insbesondere den Vokal in z. B. <i>måle</i>). · vokalische Doppel- und Dreifachlaute (Diphthonge und Triphthonge) mit unsilbischem <i>-i</i>, unsilbischem <i>-u</i> und vokalisiertem <i>-r</i> auditiv zu differenzieren und selbst zu produzieren (z. B. in <i>sig, løg, evne, øvrig, mere, høre, bjerg, færge</i>). · spezifisch dänische Konsonanten zu erkennen und zu produzieren, darunter insbesondere das sogenannte weiche <i>d</i> sowie den durch Verschmelzung von <i>s</i> und <i>j</i> entstandenen Konsonanten (z. B. in <i>rød, sjov</i>). · vokalische Quantität (Kürze, Länge) und Qualität (Stellung von Zunge und Lippen) unabhängig voneinander zu erkennen und zu produzieren (z. B. in <i>mile, milde, mene, minde</i>). · silbische Konsonanten (Nasale und <i>l</i>) zu erkennen und zu produzieren (z. B. in <i>hesten, hyben, pakken, gammel</i>). · Kombinationen von Lautsegmenten (phonotaktische Gesetzmäßigkeiten) richtig anzuwenden, besonders die Verteilung von <i>e-</i> und <i>a-</i>Lauten in Abhängigkeit von lautlichen Umgebungen (z. B. in <i>eg, ren, ret, radio, abe, kaffe, mand</i>) sowie die Verteilung von Stimmlosigkeit/Behauchung (Aspiration) und Stimmhaftigkeit im Wort (z. B. in <i>te, starte, kirke, ikke</i>). · die in der Umgangssprache übliche Tilgung des Zentralvokals (vor allem des Schwa) und die Folgeerscheinungen zu erkennen und zu produzieren, darunter vor allem die Längung von Konsonanten und Vokalen (z. B. in <i>komme, ikke, due</i>). · prosodische Strukturen zu erkennen und zu produzieren (Wortakzent, Intonation auf Wort-, Phrasen- und Satzebene). 		

Orthografie		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· grundlegende Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie nutzen und Wortschatz verständlich schriftlich anwenden.	· Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie nutzen und regelkonform verwenden und Wortschatz verständlich schriftlich anwenden.	· fundierte Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie und Zeichensetzung nutzen und weitgehend regelkonform verwenden und Wortschatz weitgehend korrekt schriftlich anwenden.
Hierbei liegt besonderer Fokus auf ...		
<ul style="list-style-type: none"> · den Vokalen <i>æ, ø, å</i>. · Klein- und Großschreibung. · Ähnlichkeiten und Unterschieden zum Deutschen, zum Beispiel in Bezug auf die orthografische Markierung der Vokallänge (z. B. <i>sommer, bi</i>) und die Schreibung von Fremd- und Lehnwörtern (z. B. <i>litteratur, teater</i>). · dem Verhältnis zwischen Schreibung und Lautung generell (z. B. <i>tagbagagebærer</i>). · der Schreibung der Vokalqualitäten, insbesondere im Hinblick auf die Grapheme <i>a</i> und <i>e</i> (z. B. <i>af, afslappende, aftensmad, male, mand, berette, vej</i>) sowie die Vokale in Umgebung von <i>r</i> im Vergleich zur Aussprache (z. B. <i>prins</i>). · der Schreibung der Diphthonge (z. B. <i>nej, jeg, mig, lagkage, havn, brev, ivrig, over, søvn</i>). · stummen Konsonantengraphemen (z. B. <i>hvad, hold, plads, dag, kedelig, tolv</i>). · stimmlosen Konsonantengraphemen bei stimmhafter Aussprache im Wortinnern und am Wortende (z. B. <i>ikke, rette, prop, kat</i>). 		

Dritte Fremdsprache Dänisch an Gymnasien

Verfügen über sprachliche Mittel
Die Anforderungsebene für den Übergang in die Oberstufe entspricht im Hinblick auf Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation sowie Orthografie der des MSA für die zweite Fremdsprache.

2.2 Interkulturelle Kompetenz

In der Sekundarstufe I entwickeln und erweitern die Schülerinnen und Schüler im Dänischunterricht ihre interkulturelle Handlungsfähigkeit. Im Verlauf dieser Schuljahrgänge eignen sie sich ein soziokulturelles Orientierungswissen an und erwerben Kenntnisse zu wesentlichen Bereichen der Zielsprachenkultur. Der Bereich der Kenntnisse umfasst geografische, soziale, kulturelle und historische Bedingungen, Werte, Normen, Einstellungen sowie elementare Kommunikationsmuster und Interaktionsregeln. Im Bereich der interkulturellen Fertigkeiten lernen die Schülerinnen und Schüler, die Ausgangskultur und die fremde Kultur miteinander in Beziehung zu setzen. Sie begegnen Neuem und stellen Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede in Bezug auf die eigene Lebenswelt fest. Sie lernen, kulturspezifische Denkmuster und Handlungsweisen und deren historische und soziokulturelle Bedingtheit bewusster wahrzunehmen. Sie lernen, Gegensätze zur eigenen Vorstellungswelt und zu eigenen Erfahrungen zu akzeptieren und die eigene Kultur sowie die eigene soziale Rolle mit Distanz zu betrachten. Dies sind erste Schritte, um bewusst und angemessen in einem interkulturellen Kontext zu handeln und sowohl die vielen global, europäisch, regional und transkulturell geprägten Gemeinsamkeiten festzustellen, als auch mit interkulturellen Missverständnissen und Konfliktsituationen umzugehen. Im vorhandenen Nach-

barsprachenkontext zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark kommt diesem Aspekt durch die vielfältigen grenzüberschreitenden Möglichkeiten im Alltagsleben besondere Bedeutung zu.

Interkulturelles Lernen ist jedoch ein lebenslanger Prozess, der auch durch andere Fächer und durch außerschulische Erfahrungen geprägt wird. Lernfortschritte in diesen Bereichen sind nicht standardisierbar und ohne den Realkontext nur begrenzt umzusetzen und nachzuweisen. Haltungen und Einstellungen, wie zum Beispiel Toleranz, Empathiefähigkeit oder Multiperspektivität, sollen jedoch durch den Dänischunterricht angebahnt und weiterentwickelt werden; ohne sie ist interkulturelle Kompetenz und damit auch Handlungsfähigkeit nicht zu erreichen.

Zentrale Zieldimensionen des Aufbaus von interkultureller Kompetenz im Dänischunterricht sind daher bewusstes und verantwortliches (Sprach-)Handeln in Dänemark und im Kontakt mit Dänen, insbesondere an außerschulischen Lernorten und in deutsch-dänischen Schülerbegegnungen, sowie die Verständigung mit Interaktionspartnerinnen und -partnern durch transkulturelle Bewusstheit im Hinblick auf kulturelle Wurzeln und Erscheinungsformen im grenzüberschreitenden und regionalen Kontext.

Zweite Fremdsprache Dänisch an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien

Interkulturelle Kompetenz		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler ...		
· kennen elementare spezifische Kommunikations- und Interaktionsregeln im dänischsprachigen Zusammenhang und können in einfach zu bewältigenden und vertrauten Situationen sprachlich angemessen handeln.	· kennen elementare spezifische Kommunikations- und Interaktionsregeln im dänischsprachigen Zusammenhang und können in vertrauten Situationen sprachlich angemessen handeln.	· kennen elementare und spezifische Kommunikations- und Interaktionsregeln im dänischsprachigen Zusammenhang und können in vertrauten Situationen sprachlich angemessen handeln.
· akzeptieren kulturelle Vielfalt.	· akzeptieren kulturelle Vielfalt und kennen fremdkulturelle Konventionen.	· akzeptieren kulturelle Vielfalt und beachten fremdkulturelle Konventionen.
· sind bereit, sich auf dänischsprachige oder zweisprachige Situationen einzustellen.	· sind bereit, sich auf dänischsprachige oder zweisprachige Situationen einzustellen und verhalten sich im Alltagsleben angemessen.	· sind bereit, sich auf dänischsprachige oder zweisprachige Situationen einzustellen, verhalten sich angemessen und reflektieren ihr Handeln.
· können sich in Personen mit dänischsprachigem Hintergrund hineinversetzen.	· können sich in Personen mit dänischsprachigem Hintergrund und in deren Befindlichkeiten und Denkweisen durch Perspektivenwechsel hineinversetzen.	· können sich in Personen mit dänischsprachigem Hintergrund und in deren Werte, Haltungen und Einstellungen hineinversetzen.
· kennen elementare regionale sowie europäisch und global geprägte Gemeinsamkeiten im deutsch-dänischen Kontext.	· kennen entscheidende regionale sowie europäisch und global geprägte Gemeinsamkeiten im deutsch-dänischen Kontext.	· kennen regionale sowie europäisch und global geprägte Gemeinsamkeiten im deutsch-dänischen Kontext.
· kennen gängige Sicht- und Wahrnehmungsweisen, Vorurteile und Stereotype bezogen auf die eigene und die dänische Kultur.	· kennen gängige Sicht- und Wahrnehmungsweisen, Vorurteile und Stereotype bezogen auf die eigene und die dänische Kultur und setzen sich mit ihnen auseinander.	· kennen Sicht- und Wahrnehmungsweisen, Vorurteile und Stereotype bezogen auf die eigene und die dänische Kultur und reflektieren diese.
· können kulturelle Differenzen und Konfliktsituationen erkennen und versuchen, diese gegebenenfalls mit den ihnen zur Verfügung stehenden sprachlichen Mitteln zu klären oder zur Klärung beizutragen.	· können kulturelle Differenzen, Missverständnisse und Konfliktsituationen bewusst wahrnehmen, sich darüber verständigen und gegebenenfalls gemeinsam vermittelnd handeln, um Missverständnisse zu klären.	· können kulturelle Differenzen, Missverständnisse und Konfliktsituationen bewusst wahrnehmen, sich darüber verständigen und gegebenenfalls gemeinsam vermittelnd handeln, um Missverständnisse zu vermeiden oder zu klären.

Dritte Fremdsprache Dänisch an Gymnasien

Interkulturelle Kompetenz
Die Anforderungsebene für den Übergang in die Oberstufe entspricht der des MSA für die zweite Fremdsprache.

2.3 Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und entfalten im Dänischunterricht prozessorientierte Fertigkeiten, die sie zunehmend befähigen, ihr Lernen im und außerhalb des Unterrichts effektiv zu gestalten. Lernfortschritte in diesem Bereich sind nicht fachspezifisch standardisierbar. Das Fach Dänisch fördert methodische Kompetenz in den Bereichen selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen, Umgang mit Texten und Medien, Textrezeption und -produktion, Interaktion, Lernstrategien, Lernbewusstheit und Lernorganisation sowie Präsentation und Mediennut-

zung. Dies führt zu einem zunehmend sicheren Umgang mit Texten und Medien und unterstützt das selbstständige und kooperative Sprachenlernen, gegebenenfalls auch in Zusammenarbeit mit dänischsprachigen Partnerinnen und Partnern. Die Lernenden greifen dabei auch auf Kompetenzen zurück, die sie in anderen Fächern ausgebildet haben. Methodenkompetenz wird nicht isoliert, sondern integrativ bei der Schulung der funktionalen kommunikativen Kompetenz vermittelt.

Zweite Fremdsprache Dänisch an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien

Mündliche Interaktion		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· in der Klasse, in Partner- und Gruppenarbeit auf Dänisch grundlegende Regeln des Gesprächsablaufs beachten und Verständnisprobleme durch Rückfragen und nonverbale Mittel überwinden.	· sich in der Klasse, in Partner- und Gruppenarbeit auf Dänisch in realitätsnahen Gesprächen verständigen und Verständigungsschwierigkeiten durch Rückfragen, Vereinfachungen, Umschreibungen, Höflichkeitsformeln oder nonverbale Mittel überwinden.	· sich in der Klasse, in Partner- und Gruppenarbeit auf Dänisch sprachlich und inhaltlich verständigen und gegebenenfalls Verständigungsschwierigkeiten situationsbezogen überwinden.
· einfache Gespräche unter Verwendung lenkender Hilfen führen (<i>stilladsering</i>).	· Gespräche unter Verwendung anleitender Hilfen führen (<i>stilladsering</i>).	· Gespräche mit oder ohne verfügbare Hilfen (<i>stilladsering</i>) führen.
· einfache Techniken des Vermittelns zwischen zwei Sprachen einsetzen.	· Techniken des Vermittelns zwischen zwei Sprachen einsetzen.	· komplexe Techniken des Vermittelns zwischen zwei Sprachen einsetzen.

Textrezeption		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· verschiedene Hör-, Hörseh- und Lesetechniken (globales, selektives und detailliertes Hören und Lesen) aufgaben- und funktionsbezogen einsetzen.	· verschiedene Hör-, Hörseh- und Lesetechniken (globales, selektives und detailliertes Hören und Lesen) auf unterschiedliche Textsorten anwenden.	· verschiedene Hör-, Hörseh- und Lesetechniken (globales, selektives und detailliertes Hören und Lesen) auf unterschiedliche, sprachlich komplexe Textsorten anwenden.
· sich einen groben Überblick über den Inhalt eines Textes verschaffen.	· sich einen weitgehenden Überblick über den Inhalt eines Textes verschaffen.	· sich einen Überblick über den Inhalt eines Textes verschaffen.
· wesentliche Informationen durch Markieren, ordnende Randnotizen oder Notieren von Stichworten festhalten.	· weitgehend eigenständig Details durch Markieren, ordnende Randnotizen oder Notieren von Stichworten festhalten.	· eigenständig Details durch Markieren, ordnende Randnotizen oder Notieren von Stichworten festhalten.

Textproduktion		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
· Informationen aus dänischsprachigen Texten entnehmen und sie als Grundlage für die eigene Textproduktion verwenden.	· Informationen aus unterschiedlichen dänischsprachigen Textquellen entnehmen, diese vergleichen, auswählen und bearbeiten.	· Informationen aus unterschiedlichen dänischsprachigen Textquellen entnehmen, diese vergleichen, auswählen, bearbeiten und reflektieren.
· Techniken zur Vorbereitung eigener Texte oder Präsentationen anwenden, z. B. Stichworte notieren, Gliederungen erstellen.	· Techniken des Notierens zur Vorbereitung eigener Texte oder Präsentationen nutzen.	· Techniken des Notierens zum Anfertigen eigener sprachlich und inhaltlich komplexer Texte oder Präsentationen nutzen.
· Texte unter Verwendung lenkender Hilfen verfassen (<i>stilladsering</i>).	· Texte unter Verwendung anleitender Hilfen genreorientiert verfassen (<i>stilladsering</i>).	· Texte mit und ohne verfügbare Hilfen (<i>stilladsering</i>) genreorientiert verfassen.
· die Phasen des Schreibprozesses (Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) gelenkt durchführen.	· die Phasen des Schreibprozesses (Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) weitgehend selbstständig durchführen.	· die Phasen des Schreibprozesses (Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) selbstständig und sprachlich, inhaltlich und textuell reflektiert durchführen.

2 Kompetenzbereiche

Präsentation und Mediennutzung		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
<ul style="list-style-type: none"> · Präsentationstechniken zur Darstellung von Arbeitsergebnissen einsetzen, Medien auswählen sowie Gliederungs- und Visualisierungstechniken anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> · Präsentationstechniken funktional einsetzen, Medien auswählen sowie Gliederungs- und Visualisierungstechniken anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> · Präsentationstechniken gezielt und reflektiert einsetzen, Medien auswählen sowie Gliederungs- und Visualisierungstechniken anwenden.
<ul style="list-style-type: none"> · Medien zur Informationsbeschaffung, zur kommunikativen Interaktion und zum Lernen nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> · Medien zur Informationsbeschaffung, zur kommunikativen Interaktion sowie zum eigenständigen Lernen nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> · Medien zur Informationsbeschaffung, zur kommunikativen Interaktion sowie zum eigenständigen Lernen gezielt und reflektiert nutzen.

Lernstrategien, Lernorganisation und Lernbewusstheit		
Anforderungsebene		
Erster allgemeinbildender Schulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Übergang in die Oberstufe
Die Schülerinnen und Schüler können ...		
<ul style="list-style-type: none"> · Hilfsmittel wie Wörterbücher, grammatische Erklärungen oder andere Lernhilfen nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> · Hilfsmittel wie Wörterbücher, Grammatikübersichten oder andere Lernhilfen funktional nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> · Hilfsmittel zum sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig und funktional nutzen.
<ul style="list-style-type: none"> · Lautliche und einfache visualisierte Hilfsmittel zur Aussprache nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> · Hilfsmittel zur Aussprache in Wörterbüchern und digitalen Ressourcen nutzen, darunter auch einfache Formen phonetischer Umschrift. 	<ul style="list-style-type: none"> · Hilfsmittel zur Aussprache in Wörterbüchern und digitalen Ressourcen nutzen, darunter auch phonetische Umschrift.
<ul style="list-style-type: none"> · Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung, Memorierung und Speicherung von sprachlichem Input mit Hilfe anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> · Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung, Memorierung und Speicherung von sprachlichem Input anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> · Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung, Memorierung und Speicherung von sprachlichem Input funktional und reflektiert anwenden.
<i>Fortführung der Tabelle »</i>		

· Sprachmaterial sammeln und sortieren (z. B. <i>sprogmappe</i>).	· Sprachmaterial weitgehend eigenständig und übersichtlich sammeln und sortieren (z. B. <i>sprogmappe</i>).	· Sprachmaterial eigenständig und funktional sammeln und sortieren (z. B. <i>sprogmappe</i>).
· strukturierten Arbeitsabläufen folgen und mit Partnern oder in Gruppen kooperativ arbeiten.	· Arbeitsabläufe selbstständig organisieren und mit Partnern oder in Gruppen kooperativ arbeiten.	· Arbeitsabläufe selbstständig organisieren und mit Partnern oder in Gruppen kooperativ, zielorientiert und reflektierend arbeiten.
· Aufgaben und kleinere Projekte mit Hilfestellung bearbeiten.	· komplexere Lernaufgaben und Projekte bearbeiten.	· sprachlich und inhaltlich komplexe Lernaufgaben und Projekte bearbeiten.
· für sie förderliche Lernbedingungen erkennen und nutzen, ihre Lernarbeit angeleitet organisieren und die Lernzeit einteilen.	· für sie förderliche Lernbedingungen erkennen und nutzen, ihre Lernarbeit organisieren und die Lernzeit effektiv einteilen.	· für sie förderliche Lernbedingungen erkennen, nutzen und reflektieren, ihre Lernarbeit selbstständig organisieren und die Lernzeit effektiv einteilen.
· Fehler wahrnehmen und Verbesserungen für den eigenen Lernprozess nutzen.	· Fehler erkennen und Verbesserungen für den eigenen Lernprozess nutzen.	· Fehler erkennen und reflektieren und Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen.
· ihren eigenen Lernprozess anhand geeigneter Evaluationsinstrumente (z. B. im Portfolio) dokumentieren.	· ihren eigenen Lernprozess anhand geeigneter Evaluationsinstrumente (z. B. im Portfolio) dokumentieren und beschreiben.	· ihren eigenen Lernprozess anhand geeigneter Evaluationsinstrumente (z. B. im Portfolio) dokumentieren, beschreiben und bewerten.
· Methoden des Spracherwerbs erkennen.	· Methoden des Spracherwerbs erkennen und reflektieren.	· Methoden des Spracherwerbs erkennen und reflektieren und diese auf das Lernen weiterer Sprachen übertragen.
· den Nutzen des Dänischen für persönliche und berufliche Kontakte erkennen.	· den Nutzen des Dänischen für persönliche und berufliche Kontakte erkennen und reflektieren.	· den Nutzen des Dänischen für persönliche und berufliche Kontakte erkennen und reflektieren.

Dritte Fremdsprache Dänisch an Gymnasien

Methodische Kompetenz
Die Anforderungsebene für den Übergang in die Oberstufe entspricht der des MSA für die zweite Fremdsprache. Im Hinblick auf Lernstrategien, Lernorganisation und Lernbewusstheit entspricht sie bereits weitgehend der des Überganges in die Oberstufe für die zweite Fremdsprache.

3 Themen und Inhalte des Unterrichts

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre funktionale kommunikative Kompetenz und ihre interkulturelle Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache anhand der Auseinandersetzung mit Inhalten. Hierzu beschäftigen sie sich mit Themen und Texten, die für Jugendliche von besonderem Interesse und für ihre persönliche und berufliche Entwicklung von Bedeutung sind. Die enthaltenen Problematiken fordern zu persönlichen Stellungnahmen und Diskussionen heraus und geben Anregungen für die Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaft.

Die nachfolgenden Themenbereiche und die dazugehörigen Themen sind verbindlich zu behandeln. Die aufgeführten Inhalte sind exemplarisch zu verstehen und können durch andere Inhalte ergänzt, ersetzt oder

erweitert werden. Aspekte der interkulturellen Dimension sind in allen Themenbereichen zu berücksichtigen.

Aufgabe der Fachkonferenz ist es, die verbindlichen Themen durch Inhalte zu konkretisieren und im schulinternen Fachcurriculum jahrgangsbezogen zu dokumentieren.

Bei der Auswahl und Verteilung der Themen auf die Jahrgangsstufen wird nach dem Prinzip des Spiralcurriculums verfahren, was bedeutet, dass die Themen an Vertrautes anknüpfen und unter neuen Aspekten vertieft werden. Die Intensität der Vertiefung richtet sich nach den unterschiedlichen zeitlichen Möglichkeiten des Faches Dänisch als zweite oder dritte Fremdsprache.

Themenbereich 1: Persönliche Lebensgestaltung	
Thema	Mögliche Inhalte
Angaben zur Person	<ul style="list-style-type: none"> · sich vorstellen · Aussehen · persönliches Befinden · Interessen und Vorlieben · Identität
Familie	<ul style="list-style-type: none"> · Familienmitglieder · Tagesablauf · Haus- und Lieblingstiere · Rechte und Pflichten · Abhängigkeit vs. Unabhängigkeit
Freunde	<ul style="list-style-type: none"> · Verabredungen · Aktivitäten · Freundschaft, Liebe · Konflikte
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> · Zimmer und Wohnung · Wohnumfeld (Straße, Viertel) · Wohnort · Verkehrsmittel · Wohnen in der Stadt und auf dem Lande · Kulturelle Einrichtungen und Angebote

Themenbereich 2: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben	
Thema	Mögliche Inhalte
Soziales Miteinander	<ul style="list-style-type: none"> · soziales System und soziale Einrichtungen in Dänemark · Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen oder Generationen · gesellschaftliches Engagement · tradierte und alternative Lebensformen
Schule und Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> · Stundenplan, Unterrichtsfächer, Klassenraum · Schulalltag · Berufe · Schulsysteme · Schüleraustausch, Auslandsaufenthalte
Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> · Musik, Bücher, Filme · Wochenend- und Freizeitgestaltung · Sport und Hobbys · Reisen · Jugendkultur · Umgang mit sozialen Medien
Konsum	<ul style="list-style-type: none"> · Lebensmittel, Mahlzeiten · Restaurant, Einkauf · Kleidung · Konsumverhalten · Umgang mit Geld
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> · Ernährungsgewohnheiten · Körper · Krankheit, Arztbesuch · Suchtverhalten

Themenbereich 3: Land und Kultur	
Thema	Mögliche Inhalte
Dänemark	<ul style="list-style-type: none"> · geografische Orientierung · Aspekte dänischer und deutsch-dänischer Geschichte · Städte und Sehenswürdigkeiten · Feste und Traditionen · Regionen in Dänemark · deutsch-dänische Grenzregionen · Grönland, die Färöer
Wissenschaft, Ästhetik, Ausdrucksformen in Dänemark	<ul style="list-style-type: none"> · Kinder- und Jugendliteratur · Kunst, Musik · Mode, Design, Architektur · Museen, kulturelle Angebote · berühmte Personen · sprachliche Register
Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> · Natur und Landschaftsformen · Wetter und Klima · Natur- und Umweltschutz

4 Schulinternes Fachcurriculum

Innerhalb der Rahmenvorgaben der Fachanforderungen haben die Schulen Gestaltungsfreiraum bezüglich der Umsetzung der Kontingenzstundentafel, der Lern- und Unterrichtsorganisation, der pädagogisch-didaktischen Konzepte wie auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen.

Im schulinternen Fachcurriculum dokumentiert die Fachkonferenz ihre Vereinbarungen zur Gestaltung des

Dänischunterrichts an ihrer Schule. Die Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums stellt eine ständige gemeinsame Aufgabe der Fachkonferenz dar.

Im schulinternen Fachcurriculum sind Vereinbarungen zu folgenden Aspekten zu treffen:

Aspekte	Vereinbarungen
Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> · Konkretisierung der Themenbereiche und Themen (siehe Kapitel II.3) durch die Auswahl von geeigneten Inhalten · Verteilung der Themen und Inhalte auf die Lernjahre, gegebenenfalls mit Hinweisen auf Lehrbuchlektionen · Anzahl und Inhalt von lehrbuchunabhängigen, vertiefenden oder ergänzenden Unterrichtseinheiten · Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Projekte, gegebenenfalls Schüleraustausch · Konkretisierung fachspezifischer Methoden (siehe Kapitel II.2.3) · gegebenenfalls Schwerpunktsetzung für den WPU II an Gemeinschaftsschulen mit vorwiegend rezeptiver Ausrichtung, z. B. beruflich oder touristisch orientiert oder auf Schüleraustausch bezogen
Fachsprache	<ul style="list-style-type: none"> · einheitliche Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen · einheitliche Verwendung von Korrektürkürzeln
Fordern und Fördern	<ul style="list-style-type: none"> · Differenzierungsmaßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler
Hilfsmittel, Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> · Anschaffung und Nutzung von Lehrwerken, Wörterbüchern, Nachschlagewerken, Lektüren, Filmen und anderen Materialien · einzusetzende Materialien und Medien
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> · Festlegung des durchgängigen Arbeitens mit Bewertungsbögen zum Schreiben, zum Sprechen und zur Sprachmittlung in angepasster Form zum jeweiligen Lernstand · Festlegung der Art der Leistungsnachweise auf der Grundlage der Vorgaben des gültigen Erlasses und der entsprechenden Bewertungskriterien · Festlegung der Jahrgangsstufe, in der die Sprechprüfung durchgeführt wird
Überprüfung und Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> · regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung getroffener Vereinbarungen

Darüber hinaus kann die Fachkonferenz auch weitere Vereinbarungen zur Gestaltung des Dänischunterrichts an ihrer Schule treffen und im Fachcurriculum dokumentieren.

5 Leistungsbewertung

Leistungsbewertung wird verstanden als kontinuierliche Dokumentation und Beurteilung der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstandes. Leistungen werden nach pädagogischen und fachlichen Gesichtspunkten bewertet. Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern und den Erziehungsberechtigten Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand. Den Lehrkräften geben sie Orientierung für die weitere Planung des Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern und gegebenenfalls den Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres offengelegt und erläutert. Dabei wird berücksichtigt, dass Qualität und Quantität von Leistungen für die Beurteilung maßgeblich sind.

Die Formen und Verfahren, der Umfang und die Dauer der Leistungsfeststellung orientieren sich an den im Unterricht behandelten Themen und Inhalten sowie eingeübten Techniken und Aufgabenstellungen.

Die in den Bildungsstandards ausgewiesene funktionale kommunikative Kompetenz (kommunikative Teilkompetenzen, Verfügen über sprachliche Mittel), die interkulturelle Kompetenz sowie die methodische Kompetenz sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. In Leistungssituationen steht die korrekte Anwendung des Gelernten im Vordergrund. Ziel ist es, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen. Dabei spielen Umfang und Qualität eine Rolle. Ein an Kompetenzerwerb orientierter Unterricht schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistungen im Sinne des Europäischen Portfolios der Sprachen ein. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihren Lernstand und ihre Lernfortschritte zu evaluieren und Rückmeldungen konstruktiv auszuwerten.

Kriterien und Verfahren zur Leistungsbewertung in den Bereichen Inhalt und Sprache müssen im Voraus für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent gemacht werden.

In der Leistungsbewertung werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden:

- Unterrichtsbeiträge
- Leistungsnachweise (Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise)

Die Gesamtbewertung der Leistung der Schülerinnen und Schüler resultiert nach fachlicher und pädagogischer Abwägung aus den Ergebnissen der Unterrichtsbeiträge und der Leistungsnachweise (Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise), wobei die Unterrichtsbeiträge vorrangig berücksichtigt werden.

5.1 Unterrichtsbeiträge

Leistungen im Unterricht werden in allen Kompetenzbereichen des Faches festgestellt. Dabei ist zu bedenken, dass die in den Fachanforderungen formulierten interkulturellen Kompetenzen nur in Ansätzen erfasst werden können. Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe und sowohl der Lernprozess als auch das Endprodukt in die Bewertung einzubeziehen. Die freie Sprachproduktion wird integrativ und kriterienorientiert bewertet. Bezogen auf das jeweilige Unterrichtspensum und den allgemeinen Lernstand werden sprachliche Stärken und Schwächen benannt. Kern der Bewertung sprachlicher Leistung ist die Würdigung der erbrachten Leistung und nicht die Feststellung sprachlicher Mängel. Neben den unten genannten Beurteilungsbereichen fließen die Ergebnisse der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler in ihrem Arbeitsverhalten, im Lernprozess und hinsichtlich ihrer persönlichen Lernfortschritte in die Beurteilung mit ein. Diese werden in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst. Zum Beurteilungsbereich zählen daher alle Leistungen, die sich

auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Leistungen, wie zum Beispiel

- die Leistungsentwicklung im Unterricht (mündliche und schriftliche Sprachproduktion), wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- punktuelle, einzelne Leistungen in fest umrissenen Bereichen des Faches (unter anderem kurze schriftliche Übungen, Wortschatz- und Grammatikkontrollen, Überprüfungen des Hör-, Hörseh- und Leseverstehens, vorgetragene Ergebnisse aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten, Hausaufgaben),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in Partner- oder Gruppenarbeit mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themenstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt.

Der produktiven mündlichen Sprachverwendung kommt in der Fremdsprache Dänisch ein besonderer Stellenwert zu. Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern in den Bereichen „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes monologisches Sprechen“ erbracht werden, sollen daher bei der Leistungsbewertung besondere Berücksichtigung finden.

5.2 Leistungsnachweise

Mündliche und schriftliche Leistungsnachweise geben den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, Gelerntes in sinnvollen thematischen und inhaltlichen Zusammenhängen anzuwenden. Sie werden in Form von schriftlichen Klassenarbeiten und Leistungsnachweisen, die diesen gleichwertig sind, erbracht. Für die Gestaltung und die Bewertung von Leistungsnachweisen sind auf allen drei Anforderungsebenen die drei Anforderungsbereiche zu berücksichtigen. Festlegungen

zur Art der Leistungsnachweise trifft die Fachkonferenz auf der Grundlage der Vorgaben des gültigen Erlasses.

Klassenarbeiten

- Alle Klassenarbeiten der Sekundarstufe I berücksichtigen mehrere kommunikative Teilkompetenzen. Diese sind mit Ausnahme des Sprechens in jeder Jahrgangsstufe ausgewogen Gegenstand der Klassenarbeiten. Jede Klassenarbeit enthält eine altersangemessene schriftliche Textproduktion.
- Bis zum Ende der Sekundarstufe I wird mindestens eine schriftliche Klassenarbeit durch einen Leistungsnachweis in Form einer Sprechprüfung ersetzt, die als Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfung gestaltet werden kann. Hierbei werden monologisches und dialogisches Sprechen überprüft. In diesem Fall entfällt die schriftliche Textproduktion.

Bei der Bewertung von schriftlichen Textproduktionen sind im Bereich „Inhalt“ der Umfang und die Genauigkeit der im Sinne der Aufgabenstellung gezeigten Kenntnisse sowie im sprachlichen Bereich der Grad der Verständlichkeit und die Qualität der Aussagen angemessen zu berücksichtigen. Je nach Aufgabenstellung und Lernstand sind die nachfolgend aufgeführten Bereiche Gegenstand der Bewertung des Bereiches „Sprache“. Im Sinne der Transparenz ist mit zunehmendem Grad der Komplexität bei der schriftlichen Textproduktion ein „Bewertungsbogen Sprache“ in jeweils an den Leistungsstand angepasster Form hilfreich. Es wird dabei sichergestellt, dass möglichst viele Kategorien der untenstehenden Auflistung bei der Bewertung einbezogen werden und dass alle genannten Kategorien bis zum Übergang in die Oberstufe Berücksichtigung gefunden haben. Dies sind:

- Struktur, Textaufbau
- Satzbau, Satzverknüpfungen
- Grammatische Strukturen
- allgemeiner und themenspezifischer Wortschatz
- Orthografie.

Des Weiteren gilt:

- Sprachrichtigkeit wird dahingehend beurteilt, in welchem Maße sie die in der Aufgabenstellung geforderte kommunikative Leistung erfüllt oder beeinträchtigt

(funktionaler Gebrauch).

- Bei der Bewertung von schriftlichen Textproduktionen (Teilkompetenz Schreiben) kommt der sprachlichen Leistung grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Bei der Sprachmittlung, beim Sprechen und bei rezeptiven Leistungen (Aufgaben zum Hör-, Hörseh- und Leseverstehen) wird eine ganzheitliche Bewertung vorgenommen, wo möglich auf der Basis von Bewertungsbögen in angepasster Form.
- Zweisprachige und eventuell einsprachige Wörterbücher, gegebenenfalls in elektronischer Form, können grundsätzlich ab dem ersten Lernjahr als Hilfsmittel in schriftlichen Leistungsnachweisen eingesetzt werden.
- Als Vorbereitung auf die Anschlussfähigkeit in der Sekundarstufe II sind die Schülerinnen und Schüler am Ende der Sekundarstufe I mit dem Umgang mit den fettgedruckten Operatoren im Anhang (siehe Kapitel IV) in Aufgabenstellungen vertraut.

Gleichwertige Leistungsnachweise

Gemäß Erlass entscheidet die Fachkonferenz über die Anzahl und die Art der zu erbringenden gleichwertigen Leistungsnachweise. Es wird empfohlen, mindestens eine schriftliche Klassenarbeit im Schuljahr durch einen gleichwertigen Leistungsnachweis zu ersetzen. Dies kann beispielsweise in Form einer mündlichen Leistungsüberprüfung, einer Präsentation oder einer Portfolio-Mappe (*sprogmappe*) erfolgen. Die Bewertung erfolgt inhaltlich und sprachlich nach transparent festgelegten Kriterien.

6 Abschlussprüfung in der Sekundarstufe I

Die mündliche Abschlussprüfung im Fach Dänisch an Gemeinschaftsschulen

Schülerinnen und Schüler können an einer mündlichen Prüfung im Fach Dänisch zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss und zum Mittleren Schulabschluss an Gemeinschaftsschulen teilnehmen. Die mündliche Prüfung bezieht sich auf mindestens zwei thematische Schwerpunkte aus den letzten beiden Schuljahren. Die Prüfungsaufgabe ist so zu gestalten, dass die Teilkompetenz Sprechen im Vordergrund steht. Hör-, Hörseh- oder Leseverstehen ergänzen die Aufgabenstellung. Ein Bewertungsbogen für Fremdsprachen ist einzusetzen und an die entsprechende Anforderungsebene anzupassen. Die Überprüfung der Teilkompetenzen „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes monologisches Sprechen“ ist weitgehend in authentische Sprechsituationen eingebettet. Da bei mündlichen Teilkompetenzen der Nachweis der Interaktionsfähigkeit in der Zielsprache zu erbringen ist, wird die Prüfung in der Regel als Partnerprüfung durchgeführt. Durch die Themenstellung und die Gestaltung des Prüfungsgesprächs ist sicherzustellen, dass die individuelle Leistung eindeutig bewertet werden kann.

Die Aufgabenstellung muss einen einfachen Einstieg erlauben, alle drei Anforderungsbereiche umfassen und so angelegt sein, dass grundsätzlich jede Note erreichbar ist. Zweisprachige und eventuell einsprachige Wörterbücher, gegebenenfalls in elektronischer Form, werden in der Vorbereitungszeit zur Aufgabenbearbeitung zur Verfügung gestellt.

Die Prüflinge sollen zunächst die Ergebnisse ihrer Aufgabebearbeitung selbstständig darstellen und diese in einem anschließenden Prüfungsgespräch vertiefen.

Bei der Bewertung sollen vor allem folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- Umfang und Qualität der funktionalen kommunikativen Kompetenz
- Eingehen auf Impulse und Aufgabenstellung
- folgerichtiger und verständlicher Aufbau der Darlegung
- Fähigkeit, im Gespräch angemessen zu reagieren
- Selbstständigkeit im Prüfungsverlauf

Der Gang der mündlichen Prüfung wird protokolliert.

III Fachanforderungen Dänisch Sekundarstufe II

1 Das Fach Dänisch in der Oberstufe an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen

Junge Menschen befinden sich in Schleswig-Holstein in einer Lebenswelt, in der es im Hinblick auf zunehmende Kontakte und die daraus resultierenden vielfältigen Kommunikationssituationen mit dänischen Partnern von Vorteil ist, grenz- und sprachübergreifend handlungsfähig zu sein. Das Fach Dänisch in der Sekundarstufe II erweitert im fortgeführten Unterricht und eröffnet im neu beginnenden Unterricht Möglichkeiten der Kommunikation in der Nachbarsprache, die gleichzeitig eine moderne Fremdsprache Europas und Verständigungssprache in Norwegen und Schweden ist. Es ermöglicht sprachlich untermauerte Einblicke in die Kultur Dänemarks und die besondere Situation der grenzüberschreitenden Regionen, die Dänemark mit Schleswig-Holstein verbinden. Dänischkenntnisse bilden die Grundlage für berufliche und persönliche Mobilität und haben in Schleswig-Holstein eine Brückenfunktion. Für den Dänischunterricht ergibt sich daher wie in der Sekundarstufe I auch in der Sekundarstufe II neben den Grundlagen allgemeiner Fremdsprachendidaktik der spezielle Schwerpunkt einer regional verankerten Nachbarsprachendidaktik (siehe Kapitel III.1.3.4).

Das übergeordnete Ziel des Dänischunterrichts in der Sekundarstufe II ist die interkulturelle fremdsprachliche Handlungsfähigkeit, die über die fachbezogene Entwicklung interkultureller und funktionaler kommunikativer Kompetenz sowie Text- und Medienkompetenz entsteht und erweitert wird. Die vorliegenden Fachanforderungen Dänisch Sekundarstufe II legen mit Blick auf die Einführungs- und Qualifikationsphase die Anforderungen an die fachliche Arbeit im Fach Dänisch in der Sekundarstufe II fest. Sie beschreiben Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, denen ein fremdsprachendidaktisch begründetes Kompetenzmodell zugrunde liegt (siehe Kapitel III.1.1), und bieten Orientierung darüber, welche Kompetenzen auf welchem Niveau verbindlich erreicht werden sollen. Verbindlich zu behandelnde Themenbereiche bilden den Rahmen für die inhaltliche Ausgestaltung des Unterrichts. Regelungen für die

schriftliche und mündliche Abiturprüfung im Fach Dänisch werden dargestellt.

Die Fachanforderungen Dänisch Sekundarstufe II bilden eine Schnittstelle zwischen den Vorgaben durch fremdsprachenrelevante Bildungsstandards der KMK und dem schulinternen Fachcurriculum. Sie sind somit die Grundlage für die Fachschaftsarbeit, ersetzen aber nicht die schulinternen Fachcurricula, in denen schulbezogene Spezifizierungen vorgenommen werden.

1.1 Grundlagen und Lernausgangslage

Orientierungspunkt für den fortgeführten und neu beginnenden Dänischunterricht in der Sekundarstufe II sind die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/ Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife in der Fassung vom 18.10.2012 mit folgendem Kompetenzmodell:



Genreorientierung

Als Grundlage für die Vernetzung der Kompetenzbereiche innerhalb des Kompetenzmodells erhalten die Schülerinnen und Schüler Zugang zu vielfältigen mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen und Textsorten verschiedener Genrekategorien:

Faktagenrer	Fiktionsgenre
<ul style="list-style-type: none"> · <i>berettende</i> · <i>beskriverende</i> · <i>informerende</i> · <i>forklarende</i> · <i>instruerende</i> · <i>responderende</i> · <i>argumenterende</i> · <i>komprimerende</i> · <i>evaluerende</i> 	<ul style="list-style-type: none"> · <i>narrative</i> · <i>lyriske</i> · <i>dramatiske</i>

Ihrem Lernstand entsprechend bearbeiten die Schülerinnen und Schüler die Texte sprachlich und kulturspezifisch und wenden ihre Kenntnisse an. Die themenbezogene Kombination von nichtfiktionalen und fiktionalen Texten ist anzustreben.

Zur sprachlichen Unterstützung der produktiven Teilkompetenzen Sprechen und Schreiben ist dabei durchgängig im neu begonnenen und punktuell vor allem in der Einführungsphase im fortgeführten Dänischunterricht die Bereitstellung oder die unterrichtliche Erarbeitung von Elementen des *stilladsering* (englisch *scaffolding*: Bereitstellung von sprachlich-diskursiven Mustern als kulturelle Bausteine der Kommunikation) nötig. Jeweils bezogen auf die zu produzierende Textsorte innerhalb der Genrekategorien können dies Modelltexte, Sammlungen und Übersichten zu Wortschatz und Redemitteln, Strukturierungshilfen, Satzanfänge, Satzmuster, Strukturen, Checklisten oder Ähnliches sein.

Das Fach Dänisch kann in der Oberstufe an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein sowohl als fortgeführte (zweite oder dritte) als auch als neu beginnende (zweite, dritte oder vierte) Fremdsprache von Schülerinnen und Schülern gewählt werden. Die fortgeführte Fremdsprache kann auf grundlegendem oder erhöhtem Anforderungsniveau erlernt werden, die neu beginnende Fremdsprache auf grundlegendem Niveau.

Beim Eintritt in die Oberstufe verfügen die Schülerinnen und Schüler je nach schulischem und privatem Werdegang über ein unterschiedlich breites Spektrum an Lernerfahrung im Hinblick auf die dänische Sprache. Heterogenität der Lernvoraussetzungen ist ein entscheidendes Kennzeichen der Lerngruppen im Fach Dänisch in der Oberstufe und muss bei den didaktischen und methodischen Entscheidungen, insbesondere in der Einführungsphase, Berücksichtigung finden.

Eintritt in den fortgeführten Dänischunterricht

Der Übergang von der Sekundarstufe I in den fortgeführten Dänischunterricht der Sekundarstufe II erfolgt sowohl nach durchgängigem Dänischunterricht ab Jahrgangsstufe 6 (G8) oder 7 (G9/GemS) als zweite Fremdsprache an Gymnasien und im Wahlpflichtunterricht (WPU I) ab Jahrgangsstufe 7 an Gemeinschaftsschulen als auch nach durchgängigem Dänischunterricht als dritte Fremdsprache in der Sekundarstufe I ab Jahrgangsstufe 8 (G8) oder 9 (G9) im Wahlpflichtbereich an Gymnasien.

In der Regel treten Schülerinnen und Schüler, die die Sekundarstufe I an einer Schule der deutschen oder dänischen Minderheit absolviert haben, beim Wechsel in das öffentliche Schulsystem Schleswig-Holsteins beim Übergang in die Sekundarstufe II an einem Gymnasium oder einer Gemeinschaftsschule in den fortgeführten Dänischunterricht ein.

Eintritt in den neu beginnenden Dänischunterricht

Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse im Fach Dänisch oder mit geringen Vorkenntnissen, zum Beispiel aus dem WPU II an Gemeinschaftsschulen bei Beginn in Jahrgangsstufe 9, treten in den neu beginnenden Dänischunterricht der Sekundarstufe II ein.

Der Unterricht in Dänisch als neu beginnende Fremdsprache unterscheidet sich in seiner Zielsetzung in Bezug auf die interkulturelle fremdsprachliche Handlungsfähigkeit grundsätzlich nicht vom fortgeführten Dänischunterricht. In allen Kompetenzbereichen ist jedoch im neu beginnenden Dänischunterricht ein niedrigeres Anforderungsniveau vorgesehen.

1.1.1 Anforderungsniveaus

Bei den KMK-Bildungsstandards, an denen sich diese Fachanforderungen orientieren, handelt es sich um Regelstandards, die zwischen einem grundlegenden Anforderungsniveau (gN) und einem erhöhten Anforderungsniveau (eN) unterscheiden. In der Einführungsphase sowie in der Qualifikationsphase der Sekundarstufe II wird das Fach Dänisch unterrichtet als:

- neu begonnene Fremdsprache auf grundlegendem Anforderungsniveau
- fortgeführte Fremdsprache auf grundlegendem Anforderungsniveau
- fortgeführte Fremdsprache auf erhöhtem Anforderungsniveau als Profil- oder Kernfach.

Für die Transparenz und Vergleichbarkeit von Lehr- und Lernprozessen und der zu erreichenden Abschlussniveaus werden die Kompetenzstufen des vom Europarat herausgegebenen Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) in der Fassung vom September 2001 zugrunde gelegt:

Beginn bezogen auf Jahrgangsstufen und Schularten	Mittlerer Schulabschluss (MSA) bei Eintritt in die Oberstufe	Übergang in die Oberstufe bei Eintritt in die Oberstufe	Ende der Einführungsphase	Ende der Qualifikationsphase/Allgemeine Hochschulreife
Dänisch ab 6 (G8)		B1	fortgeführt	fortgeführt
Dänisch ab 7 (G9)				
Dänisch ab 7 (GemS) WPU I	A2-B1	A2-B1	B1+	gN: B2
Dänisch ab 8 (G8)				eN: B2+
Dänisch ab 9 (G9)				
Dänisch ab Einführungsjahrgang der Oberstufe (GemS/Gym)			neu begonnen A1-A2	neu begonnen gN: B1

1.1.2 Dänisch als fortgeführte Fremdsprache

Die Fachanforderungen Dänisch für die Sekundarstufe II schließen in Bezug auf die Ziele, die zu erreichenden Kompetenzen sowie die Arbeitsformen und Aufgabenarten an die Fachanforderungen Dänisch für die Sekundarstufe I an und gewährleisten so die Kontinuität des Lernprozesses. Aufbauend auf dem am Ende der Sekundarstufe I erreichten Niveau erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre fremdsprachlichen Kompetenzen im Dänischen. Um die angestrebte sprachliche und interkulturelle Handlungsfähigkeit zu erreichen, werden die Lernenden in authentischen und für sie bedeutsamen Kontexten sowie durch herausfordernde Aufgaben sprachhandelnd tätig. Sie gestalten ihre individuellen und die kooperativen Lernprozesse aktiv mit. Der fortge-

führte Unterricht wird vorzugsweise in Lerngruppen von Schülerinnen und Schülern mit Dänisch als zweiter oder dritter Fremdsprache durchgeführt; es können jedoch auch übergreifende Kurse aus Schülerinnen und Schülern der zweiten und dritten Fremdsprache gebildet werden. Bestehende Unterschiede zwischen verschiedenen Bildungsgängen und zwischen der zweiten und der dritten Fremdsprache werden im Einführungsjahrgang ausgeglichen, der damit Mittlerfunktion hat. In der Qualifikationsphase ist die Einrichtung von jahrgangsübergreifenden Kursen möglich, sofern dem nicht die Verpflichtungen im Zentralabitur entgegenstehen.

Einführungsphase

Aufgabe der Einführungsphase im fortgeführten Dänischunterricht ist es, sowohl die Heterogenität in den Kompetenzbereichen, die sich bei den Schülerinnen und Schülern individuell oder durch verschiedene Bildungsgänge ergeben haben, wahrzunehmen und entsprechend zu fördern als auch die fachbezogenen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler zu erweitern, zu festigen und zu vertiefen. Diese bilden die Eingangsvoraussetzungen für die Qualifikationsphase. Zugleich hat der Unterricht in der Einführungsphase das Ziel, in die Arbeitsweisen der Qualifikationsphase einzuführen und vorhandene Kenntnisse fachlich auszudifferenzieren. Für die erfolgreiche Mitarbeit in der Qualifikationsphase ist am Ende der Einführungsphase das Niveau B1+ erforderlich, wobei besonders die rezeptiven Teilkompetenzen über das Niveau B1 hinausgehen.

Qualifikationsphase

Aufgabe der Qualifikationsphase im fortgeführten Dänischunterricht ist es, an die von den Schülerinnen und Schülern erreichten Kompetenzen anzuknüpfen, sie weiterzuentwickeln und dabei ein möglichst hohes Maß an Selbstständigkeit bei der Bearbeitung von Fragestellungen und eine möglichst weitgehende Unabhängigkeit von vorstrukturierenden Hilfen im Umgang mit einem breit gefächerten Angebot an Textsorten der verschiedenen Genrekategorien anzustreben. Außerdem sind fachspezifische Arbeitsmethoden anzuwenden und die Verwendung allgemeiner und fachspezifischer wissenschaftspropädeutischer Arbeitsmethoden anzubahnen. Die Anlage des Unterrichts zielt darauf ab, exemplarisch erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bezüglich Sprache, Kultur und Methoden so zu vernetzen, dass Aufgaben mit wachsendem Anspruchsniveau bewältigt werden können. Zum Erwerb und zur Erweiterung der kommunikativen und inhaltlichen Kompetenzen werden vielfältige Unterrichtsformen mit funktionalen Methoden eingesetzt. Dabei sind individuelle, kooperative und projektorientierte Arbeitsformen unverzichtbar, um Lernerautonomie sowie die Fähigkeiten des Dokumentierens und Präsentierens zu fördern.

1.1.3 Dänisch als neu begonnene Fremdsprache

Der insgesamt nur auf drei Jahre angelegte Unterricht gliedert sich in zwei Phasen. Während eines vorwiegend auf den Erwerb funktionaler kommunikativer Kompetenz angelegten Sprachlehrgangs, der sich ungefähr über die erste Hälfte der drei Jahre erstreckt, kann die systematische Spracharbeit durch ein oder mehrere Lehrwerke begleitet werden. Zunehmend wird dieser Sprachlehrgang durch die Arbeit mit authentischen Texten ergänzt. Themenbereiche (siehe Kapitel III.3) werden in Teilen bereits während des Sprachlehrgangs einbezogen. Nach etwa eineinhalb Jahren stehen Themenbereiche im Vordergrund, deren Behandlung auch in sinnvollen übergreifenden Zusammenhängen eher in der Breite als in der Tiefe erfolgt und dem sprachlichen Niveau der Schülerinnen und Schüler angemessen ist. Um die angestrebte sprachliche und interkulturelle Handlungsfähigkeit zu erreichen, werden die Lernenden in authentischen und für sie bedeutsamen Kontexten sowie durch herausfordernde Aufgaben sprachhandelnd tätig. Sie gestalten ihre individuellen und die kooperativen Lernprozesse aktiv mit. Die Einrichtung von jahrgangsübergreifenden Kursen ist im neu begonnenen Dänischunterricht grundsätzlich nicht vorgesehen.

Einführungsphase

Während der Einführungsphase im neu begonnenen Dänischunterricht werden Grundkenntnisse der dänischen Sprache vermittelt, die für die Mitarbeit in der Qualifikationsphase unerlässlich sind, sowie die Lern- und Arbeitstechniken vermittelt und angewendet, die für das zügige Voranschreiten im Spracherwerb erforderlich sind. Dabei werden mögliche unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler produktiv in die Gestaltung des Unterrichts einbezogen. Die Zeit zum Erlernen von sprachlichen Grundkenntnissen kann durch die in der Regel vorhandene Fähigkeit zu Kognitivierung und Systematisierung der Lernenden in der Sekundarstufe II und ihre vorangegangenen Sprachlernerfahrungen effektiv genutzt werden. Zugleich hat der Unterricht in der Einführungsphase das Ziel, in die Arbeitsweisen der Qualifikationsphase einzuführen. Für die erfolgreiche Mitarbeit in der Qualifikationsphase ist am Ende der

Einführungsphase das Niveau A1-A2 erforderlich, wobei besonders die rezeptiven Teilkompetenzen auf dem Niveau A2 liegen.

Qualifikationsphase

Zunächst wird der Spracherwerb im neu begonnenen Dänischunterricht mit steiler Progression und unter thematischer Schwerpunktsetzung fortgesetzt. Nach dem Sprachlehrgang wird den Lernenden vielfältige Möglichkeit gegeben, an exemplarischen Themen zu arbeiten, die für ihre interkulturelle fremdsprachliche Handlungsfähigkeit relevant sind, und dabei fachspezifische Arbeitsmethoden anzuwenden. Zugleich werden noch fehlende komplexere sprachliche Strukturen vermittelt. Verfügbare fremdsprachliche Ressourcen, mit denen in kommunikativen Zusammenhängen Bedeutung erzeugt und ausgehandelt werden kann, entstehen durch Erkennen, Üben und Anwenden von Mustern und Strukturen der dänischen Sprache auf der Wort-, Satz- und Textebene.

1.2 Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung

Wachsende internationale Mobilität und Kooperation sowie Zuwanderung von Menschen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen bringen neue Herausforderungen für Schülerinnen und Schüler mit sich. Mit dem Blick auf Europa als Kultur- und Wirtschaftsraum und die zunehmende Globalisierung gewinnt das Fremdsprachenlernen mit dem Ziel individueller Mehrsprachigkeit weiter an Bedeutung, nicht zuletzt in den Regionen, in denen Nachbarsprachen eng aneinandergrenzen. Die Vernetzung und Internationalisierung privater und beruflicher Beziehungen erfordert eine umfassende Kommunikationsfähigkeit in verschiedenen Fremdsprachen sowie interkulturelle Handlungsfähigkeit in einer immer komplexer werdenden und sich immer schneller verändernden Welt. Vor diesem Hintergrund kommt dem schulischen Fremdsprachenunterricht eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung von Mehrsprachigkeit und im Hinblick auf lebenslanges Sprachenlernen zu; er trägt zu einer bewussten Lebensgestaltung und zur gesellschaftlichen Teilhabe junger Erwachsener bei. Die Entwicklung und Förderung interkultureller Kompetenzen im Sinne des Miteinanders von Kulturen,

des Austauschs und des gegenseitigen Verstehens als auch zunehmend die Entwicklung und Förderung transkultureller Bewusstheit im Sinne eines Kulturverständnisses, das nicht von klar umrissenen Kulturgrenzen ausgeht, sind fächerübergreifend von Bedeutung. Strategien zum Fremdspracherwerb und interkulturelles Lernen werden vertieft und wissenschaftspropädeutisch entwickelt.

Da der Dänischunterricht grundlegend auf grenzüberschreitende Kontakte vorbereitet, werden den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten eröffnet, den individuellen studien- und berufsbezogenen sowie den persönlichen Aktionsradius von Schleswig-Holstein ausgehend über die deutsch-dänische Grenze nach Norden hin zu erweitern. Dänischkenntnisse können sich für die Lernenden vorteilhaft auf ihre Berufschancen sowohl auf dem europäischen Arbeitsmarkt, insbesondere dem skandinavischen, als auch in Dänemark und im eigenen (Bundes-)Land auswirken, zum Beispiel in den Bereichen Industrie, Handel, Rechtswesen, Verkehr und Tourismus.

Im Dänischunterricht werden Kenntnisse über historische und kulturelle Wechselbeziehungen zwischen Dänemark und Deutschland erworben, die dem Verständnis gegenwärtiger nationaler und regionaler Gegebenheiten, gesellschaftlicher Zusammenhänge und Wertvorstellungen sowie dem Ausbau gegenseitiger Achtung und Toleranz dienen. Das Fach Dänisch leistet damit auch einen Beitrag zum Verständnis und zur Förderung des Verhältnisses zwischen der Mehrheitsbevölkerung und der dänischen Minderheit innerhalb Schleswig-Holsteins.

Interkulturelles Verständnis im Hinblick auf Norwegen und Schweden wird durch die enge sprachliche Verwandtschaft der Landessprachen mit dem Dänischen erleichtert.

Da Dänisch als neu beginnende Fremdsprache ein Unterrichtsangebot in der Einführungs- und Qualifikationsphase an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen sein kann, stellt das Fach einen wesentlichen Baustein im Hinblick auf die Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Bildungswegen, Schulformen und -abschlüssen und damit auch zur Umsetzung von Chancengleichheit innerhalb des Bildungssystems dar.

1.3 Didaktische Leitlinien

Die nachfolgenden Leitlinien gelten verbindlich für den Dänischunterricht in der Sekundarstufe II in Schleswig-Holstein. Sie berücksichtigen relevante fachdidaktische Erkenntnisse sowie Besonderheiten in Verbindung mit nachbarsprachendidaktischen Ansätzen. Wesentliches Ziel des Dänischunterrichts in der Sekundarstufe II ist die Befähigung zum mündlichen und schriftlichen Diskurs. Diese Diskursfähigkeit wird verstanden als eine Verstehens-, Mitteilungs- und Reflexionsfähigkeit, die wichtige interkulturelle Kompetenzen umfasst und die im Rahmen einer Auseinandersetzung mit Themen, Texten und Medien integriert erworben wird. Sowohl der fortgeführte als auch der neu begonnene Dänischunterricht in der Sekundarstufe II basieren auf Prinzipien, die einen solchen Kompetenzerwerb fördern.

1.3.1 Generelle Leitlinien des Dänischunterrichts

Kompetenzorientierung im fortgeführten Dänischunterricht
Verfügbare fremdsprachliche Ressourcen im Zusammenspiel von interkultureller und funktionaler kommunikativer Kompetenz, Text- und Medienkompetenz, mit denen im mündlichen oder schriftlichen Diskurs Bedeutung erzeugt und ausgehandelt werden kann, werden im Zusammenhang mit vielfältigen Genres weiter ausgebaut.

Kompetenzorientierung im neu begonnenen Dänischunterricht

Der Dänischunterricht vermittelt funktionale kommunikative Kompetenz, die sich aus kommunikativen Teilkompetenzen (Hörverstehen und Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) in Verbindung mit dem Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation, Orthografie) sowie Zugängen zu interkulturellen und methodischen Zusammenhängen bildet.

Verfügbare fremdsprachliche Ressourcen, mit denen in kommunikativen Zusammenhängen Bedeutung erzeugt und ausgehandelt werden kann, entstehen durch Erkennen, Üben und Anwenden von Mustern und Strukturen der dänischen Sprache auf der Wort- und Satzebene

mit dem Fokus sowohl auf Bedeutung als auch auf Form (Verfügen über sprachliche Mittel). Auf der Textebene liegt der Fokus auf Text- und Kommunikationsformen, die authentischen kommunikativen und interaktiven Zwecken dienen und das Verfügen über sprachliche und diskursive Bausteine verschiedener Genres ebenfalls durch Erkennen, Üben und Anwenden ihrer Muster und Strukturen ermöglichen. Genres umfassen dabei im Dänischunterricht jede Art von Sachtexten und fiktionalen Texten, zum Beispiel im mündlichen Bereich vom einfachen Gespräch über Alltagssituationen bis zum komplexen Vorstellungsgespräch oder zur dramatischen Darstellung, im schriftlichen Bereich von der Postkarte bis zum Zeitungsartikel oder zu Formen von Prosaliteratur.

Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

Im Sinne des lebenslangen Lernens werden die Schülerinnen und Schüler darin gefördert, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen und den Ausbau des Spracherwerbs effektiv zu gestalten sowie über die Sprache und den eigenen Sprachlernprozess zu reflektieren. Vielfältige individuelle und kooperative Lernformen, auch in Verbindung mit Projektarbeit, werden im Dänischunterricht genutzt, um die Lernenden bei eigenen, möglichst konstruktiven Zugängen zu Lerninhalten zu unterstützen.

Wissenschaftspropädeutik

Im Sinne einer wissenschaftspropädeutischen Zielsetzung wird darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler Klarheit über Strategien zum Fremdspracherwerb, interkulturelles Lernen und das zentrale Anliegen von komplexen Aufgabenstellungen gewinnen, eigenes Erkenntnisinteresse entwickeln, begründet Entscheidungen über Vorgehensweisen treffen, mit Textgenres sachgerecht umgehen, Informationen sammeln und auf ihre Relevanz überprüfen sowie Ergebnisse nachvollziehbar darstellen und formal korrekt belegen.

1.3.2 Themen- und Aufgabenorientierung in Verbindung mit Texten und Medien

Themenorientiertes Arbeiten

Der Unterricht entwickelt sich in thematischen Einheiten,

wobei der Aufbau der Inhalte nicht zu einer Stoffhäufung führt. Es gilt das Prinzip des Exemplarischen. Lernzuwachs und Progression werden deutlich. Dabei stehen elementares Lernen und übende Anwendung in einem ausgewogenen Verhältnis zu Formen des problemlösenden Lernens.

Die ausgewählten Unterrichtsinhalte ermöglichen methodisch selbstständiges Arbeiten und die vertiefte Auseinandersetzung mit Themen der fremdsprachlichen Bezugskultur sowie mit interkultureller Kommunikation, mit Werten, Haltungen und Einstellungen. Im Laufe der Sekundarstufe II werden verbindliche Themenbereiche behandelt (siehe Kapitel III.3).

Aufgabenorientiertes Arbeiten

Im Zentrum des aufgabenorientierten Arbeitens stehen komplexe Lernaufgaben, die für die Lernenden inhaltlich bedeutungsvoll sind und eine interaktive Verwendung der Sprache erfordern. Durch die Gestaltung der Aufgaben wird zunächst die sprachliche Ausgangsbasis der Lernenden aktiviert und dann systematisch und auf Progression ausgerichtet erweitert. Neben der inhaltlichen Bewältigung geht es auch um die Reflexion der verwendeten sprachlichen Mittel und Fertigkeiten. Die Aufgaben, die dem kommunikativen Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen, sind handlungsorientiert sowie auf problemlösendes Lernen und inhaltlich sinnvolle, individuelle Ergebnisse ausgerichtet. Ein erfolgreiches Bearbeiten der Aufgaben erfordert das Verstehen, Erschließen und Aushandeln von Bedeutungen. Die Aufgaben ermöglichen zunehmend eine freie Entscheidung über das zu verwendende Sprachmaterial.

Texte und Medien im fortgeführten Dänischunterricht

Die Schülerinnen und Schüler begegnen im Laufe der Sekundarstufe II einem breiten Spektrum von lernstands- und altersangemessenen authentischen Texten in ihren jeweiligen kommunikativen Zusammenhängen im Sinne eines erweiterten Textbegriffes, der Literatur, Sach- und Gebrauchstexte sowie zeichenhafte und mediale Produkte umfasst. Ein Gleichgewicht zwischen nichtfiktionalen und fiktionalen Texten sowie deren themenbezogene Kombination ist anzustreben. Eine breit gefächerte Genreorientierung ist durch vielfältige Textsorten sowohl

bei der Rezeption als auch bei der Produktion von Texten einzubeziehen. Fiktionale dänische (Jugend-)Literatur und für die Oberstufe thematisch geeignete Kurz- und Spielfilme sowie Informations- und Kommunikationsmedien zur aktuellen Information über Dänemark in dänischer Sprache werden in den Unterricht einbezogen. Mindestens eine moderne literarische Ganzschrift wird im Verlauf der Qualifikationsphase behandelt.

Texte und Medien im neu begonnenen Dänischunterricht

Neben zunächst einfachen und adaptierten Texten im Anfangsunterricht begegnen die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I einem breiten Spektrum von lernstands- und altersangemessenen authentischen Texten. Der erweiterte Textbegriff umfasst dabei Literatur, Sach- und Gebrauchstexte sowie zeichenhafte und mediale Produkte. Eine Anpassung an das jeweilige Kompetenzniveau erfolgt von Beginn an vorwiegend durch differenzierte Aufgabenstellungen zu geeigneten authentischen Texten und weniger durch die Adaption der Texte. Ein Gleichgewicht zwischen nichtfiktionalen und fiktionalen Texten und deren themenbezogene Kombination ist anzustreben. Eine breit gefächerte Genreorientierung in einfacher Form, besonders in den Kategorien Deskription, Narration, Erklärung und Komprimierung, ist durch vielfältige Textsorten sowohl bei der Rezeption als auch bei der Produktion von Texten einzubeziehen. Lernstandsbezogen werden fiktionale dänische (Jugend-)Literatur und für die Oberstufe thematisch geeignete Kurz- und Spielfilme sowie Informations- und Kommunikationsmedien zur aktuellen Information über Dänemark in dänischer Sprache in den Unterricht einbezogen. Eine moderne literarische Ganzschrift wird im Verlauf der Qualifikationsphase behandelt.

Gleichgewicht von funktionaler Textanalyse und adressatenbezogenen produktiv-gestaltenden Aufgaben im fortgeführten Dänischunterricht

Die Schülerinnen und Schüler wenden im fortgeführten Dänischunterricht genreorientiert bezogen auf eine größtmögliche Breite von Texten grundlegende Fertigkeiten der funktionalen Textanalyse an. Des Weiteren analysieren sie die Materialien hinsichtlich der Wirkungsabsicht und der verwendeten Gestaltungsmittel. Darauf aufbauend er-

stellen die Schülerinnen und Schüler mittels produktiv-gestaltender Aufgabenstellungen Texte innerhalb bekannter nichtfiktionaler und fiktionaler Genrekategorien, möglicherweise in unterschiedlicher medialer Form. Alle Phasen des Schreibprozesses sind Gegenstand von unterrichtlicher Reflexion und Überarbeitung. Die Produkte weisen eine situative Einbettung, einen Lebenswelt- sowie einen klaren Adressatenbezug auf. Die Textarbeit berücksichtigt in den Aufgabenstellungen alle drei Anforderungsbereiche (siehe Kapitel III.1.4).

Gleichgewicht von funktionaler Textanalyse und adressatenbezogenen produktiv-gestaltenden Aufgaben im neu begonnenen Dänischunterricht

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Texte und Materialien unter verschiedenen Fragestellungen. Sie wenden einfache Formen der Textanalyse an und erkennen Textfunktionen und Redeabsichten. Sie analysieren einfache Modelltexte verschiedener Genres zur Sammlung von Textbausteinen. Auf dieser Basis verfassen sie genreorientiert mittels produktiv-gestaltender Aufgabenstellungen Parallel- oder Gegentexte, möglicherweise in unterschiedlicher medialer Form. Alle Phasen des Schreibprozesses sind Gegenstand von unterrichtlicher Reflexion und Überarbeitung. Die Produkte weisen eine situative Einbettung, einen Lebenswelt- sowie einen klaren Adressatenbezug auf. Die Textarbeit berücksichtigt in den Aufgabenstellungen alle drei Anforderungsbereiche (siehe Kapitel III.1.4).

1.3.3 Umgang mit Sprache

Funktionale Einsprachigkeit

Dänisch ist Unterrichtssprache und orientiert sich am überregionalen Standarddänisch. Die deutsche Sprache wird in Phasen der Sprachmittlung und der kontrastiven Spracharbeit funktional eingebunden.

Mündlichkeit

Zentraler Bestandteil des Unterrichts, besonders im Hinblick auf Begegnungssituationen mit dänischen Sprechern, ist die mündliche Kommunikationsfähigkeit. Häufig zu erprobendes Hören authentischer dänischer Sprache (Aussprache, Prosodie, Sprechtempo) ist notwendig, um das Hörverstehen und das Sprechen der Schülerinnen

und Schüler zu fördern. Es ist darauf zu achten, dass ein möglichst hoher Sprechanteil der Lernenden im Unterricht erreicht wird, indem der Lerngruppe sprachlich und inhaltlich angemessene, bedeutsame und fordernde Sprechansätze geboten werden. Neben Perspektivenwechseln ist besonders das Ausdrücken eigener Gedanken und Meinungen zu ermöglichen und sprachlich zu fördern. Monologisches Sprechen und die Teilnahme an Gesprächen werden ausgewogen in den Unterricht einbezogen und geübt.

Integrative Spracharbeit im fortgeführten Dänischunterricht

Das Verfügen über sprachliche Mittel ermöglicht die erfolgreiche Realisierung von Kommunikationsabsichten. Thematisch und genrebezogen bedeutsame sprachliche Mittel werden in Verbindung mit Lerninhalten und kommunikativen Anlässen integrativ veranschaulicht und geübt. Sie haben grundsätzlich eine stützende Funktion für die Kommunikation. Es ist anzustreben, dass die Schülerinnen und Schüler durch weitgehende sprachliche Korrektheit als dänischsprachige Gesprächspartnerinnen und -partner akzeptiert werden, so dass im Nachbarsprachenkontext ein Ausweichen auf andere Sprachen überflüssig wird. Ziel des fortgeführten Dänischunterrichts in der Sekundarstufe II ist die erfolgreiche Realisierung von Kommunikationsabsichten, wie sie typischerweise auftreten in

- Alltagssituationen,
- beruflicher Kommunikation,
- wissenschaftsorientierter, sach- und problembezogener Kommunikation,
- literarisch oder ästhetisch orientierter Kommunikation.

Die thematisch ausgerichtete Übung sprachlicher und kommunikativer Phänomene ist integrativer Teil des aufgabenorientierten Lernens.

Integrative Spracharbeit im neu begonnenen Dänischunterricht

Neben dem vorwiegenden Fokus auf sprachliche Bedeutung sind sowohl die Bereitstellung und Veranschaulichung sprachlicher Mittel im Sinne des *stilladsering* als auch der Fokus auf Form in konzentrierten Phasen der Beschäftigung mit der Sprache als elementare

und begleitende Bestandteile des Lernens und Übens im themen- und aufgabenorientierten Dänischunterricht anzusehen. Sprachliche Mittel haben grundsätzlich eine stützende Funktion für die Kommunikation. Es ist von Beginn an anzustreben, dass die Schülerinnen und Schüler durch die Annäherung an sprachliche Korrektheit als dänischsprachige Gesprächspartnerinnen und -partner akzeptiert werden, so dass im Nachbarsprachenkontext ein Ausweichen auf andere Sprachen überflüssig wird. Die thematisch ausgerichtete Übung sprachlicher und kommunikativer Phänomene ist integrativer Teil des aufgabenorientierten Lernens. Ziel des neu begonnenen Dänischunterrichts in der Sekundarstufe II ist vor allem die erfolgreiche Realisierung von Kommunikationsabsichten, wie sie typischerweise in Alltagssituationen, in Ansätzen in sach- und problembezogener Kommunikation sowie in beruflichen Bezügen auftreten.

Funktionale Fehlertoleranz

Fehler sind im Dänischunterricht als Teil des Lernprozesses und als Übergangsphänomene im Spracherwerbsprozess anzusehen. Das Gelingen der angestrebten Kommunikation steht demnach vor der Fehlerfreiheit der Aussage, die dennoch anzustreben ist. Korrekturen erfolgen konstruktiv unter Berücksichtigung des Lernprozesses, der Lernsituation und der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler, so dass sie regelmäßig durch Rückmeldung die für den Lernfortschritt erforderliche Orientierung erhalten.

Mehrsprachigkeitsschulung und Sprachvernetzung

Der Dänischunterricht nutzt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler in der deutschen Sprache mitbringen und gegebenenfalls in der dänischen Sprache sowie in der ersten und gegebenenfalls weiteren Fremdsprachen in der Sekundarstufe I bereits erworben haben. Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen werden aufgezeigt. Die Vermittlung von Strategiewissen bereitet auf das Erlernen weiterer Fremdsprachen vor. Kontrastive deutsch-dänische Sprachbetrachtungen stützen die Sprachbewusstheit und das Verständnis für Sprachen.

1.3.4 Aspekte des Nachbarsprachenlernens im Fach Dänisch in Schleswig-Holstein

Nachbarsprachendidaktik

Nachbarsprachendidaktisch ausgerichteter Dänischunterricht bezieht das angestrebte europäische Modell von Menschen in Grenzregionen ein, in denen die jeweils eigene Sprache gesprochen und die andere verstanden wird. Daher kommt rezeptiven Teilkompetenzen, insbesondere dem Hörverstehen, eine hohe Bedeutung zu. Nachbarsprachendidaktik an Schulen geht mit dem Ziel der Entwicklung von Sprachhandlungskompetenz in der Fremdsprache jedoch weit darüber hinaus und nimmt besonders drei grundlegende Aspekte des Lernens einer geografisch benachbarten Sprache auf:

- die häufig erlebbare Authentizität von sprachlich zu meisternden Situationen in der Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler,
- die sich ergänzenden Möglichkeiten des Lernens der jeweiligen Nachbarsprache durch die Kooperation von Partnerinnen und Partnern auf beiden Seiten der Grenze,
- die damit verbundene besondere Notwendigkeit des verantwortungsbewussten eigenständigen Lernens und Handelns, auch unabhängig von der Lehrkraft.

In der Sekundarstufe II kommt der Sprachbewusstheit im Hinblick auf die regionale Verwendung von zwei benachbarten Sprachen eine besondere Bedeutung zu, die Einfluss auf die gegenwärtige und zukünftige Lebens- und Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler haben kann.

Unterrichtliche Vorbereitung auf zweisprachige Begegnungssituationen

Mündliche Kommunikation und Besonderheiten der Gesprächssituation in deutsch-dänischen Begegnungen sind in den Unterricht einzubeziehen. Individualisiertes Lernen sowie autonome Lernformen mit Entscheidungsmöglichkeiten über Lernwege, mit der Übernahme von Verantwortung für das eigene Lernen und mit der Dokumentation und eigenen Einschätzung von Lernerfolgen bereiten auf selbstständiges Sprachhandeln in Begegnungssituationen vor. Der Sprachmittlung sowie dem kontrastiven Sprachwissen kommen wichtige Rollen zu.

Rezeptive Teilkompetenzen in der Fremdsprache (Hör- und Hörsehverstehen, Leseverstehen) werden intensiv gefördert, da bei zweisprachig angelegten Schülerbegegnungen oft das Verständnis in der Fremdsprache und die Sprachproduktion in der eigenen Sprache (Expertenfunktion) erforderlich sind. Durch den gezielten Einsatz kooperativer Lernformen im Dänischunterricht wird deutsch-dänischer Zusammenarbeit beim Nachbarsprachenlernen der Weg geebnet.

Lernen am anderen Ort

Außerschulische Lernorte in Dänemark und Schleswig-Holstein werden im Rahmen der Möglichkeiten einer Schule unterstützend in den Unterricht eingebunden. Schüleraustausch und Schülerbegegnungen mit Elementen des binationalen Tandemlernens haben im Sinne des nachbarsprachendidaktischen Ansatzes einen sehr hohen Stellenwert.

Tandemlernen

Der Einsatz von Phasen des Tandemlernens in Partner- oder Kleingruppenarbeit zum Lernen der jeweiligen Nachbarsprache wird im Zusammenhang mit deutsch-dänischen Schülerbegegnungen empfohlen. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit deutscher und dänischer Schülerinnen und Schüler erforderlich, die vorab im Unterricht der kooperierenden Lerngruppen beider Länder vorbereitet werden sollte.

Im Präsenztandem (*Face-to-face-Tandem*) lernen zwei oder mehrere Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Ausgangssprachen die jeweilige Fremdsprache, indem sie sich gegenseitig durch geeignetes zweisprachiges Material, entsprechende Aufgabenstellungen, verfügbare methodische Zugänge und durch ihre Expertenfunktion, die sie in einer der Sprachen haben, beim Lernen der jeweiligen Nachbarsprache helfen.

Im medial vermittelten Distanztandem (*eTandem*) werden vorwiegend schriftliche Produkte der Schülerinnen und Schüler in der eigenen und in der Fremdsprache als Rezeptionsgrundlage und zur gegenseitigen Verbesserung der fremdsprachlichen Produktion im Tandem herangezogen. Auch mündliche mediengestützte Kontakte können für das Tandemlernen genutzt werden.

Ausbildungs- und Berufsbezug

Im nachbarsprachlichen Kontext sind sowohl die thematische Einbindung von Schule, Ausbildung, Studium und Berufsfeldern in Dänemark als auch Formen mündlicher und schriftlicher berufsbezogener Kommunikation mit Schülerorientierung vorzusehen, da mit der Nähe der deutsch-dänischen Grenze die Wahrscheinlichkeit eines grenzüberschreitenden Schulbesuches, einer beruflichen Ausbildung, eines Studiums oder der Aufnahme einer festen oder vorübergehenden Arbeit der Schülerinnen und Schüler in Dänemark oder mit dänischsprachigen Anforderungen in Schleswig-Holstein während oder im Anschluss an die Sekundarstufe II gegeben ist.

1.4 Anforderungsbereiche

Für die Gestaltung des Unterrichts, die Erstellung von Aufgaben und die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Leistungsnachweisen sind die folgenden Anforderungsbereiche zu berücksichtigen:

Anforderungsbereich I bezieht sich auf Anforderungen in den Bereichen Reproduktion und Textverstehen. Er umfasst sowohl die sprachlich angemessene Wiedergabe des Inhalts von vorgelegten Materialien auf der Grundlage von Sachverhalten und Kenntnissen aus einem begrenzten Gebiet, die im Unterricht vermittelt worden sind, als auch das materialungebundene Wiedergeben gelernter Sachverhalte.

Dazu gehören ...

- das Verstehen und die Wiedergabe des Inhalts, der zentralen Aussagen oder der Problemstellung vorgegebener Materialien,
- die aufgabenbezogene Wiedergabe von Kenntnissen in gelernten Zusammenhängen,
- die angemessene und weitgehend normgerechte Verwendung der sprachlichen Mittel zur Beschreibung und verkürzenden Wiedergabe von Sachverhalten,
- die Anwendung gelernter und geübter fachspezifischer Arbeitsweisen.

Anforderungsbereich II bezieht sich auf Anforderungen

in den Bereichen Reorganisation und Analyse. Er umfasst das Erklären, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte mit Hilfe neuer Fragestellungen und unter Anwendung fach- und sachadäquater Methoden sowie das selbstständige Übertragen von Gelerntem auf vergleichbare fachbezogene Gegenstände hinsichtlich der Sachzusammenhänge, Verfahren, sprachlichen Mittel und Darstellungsformen.

Dazu gehören ...

- das Erschließen und das sprachlich eigenständige und aufgabenbezogene Darstellen der inhaltlichen Aussagen von je nach Lernstand sprachlich und strukturell komplexen Materialien oder von umfassenderen Sachverhalten,
- die planmäßige Auswahl und Anwendung von Fachmethoden (Erschließungstechniken, Analyseverfahren) zur problemlösenden Bearbeitung einer komplexen Aufgabenstellung,
- die aufgabenbezogene Anwendung von Formen der analytisch-deutenden und problemlösenden Argumentation und ihre sprachliche Realisierung,
- die weitgehend norm- und funktionsgerechte Verwendung eines differenzierteren Repertoires sprachlicher Mittel.

Anforderungsbereich III bezieht sich auf Anforderungen in den Bereichen Werten und Gestalten. Er umfasst planmäßiges Verarbeiten komplexer Sachverhalte und Materialien mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen. Dabei werden aus den gelernten Methoden oder Lösungsverfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbstständig ausgewählt oder einer neuen Problemstellung angepasst.

Dazu gehören ...

- begründete, wertende Folgerungen aus den Ergebnissen der durchgeführten Analyse oder Problemerkörterung,
- die Einordnung der Ergebnisse in den größeren thematischen Zusammenhang der Problemstellung,
- die argumentierende Darlegung komplexer Sachverhalte,
- die begründende, kommentierende Stellungnahme,
- in produktiv-gestaltenden Aufgaben die Anwendung rhetorischer, ästhetisch gestaltender und leserorientierter Sprachmittel in einem thematischen Bezug und innerhalb der Konventionen eines bestimmten Genres oder einer bestimmten Textsorte (kommunikative Funktion literarischer Texte oder von Sach- und Gebrauchstexten).

Arbeitsaufträge werden mit Operatoren formuliert (siehe Kapitel IV), die diesen allgemein beschriebenen Anforderungsbereichen zugeordnet sind. Die drei Anforderungsbereiche können nicht eindeutig voneinander getrennt werden. Daher ergeben sich in der Praxis der Aufgabenstellung Überschneidungen. Im Unterricht müssen für jede Schülerin und jeden Schüler die Anforderungsbereiche I, II und III angemessen angeboten und entsprechende Leistungen von ihnen eingefordert werden. Hinsichtlich der Art, des Umfangs, der Komplexität sowie des Grades an Differenziertheit der erwarteten Leistung ist zwischen grundlegendem und erhöhtem Niveau sowie zwischen fortgeführter und neu begonnener Fremdsprache zu unterscheiden. In der neu begonnenen Fremdsprache sind die Anforderungen an die sprachliche Komplexität der zu erschließenden wie der zu erstellenden Texte deutlich geringer.

2 Kompetenzbereiche

Die KMK-Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife bilden die Basis für die folgenden, von den Schülerinnen und Schülern zu erweiternden bzw. zu erwerbenden Kompetenzen im Fach Dänisch in der Sekundarstufe II als fortgeführte und neu begonnene Fremdsprache:

- Funktionale kommunikative Kompetenz
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- Text- und Medienkompetenz
- Sprachlernkompetenz
- Sprachbewusstheit

Vorrangiges Ziel des Dänischunterrichts in der Sekundarstufe II ist die mündliche und schriftliche Diskursfähigkeit. Der Kompetenzerwerb vollzieht sich nicht isoliert, sondern integriert im Rahmen der Auseinandersetzung mit Themen, Texten und Medien. Er zeigt sich darin, dass komplexer werdende Aufgabenstellungen in Verbindung mit dem Umgang mit Genrekategorien und damit verbundenen Textsorten zunehmend selbstständig bearbeitet werden können.

Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als neu begonnene Fremdsprache
<p>Das angestrebte Niveau am Ende der Einführungsphase entspricht B1+ des GeR.</p> <p>Die angestrebten Niveaus am Ende der Qualifikationsphase entsprechen auf grundlegendem Anforderungsniveau B2 und auf erhöhtem Anforderungsniveau B2+ des GeR. Die Unterschiede zwischen den Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau ergeben sich aus dem Schwierigkeitsgrad und der Komplexität der zu bearbeitenden und zu erstellenden Texte sowie aus den Anforderungen im Hinblick auf Aufgabenmerkmale (Breite und Tiefe sowie Eigenständigkeit und Differenziertheit der Bearbeitung).</p>	<p>Das angestrebte Niveau am Ende der Einführungsphase entspricht A1-A2 des GeR (Gemeinsamkeiten mit dem ESA in der Sekundarstufe I).</p> <p>Das angestrebte Niveau am Ende der Qualifikationsphase entspricht B1 des GeR auf grundlegendem Anforderungsniveau (Gemeinsamkeiten mit dem Übergang in die Oberstufe in der Sekundarstufe I).</p>

2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz

Funktionale kommunikative Kompetenz, die differenziertes kommunikatives Sprachhandeln ermöglicht, besteht aus den kommunikativen Teilkompetenzen (Hör- und Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung) in Verbindung mit dem angemessenen Gebrauch sprachlicher Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation, Orthografie) und kommunikativer Strategien. Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu einem zunehmend sicheren, flexiblen und differenzierten Gebrauch des Dänischen. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Ausbildung aller Bereiche der funktionalen kommunikativen Kompetenz möglich ist. In der Sprachverwendung kommen diese Bereiche vorwiegend integrativ zum Tragen. Sie werden im Folgenden einzeln

näher beschrieben und in Form von Standards operationalisiert. Die kommunikativen Strategien sind jeweils bei den kommunikativen Teilkompetenzen mitberücksichtigt.

Beim Erwerb der kommunikativen Teilkompetenzen im neu begonnenen Dänischunterricht besteht eine Vergleichbarkeit zum Fach Dänisch in der Sekundarstufe I. Detailliertere Informationen zu den einzelnen Teilkompetenzen finden sich in den Fachanforderungen Dänisch für die Sekundarstufe I (siehe Kapitel II.2.1.1), wobei die Unterschiede bei den Lernenden in der Sekundarstufe I und II im Bereich der Sprachlernkompetenz sowie bei den Lernfortschritten und der Progression Berücksichtigung erfordern.

2.1.1 Kommunikative Teilkompetenzen

Hör- und Hörsehverstehen	
Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als neu begonnene Fremdsprache
<p>Die Schülerinnen und Schüler können authentische Hör- und Hörsehtexte verstehen, sofern standardnahe Varietäten der Zielsprache gesprochen werden. Sie können dabei Kernaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erfassen in Gesprächen auch unter Muttersprachlern das Thema und Kernaussagen. · verstehen global authentisches Material (z. B. Filme, Filmsequenzen, Hörtexte) und entnehmen ihm mit Hilfe von entsprechenden Aufgabenstellungen Detailinformationen (z. B. Handlungsmotive und Hintergründe, Personenkonstellation und -charakteristik). <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · verstehen die wesentlichen Inhalte von Hör- und Hörsehtexten (unter anderem Spielfilme oder Filmsequenzen) auch zu weniger vertrauten Themen. · folgen zusammenhängenden Äußerungen in längeren Redebeiträgen. · erfassen implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden. · erkennen in Redebeiträgen, Gesprächen und Diskussionen die Argumentationslinien sowie Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden. · verstehen gängige idiomatische Wendungen und nehmen umgangssprachliche Ausdrucksformen als solche wahr. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können einfache Hör- und Hörsehtexte verstehen, sofern standardnahe Varietäten der Zielsprache gesprochen werden. Sie können dabei Kernaussagen und Einzelinformationen entnehmen.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler erfassen in einfachen Gesprächen und Vorträgen das Thema und Kernaussagen.</p> <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · verstehen die wesentlichen Inhalte von Hör- und Hörsehtexten (unter anderem Spielfilme oder Filmsequenzen) zu vertrauten Themen. · folgen zusammenhängenden Äußerungen in Redebeiträgen. · erfassen Beziehungen zwischen Sprechenden. · erkennen in Redebeiträgen, Gesprächen und Diskussionen zu vertrauten Themen die Argumentationslinien sowie Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden. · verstehen gängige idiomatische Wendungen.
<p>Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: <i>undervisningsoplæg, klasesprog, oplæsning, beskrivelse, forklaring, instruktion, vejledning, meddelelse, mundtlig fremstilling af (gruppe-)resultater, diskussion, debatindlæg, mundtligt oplæg, tale, høflig konversation, smalltalk, telefonsamtale, videosamtale, rollespil, simulation, vejbeskrivelse, samtale, biografisk beretning, historisk beretning, uddannelsessamtale, jobsamtale, radio-avis, TV-avis, online-nyheder, regionalt indslag, naturvejledning, rundvisning, vejrudsiget, interview, reklame, radiodokumentation, podcast, dokumentarfilm, historie, eventyr, novelle, lydbog, kortfilm, spillefilm, TV-serie, vittighed, ordsprog, digt, sang, rim, remse, teaterstykke osv.</i></p>	

Leseverstehen	
Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als neu begonnene Fremdsprache
<p>Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte auch zu abstrakteren Themen verstehen. Sie können ein umfassendes Textverständnis aufbauen, indem sie Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen, gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen sowie wichtige implizite Aussagen erschließen.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erschließen Texte global und im Detail. · finden in verschiedenen Texten oder Textteilen gezielt bestimmte Informationen. · erkennen in klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen sowie Haltungen und Einstellungen eines Schreibenden. · erkennen in Texten einzelne Gestaltungsmerkmale und ihre Wirkung (z. B. Genre, Aufbau, Erzählperspektive). · lesen selbstständig längere fiktionale, sprachlich authentische Texte, wobei das Leseerlebnis im Vordergrund steht. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · verstehen komplexe authentische Texte unterschiedlicher Art und Länge, auch zu weniger vertrauten Themen. · erfassen genreorientiert in unterschiedlichen Textsorten auch komplexe und abstrakte Gedankengänge, gegebenenfalls unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und historischen Dimension. · verstehen implizite Aussagen in literarischen Texten. · erkennen und deuten Sprache und stilistische Mittel als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können einfache adaptierte und authentische Texte verstehen. Sie können Textverständnis aufbauen, indem sie Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erschließen einfache Texte global und im Detail. · finden in einfachen Texten oder Textteilen gezielt bestimmte Informationen. · lesen selbstständig kürzere Texte. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · verstehen adaptierte und authentische Texte unterschiedlicher Art und Länge zu vorwiegend vertrauten Themen. · erkennen in Texten einzelne Gestaltungsmerkmale und ihre Wirkung (z. B. stilistische Mittel, Genre, Aufbau, Erzählperspektive).
<p>Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: <i>arbejdsopgave, lærebogstekst, beskrivelse, forklaring, instruktion, vejledning, meddelelse, rapport, (bog-)anmeldelse, skilt, reglement, leksikonartikel, hjemmeside, tidsskrift, avisartikel, online-artikel, skriftlig fremstilling af (gruppe)resultater, dagbog, rejsebeskrivelse, blog, notat, spørgsmål og svar (fx brevkasseredaktion), læserbrev, postkort, brev, e-mail, besked, sms, biografisk beretning, historisk beretning, manual, brugsanvisning, opskrift, spilleregler, spørgeskema, cv, stillingsopslag, ansøgning, naturvejledning, brochure, vejrudsigt, reklame, dokumentation, landkort, statistik, historie, eventyr, novelle, roman, ungdomslitteratur, tegneserie, karikatur, vittighed, ordsprog, digt, sangtekst, rim, manuskript til teaterstykke, drejebog, undertekster osv.</i></p>	

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen	
Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als neu begonnene Fremdsprache
<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich zunehmend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an Gesprächen beteiligen. Sie sind bereit und in der Lage, in einer gegebenen Sprechsituation zu interagieren, auch wenn abstrakte und in einzelnen Fällen weniger vertraute Themen behandelt werden.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · nehmen adressatengerecht und situationsangemessen an Gesprächen zu einem breiten Themenspektrum teil. · äußern und vertreten in Diskussionen persönliche Standpunkte und drücken höflich Überzeugungen, Zustimmung, Ablehnung aus. · tauschen persönliche und sachbezogene Informationen aus und reagieren auf Nachfragen. · drücken Empfindungen und Eindrücke aus und reagieren sprachlich angemessen auf Äußerungen in diesem Bereich. · setzen angemessene kommunikative Strategien bewusst ein, um mit Verständnisschwierigkeiten und Missverständnissen umzugehen. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · beteiligen sich an Diskussionen zu weniger vertrauten Themen, reagieren auf differenzierte Äußerungen anderer angemessen und vertreten eigene Positionen. · können ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen und sich dabei spontan und weitgehend flüssig äußern. · nehmen zu aktuellen wie generell bedeutsamen Sachverhalten Stellung. · wählen aus einem breiten Spektrum von Kommunikationsmitteln geeignete Formulierungen aus, um sich klar und angemessen zu äußern. · vermeiden Fehler und Missverständnisse, setzen bei Ausdrucksschwierigkeiten neu an oder formulieren um. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich zunehmend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an einfachen Gesprächen beteiligen.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · führen einfache Gespräche mit vertrautem Inhalt in der Fremdsprache. · tauschen persönliche und sachbezogene Informationen in einfachen Kontexten aus. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · äußern und vertreten in Diskussionen persönliche Standpunkte und drücken höflich Überzeugungen, Zustimmung, Ablehnung aus. · können adressatengerechte und situationsangemessene Gespräche in der Fremdsprache führen. · beteiligen sich aktiv an Diskussionen zu vertrauten Themen und vertreten eigene Positionen. · wählen aus einer verfügbaren Anzahl von Kommunikationsmitteln geeignete Formulierungen aus, um sich angemessen zu äußern. · drücken Empfindungen und Eindrücke aus und reagieren auf Äußerungen in diesem Bereich. · setzen zunehmend angemessene kommunikative Strategien bewusst ein, um mit Verständnisschwierigkeiten und Missverständnissen umzugehen.
<p>Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: <i>klasesprog, brainstorming, beskrivelse, forklaring, instruktion, meddelelse, meningsytring, drøftelse af betydninger, diskussion, tale, høflig konversation, smalltalk, telefonsamtale, videosamtale, rollespil, simulation, vejbeskrivelse, samtale, jobsamtale, interview, podcast osv.</i></p>	

Sprechen: zusammenhängendes monologisches Sprechen	
Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als neu begonnene Fremdsprache
<p>Die Schülerinnen und Schüler können klare und detaillierte Darstellungen geben, ihren Standpunkt vertreten und erläutern sowie Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · schildern reale und fiktive Ereignisse. · berichten detailliert über Erfahrungen und erläutern ihre Einstellung dazu. · geben Inhalte von literarischen Texten und Filmen wieder und beschreiben dabei die eigenen Gedanken, Gefühle und Reaktionen. · geben für Meinungen, Pläne oder Handlungen klare Begründungen oder Erläuterungen. · tragen komplexere Präsentationen und Referate vor. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · kommunizieren situationsangemessen und adressatenbezogen. · äußern sich mithilfe eines angemessenen Wortschatzes ohne gravierende Kommunikationsprobleme. · stellen in klarer Form Sachverhalte zu einem breiten Spektrum von Themen dar. · vertreten zu Sachverhalten und Diskussionen eine eigene oder zugeteilte Position. · sprechen weitgehend korrekt. · stellen Sachverhalte und Handlungen dar, fassen sie zusammen oder analysieren sie. · formulieren und begründen den eigenen Standpunkt sowie eigene Ideen. · halten gegliederte Vorträge und reagieren angemessen auf Nachfragen. · stellen Präsentationen und Referate vor, sprechen dabei klar und flüssig, stellen Sachverhalte schlüssig dar und heben wichtige Punkte angemessen hervor. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Darstellungen geben und ihren Standpunkt zunehmend äußern.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · schildern reale und fiktive Ereignisse. · berichten über Erfahrungen und erläutern ihre Einstellung dazu. · tragen kurze eingeübte Präsentationen zu vertrauten Themen vor. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · kommunizieren zunehmend situationsangemessen und adressatenbezogen. · äußern sich mithilfe eines angemessenen Wortschatzes. · stellen Sachverhalte zu einem vertrauten Spektrum von Themen dar. · vertreten zu Sachverhalten und Diskussionen eine eigene oder zugeteilte Position. · stellen Sachverhalte und Handlungen dar, fassen sie zusammen oder analysieren sie in Grundzügen. · halten gegliederte Vorträge zu einfachen Sachverhalten und reagieren auf Nachfragen. · geben Inhalte von literarischen Texten und Filmen wieder und beschreiben dabei die eigenen Gedanken und Empfindungen in einfachen Worten.
<p>Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: <i>klasesprog, beskrivelse, forklaring, instruktion, monolog, vejledning, meddelelse, meningsytring, mundtligt oplæg, rapport, diskussion, tale, vittighed, rim, digt, sang, vejrudsigt, historisk beretning, biografisk beretning, nyhed, sportskommentar osv.</i></p>	

Schreiben	
Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als neu begonnene Fremdsprache
<p>Die Schülerinnen und Schüler können genreorientiert Texte zu einem breiten Spektrum von Themen mit fachlichen und persönlichen Bezügen adressatengerecht und textsortenspezifisch verfassen. Sie verfügen über Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · geben den Inhalt komplexerer Texte wieder. · analysieren Einzelaspekte komplexerer Texte unter verschiedenen Gesichtspunkten. · produzieren Textsorten unterschiedlicher Genres situationsangemessen. · verfassen eigene kreative Texte, gegebenenfalls in Anbindung an eine Textvorlage. · vermitteln Informationen kohärent und strukturiert. · setzen sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinander. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · planen selbstständig Schreibprozesse, setzen diese um und reflektieren sie. · wählen aus einem breiten Spektrum eine Textsorte aus, setzen diese in eigenen Textproduktionen situationsangemessen und adressatengerecht um und beachten dabei die Konventionen der jeweiligen Textsorte. · verwenden genrespezifisch angemessene Sprachregister. · entnehmen auf der Grundlage gezielter Fragestellungen Textdetails, um diese zu analysieren und in einem kohärenten Text zu reorganisieren. · berücksichtigen aufgabenorientiert stilistische oder inhaltliche Vorgaben bei der kreativen Textproduktion. · werten visuelle Vorlagen aus (z. B. Bilder, Karikaturen, Grafiken, Tabellen). · verfassen Texte, in denen sie Standpunkte, Problemlösungen und Strategien gegeneinander abwägen, Vor- und Nachteile erläutern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können genreorientiert Texte zu einem vertrauten Spektrum von Themen verfassen. Sie verfügen über grundlegende Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · geben den Inhalt einfacher Texte wieder. · produzieren in einfacher Form Textsorten unterschiedlicher Genres situationsangemessen. · verfassen eigene kreative Texte, gegebenenfalls in Anbindung an eine Textvorlage. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · planen zunehmend selbstständig Schreibprozesse und setzen diese um. · beachten bei der Textproduktion die Konventionen der jeweiligen Textsorte. · analysieren Einzelaspekte komplexerer Texte unter verschiedenen Gesichtspunkten. · berücksichtigen aufgabenorientiert stilistische oder inhaltliche Vorgaben bei der kreativen Textproduktion. · werten visuelle Vorlagen aus (z. B. Bilder, Karikaturen, Grafiken, Tabellen). · vermitteln Informationen zunehmend kohärent und strukturiert. · verfassen zunehmend Texte, in denen sie Standpunkte, Problemlösungen und Strategien erläutern.
<p>Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: <i>hurtigskrivning, brainstorming, mindmap, notat, billedbeskrivelse, resumé, indholdsreferat, reddegørelse, karakterisering, tekstanalyse, dagbog, indre monolog, cv, ansøgning, brev, postkort, e-mail, besked, sms, personlig fortælling, læserbrev, anmeldelse, beskrivelse, blog, brochure, instruktion, vejledning, spilleregler, meddelelse, beretning (biografisk, historisk), vurdering, perspektivering, interview, reklame, vittighed, digt, sang, rim, manuskript (tale, teaterstykke, audiovisuel optagelse), hjemmeside, avisartikel, online-artikel, kommentar, stiltingtagen, præsentation osv.</i></p>	

Sprachmittlung	
Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als neu begonnene Fremdsprache
<p>Die Schülerinnen und Schüler können – gegebenenfalls mit Verwendung von Hilfsmitteln – unter Anwendung angemessener Strategien wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck wiedergeben.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · geben Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wieder. · setzen interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien ein, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln. · gehen bei der Vermittlung von Informationen gegebenenfalls auf Nachfragen ein. · können Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln und durch Kompensationsstrategien (zum Beispiel Paraphrasieren) sinngemäß übertragen. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · verzichten auf Redundantes und geben gegebenenfalls Erläuterungen zu Begriffen und Sachverhalten, die dem Adressaten nicht vertraut sind. · können für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen. · geben – gegebenenfalls unter Verwendung von Hilfsmitteln – den Inhalt auch von umfangreicheren und anspruchsvolleren Texten auch zu weniger vertrauten Themenbereichen wieder. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können – gegebenenfalls mit Verwendung von Hilfsmitteln – unter Anwendung angemessener Strategien wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte zu vertrauten Themen in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen für vorgegebene Zwecke wiedergeben.</p> <p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · geben Informationen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wieder. · gehen bei der Vermittlung von Informationen gegebenenfalls auf Nachfragen ein. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · setzen interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien ein, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln. · können Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln und durch Kompensationsstrategien (zum Beispiel Paraphrasieren) sinngemäß übertragen. · verzichten auf Redundantes und geben gegebenenfalls Erläuterungen zu Begriffen und Sachverhalten, die dem Adressaten nicht vertraut sind.
<p>Mögliche Textsorten / Kommunikationssituationen: Sprachmittlung als sinngemäße (schriftliche oder mündliche) Übertragung von Inhalten aus einer schriftlichen oder mündlichen Darstellung in die jeweils andere Sprache zielt auf die Realisierung der Kommunikationsabsicht und ist nicht mit Formen des wörtlichen Dolmetschens oder Übersetzens gleichzusetzen. Zur Bewältigung von Sprachmittlungssituationen gehört es wesentlich, interkulturell bedingte Missverständnisse zu antizipieren und durch das Anbieten von Verständnishilfen zu überwinden. Die Anforderungen steigen mit der Komplexität der Inhalte und hängen vom Bekanntheitsgrad des Themas ab.</p> <p>Sprachmittlung kann im Rahmen vieler der bei den anderen Teilkompetenzen aufgeführten Kommunikationsanlässe erfolgen. Als Ausgangstexte sind dänische und deutsche Sachtexte (<i>faktagenrer</i>) besonders geeignet, die eine Übertragung erforderlich machen, zum zweisprachigen Aushandeln von Bedeutungen anregen und in andere Textsorten oder Kommunikationssituationen überführt werden können.</p>	

2.1.2 Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien

Die kommunikativen Strategien sind bereits jeweils bei den kommunikativen Teilkompetenzen mitberücksichtigt (siehe Kapitel III.2.1.1) und werden durch das Verfügen über sprachliche Mittel unterstützt. Zur Anwendung kommunikativer Strategien gehören Planung, Ausführung, Kontrolle und Reparaturhandlungen bei der Rezeption, Interaktion, Produktion und Mittlung. In diesem Kontext ist mit dem Begriff ‚Strategie‘ die Auswahl einer möglichst effektiven Handlungsweise gemeint.

Dänisch als fortgeführte Fremdsprache

Die Schülerinnen und Schüler greifen bei der Sprachrezeption und -produktion auf ein breites Repertoire lexikalischer, grammatischer, textueller und diskursiver Strukturen zurück, um die Fremdsprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten zu verwenden (siehe Beschreibungen für die Sekundarstufe I in Kapitel II.2.1.2).

Dänisch als neu begonnene Fremdsprache

Im Vordergrund steht ein kontinuierlicher Sprachlernprozess, der sich durch die Einführungsphase und die Qualifikationsphase zieht und auf den Aufbau eines breiten Repertoires lexikalischer, grammatischer, textueller und diskursiver Strukturen zielt, um die Fremdsprache zunehmend in der Auseinandersetzung mit sachbezogenen Kontexten verwenden zu können. Wortschatz und Grammatik sind bei der Rezeption und Produktion von dänischen Texten vom Ansatz her eng miteinander verbunden. Die jeweilige kommunikative Situation oder Textsorte erfordert den Fokus auf die Verknüpfung von angemessenem Wortschatz und benötigten grammatischen Strukturen. Aussprache und Intonation stützen dabei die Förderung der mündlichen Teilkompetenzen, Orthografie die Förderung der schriftlichen Teilkompetenzen. Die ersten zwei Lernjahre sind vom Aufbau sprachlicher Kompetenz, das dritte von der Anwendung geprägt.

Wortschatz	
Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als neu begonnene Fremdsprache
<p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · verfügen über einen Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich zu relevanten Themen der eigenen und der dänischsprachigen Kultur zu äußern. · verfügen über einen angemessenen allgemeinen und themenspezifischen Wortschatz und über differenzierte Redemittel zur Argumentation. · verfügen über einen erweiterten Wortschatz zum Umgang mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten und mit Medien sowie zur Beschreibung sprachlicher Phänomene. · schließen lexikalische Lücken sinnvoll durch Umschreibung. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · drücken sich zunehmend variabel, differenziert und adressatengerecht aus und differenzieren zwischen gesprochener und geschriebener Sprache. · verfügen über einen gesicherten und umfangreichen allgemeinen Grundwortschatz sowie einen den Themen angemessenen Sachwortschatz und Textanalysevokabular. · verfügen genreorientiert über hinreichend gestalterische Mittel zur Erstellung verschiedener, insbesondere nichtfiktionaler Textsorten (<i>berettende, beskrivende, informerende, forklarende, instruerende, responderende, komprimerende, argumenterende</i>). · verwenden gängige idiomatische Ausdrücke beim Verfassen von Texten. 	<p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · nutzen am Ende der Einführungsphase für die Bewältigung von Kommunikation in vertrauten Situationen einen grundlegenden allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen elementaren Funktionswortschatz. · können vertraute Kontexte verstehen und wiedergeben. · sind in der Lage, in Ansätzen Meinungen zu äußern. <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · nutzen zu Alltagsthemen sowie zu den Inhalten des Unterrichts einen allgemeinen und thematischen Wortschatz und einen auf verschiedene diskursive Situationen und Genres abgestimmten Funktionswortschatz. · können vertraute Kontexte verstehen, wiedergeben, reorganisieren und in Ansätzen analysieren. · äußern differenziert Meinungen und nehmen Stellung. · produzieren genreorientiert Texte zu vertrauten Themen. · verwenden hochfrequente idiomatische Ausdrücke beim Verfassen von Texten.

Grammatik	
Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als neu begonnene Fremdsprache
<p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · sind am Ende der Einführungsphase weitgehend sicher im Gebrauch der grundlegenden Satzmuster, grammatischen Formen und komplexeren Strukturen, die sie benötigen, um in Kommunikationssituationen sinnvoll zu agieren. · nutzen im mündlichen und schriftlichen Bereich genreorientiert ein umfangreiches Repertoire an grammatischen Strukturen zur Umsetzung von Sprech- und Schreibabsichten (<i>berettende, beskrivende, informerende, forklarende, instruerende, responderende, komprimerende, argumenterende</i>). · vertiefen die bisher gelernten Strukturen und wenden sie in komplexeren thematischen Bezügen an. · vertiefen besonders syntaktische Strukturen, die dem Ausdruck und der Verbindung von Gedanken dienen, und nutzen dabei Konnektoren (<i>hoved- og ledsætninger, konjunktioner og subjunktioner, indirekte tale, indirekte spørgesætninger, irrealis, centraladverbialer, slutadverbialer, frie adverbialer</i>). <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · drücken sich zunehmend variabel, differenziert und adressatengerecht aus und differenzieren zwischen gesprochener und geschriebener Sprache. · verfügen über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel und verwenden komplexe Satzstrukturen, um kohärente Texte zu verfassen. 	<p>Einführungsphase Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Einführungsphase ein elementares Repertoire an grundlegenden und verwendungshäufigen grammatischen Strukturen zur Umsetzung von Kommunikationsabsichten nutzen. Sie sind dabei in einfacher Form insbesondere in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Personen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse zu bezeichnen und zu beschreiben (<i>singularis/pluralis, artikler, pronominer, adjektiver; verber [præsens], adverbier; præpositioner, højfrekvente konjunktioner og subjunktioner; inversion, „der“ som foreløbigt subjekt</i>). · Sachverhalte affirmativ und verneinend auszudrücken (<i>centraladverbiernes placering</i>). · Fragen zu stellen und zu beantworten (<i>spørgende pronominer og adverbier, forkortede svar</i>). · Aussagen über bestimmte und unbestimmte Mengen, Konkrete und Abstrakte zu machen (<i>talord, singularis/pluralis, tællelige/utællelige substantiver</i>). · Besitzverhältnisse darzustellen (<i>genitiv, possessive pronominer</i>). · Vergleiche anzustellen (<i>adjektiver, adverbier, komparativ og superlativ</i>). · Aussagen über Zustände zu machen (<i>attributive og prædikative adjektiver</i>). · Aussagen über Umstände zu machen (<i>adverbier</i>). · Art und Weise anzugeben (<i>adverbier og adverbialdannelse</i>). · Mengen und Reihenfolge anzugeben (<i>tal, ordenstal, „no-gen“, „ingen“, „mange“, „meget“</i>). · Erlaubnisse, Verbote, Verpflichtungen, Möglichkeiten, Wahrscheinlichkeiten und Fähigkeiten auszudrücken (<i>modalverber, modale adverbier</i>). · Instruktionen, Aufforderungen, Bitten und Wünsche auszudrücken (<i>imperativ, s-passiv, modalverber, modale adverbier</i>). <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · sind weitgehend sicher im Gebrauch grundlegender Satzmuster, grammatischer Formen und komplexerer Strukturen, um in Kommunikationssituationen sinnvoll zu agieren. · nutzen im mündlichen und schriftlichen Bereich genreorientiert ein umfangreiches Repertoire an verwendungs-
<i>Fortführung der Tabelle »</i>	

<ul style="list-style-type: none"> · verfügen genreorientiert über hinreichende sprachliche Mittel zur Erstellung verschiedener, insbesondere nichtfiktionaler Textsorten (<i>berettende, beskrivende, informerende, forklarende, instruerende, responderende, komprimerende, argumenterende, evaluerende</i>). · sind mit Besonderheiten der dänischen Sprache in fiktionalen Texten vertraut und können diese in begrenztem Umfang bei der Umsetzung von Schreibabsichten einsetzen (<i>narrative, lyriske, dramatiske</i>). 	<p>häufigen grammatischen Strukturen zur Umsetzung von Kommunikationsabsichten (<i>berettende, beskrivende, informerende, forklarende, instruerende, responderende, komprimerende, argumenterende</i>).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vertiefen dazu die in der Einführungsphase erlernten grammatischen Strukturen und ergänzen sie, indem sie weitgehend in der Lage sind, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darzustellen (<i>verber i præsens, præteritum, perfektum og futurum, hjælpeverber og modalverber, tidsadverbier</i>). · Angaben zu Ort, Zeit und Grund zu machen (<i>præpositionsforbindelser, adverbier, ordstilling i hoved- og ledsætninger, konjunktioner</i>). · Personen, Gegenstände, Sachverhalte und Geschehnisse näher zu bezeichnen (<i>s-passiv/blive-passiv, relativsætninger, prædikativ til subjekt/objekt, efterstillede beskrivere/bestemmere, kvantitativ genitiv</i>). · Annahmen, Bedingungen, zeitliche Relationen und Hypothesen auszudrücken (<i>irrealis, perfektum, pluskvamperfektum, konjunktioner „hvis“/„når“, indirekte spørgesætninger, frie adverbialer i hoved- og ledsætninger</i>). · Geschehen aus der Sicht des Verursachers und des Objekts darzustellen (<i>aktiv, passiv, deponente verber</i>). · wiederzugeben, was andere gesagt haben (<i>indirekte tale, ordstilling, ledsætninger</i>). · Gefühle, Meinungen, Befürchtungen und Hoffnungen zu äußern (<i>modalverber, futurum, konjunktioner</i>). · Aussagen über reflexive und reziproke Tätigkeiten zu machen (<i>deponente verber, reflexive og possessiv-reflexive pronominer, „hinanden“</i>). · Sachverhalte und Handlungen sowie Personen zu betonen und hervorzuheben (<i>fremrykning af led, sætningskløvning</i>). · Dauer/Wiederholung von Sachverhalten und Handlungen auszudrücken (<i>præpositioner, tidsbestemmelser, seriale verber, „ved at“</i>). · Gedanken zu verbinden (<i>hoved- og ledsætninger, konjunktioner og subjunktioner, indirekte tale, indirekte spørgesætninger, irrealis, centraladverbialer, slutadverbialer, frie adverbialer</i>).
--	--

Aussprache und Intonation	
Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als neu begonnene Fremdsprache
<p>Einführungsphase Am Ende der Einführungsphase verfügen die Schülerinnen und Schüler über eine zunehmend korrekte Aussprache und Intonation des Dänischen.</p> <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine weitgehend korrekte Aussprache und Intonation des Dänischen.</p>	<p>Einführungsphase Am Ende der Einführungsphase verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein grundlegendes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster, das sich an den Beschreibungen für die Qualifikationsphase orientiert.</p> <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler können ein hinreichend großes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden und dabei eine meist klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, in Annäherung an authentische Aussprache ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · einfache vokalische (monophthongische) Laute in ihren Qualitäten auditiv zu differenzieren und selbst zu produzieren, insbesondere im Hinblick auf Öffnungsgrade (z. B. in <i>mile, mele, mæle, male</i>), Rundung (z. B. <i>by, bi</i>) sowie spezifisch dänische Qualitäten (insbesondere den Vokal in z. B. <i>måle</i>). · vokalische Doppel- und Dreifachlaute (Diphthonge und Triphthonge) mit unsilbischem <i>-i</i>, unsilbischem <i>-u</i> und vokalisiertem <i>-r</i> auditiv zu differenzieren und selbst zu produzieren (z. B. in <i>sig, løg, evne, øvrig, mere, høre, bjerg, færge</i>). · spezifisch dänische Konsonanten zu erkennen und zu produzieren, darunter insbesondere das sogenannte weiche <i>d</i> sowie den durch Verschmelzung von <i>s</i> und <i>j</i> entstandenen Konsonanten (z. B. in <i>rød, sjov</i>). · vokalische Quantität (Kürze, Länge) und Qualität (Stellung von Zunge und Lippen) unabhängig voneinander zu erkennen und zu produzieren (z. B. in <i>mile, milde, mene, minde</i>). · silbische Konsonanten (Nasale und <i>l</i>) zu erkennen und zu produzieren (z. B. in <i>hesten, hyben, pakken, gammel</i>). · Kombinationen von Lautsegmenten (phonotaktische Gesetzmäßigkeiten) richtig anzuwenden, besonders die Verteilung von <i>e</i>- und <i>a</i>-Lauten in Abhängigkeit von lautlichen Umgebungen (z. B. in <i>eg, ren, ret, radio, abe, kaffe, mand</i>) sowie die Verteilung von Stimmlosigkeit/Behauchung (Aspiration) und Stimmhaftigkeit im Wort (z. B. in <i>te, starte, kirke, ikke</i>).
<i>Fortführung der Tabelle »</i>	

	<ul style="list-style-type: none"> · die in der Umgangssprache übliche Tilgung des Zentralvokals (vor allem des Schwa) und die Folgeerscheinungen zu erkennen und zu produzieren, darunter vor allem die Längung von Konsonanten und Vokalen (z. B. in <i>komme, ikke, due</i>). · prosodische Strukturen zu erkennen und zu produzieren (Wortakzent, Intonation auf Wort-, Phrasen- und Satzebene).
--	--

Orthografie	
Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als neu begonnene Fremdsprache
<p>Einführungsphase Am Ende der Einführungsphase schreiben die Schülerinnen und Schüler hinreichend korrekt und klar verständlich.</p> <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler schreiben klare und verständliche Texte in weitgehend korrektem Dänisch.</p>	<p>Einführungsphase Am Ende der Einführungsphase können die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie nutzen und einen grundlegenden allgemeinen und thematischen Wortschatz verständlich schriftlich anwenden.</p> <p>Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler nutzen Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie und verwenden sie regelkonform. Sie wenden Wortschatz verständlich schriftlich an. Hierbei liegt besonderer Fokus auf ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · den Vokalen <i>æ, ø, å</i>. · Klein- und Großschreibung. · Ähnlichkeiten und Unterschieden zum Deutschen, z. B. in Bezug auf die orthografische Markierung der Vokallänge (z. B. <i>sommer, bi</i>) und die Schreibung von Fremd- und Lehnwörtern (z. B. <i>litteratur, teater</i>). · dem Verhältnis zwischen Schreibung und Lautung generell (z. B. <i>tagbagagebærer</i>). · der Schreibung der Vokalqualitäten, insbesondere im Hinblick auf die Grapheme <i>a</i> und <i>e</i> (z. B. <i>af, afslappende, aftensmad, male, mand, berette, vej</i>) sowie die Vokale in Umgebung von <i>r</i> im Vergleich zur Aussprache (z. B. <i>prins</i>). · der Schreibung der Diphthonge (z. B. <i>nej, jeg, mig, lagkage, havn, brev, ivrig, over, søvn</i>). · stimmten Konsonantengraphemen (z. B. <i>hvad, hold, plads, dag, kedelig, tolv</i>). · stimmlosen Konsonantengraphemen bei stimmhafter Aussprache im Wortinnern und am Wortende (z. B. <i>ikke, rette, prop, kat</i>).

2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Interkulturelle kommunikative Kompetenz ist gerichtet auf Verstehen und Handeln in Kontexten, in denen die Fremdsprache verwendet wird. Der Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns beruht auf dem Zusammenspiel von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit. Im Hinblick auf die deutsch-dänische Nachbarschaft spielen dabei auch regional bedingte Aspekte, die durchaus grenzüberschreitend erfahren werden können, sowie transkulturelle Bewusstheit im Sinne eines Kulturverständnisses, das nicht von klar umrissenen Kulturgrenzen ausgeht, eine Rolle.

Schülerinnen und Schüler erschließen die in fremdsprachigen Texten und Situationen enthaltenen kulturellen Informationen, Bedeutungen und Handlungsaufforderungen und reflektieren diese vor dem Hintergrund ihres eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Kontextes. Dies geschieht im Zusammenwirken mit ihrer funktionalen kommunikativen Kompetenz, ihrer Sprachbewusstheit sowie ihrer Text- und Medienkompetenz. Dazu gehört, dass Schülerinnen und Schüler Texte und Situationen in ihren unterschiedlichen Dimensionen möglichst differenziert erfassen und deuten, ohne diese vorschnell zu bewerten. Im Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns spielen Einstellungen und Bewusstheit eine Rolle, um im Hinblick auf kulturelle Phänomene sowohl Empathie als auch kritische Distanz zu entwickeln, ein begründetes persönliches Urteil zu fällen und eigenes kommunikatives Handeln situationsangemessen und adressatengerecht zu gestalten.

Für Dänisch als neu begonnene Fremdsprache gelten die folgenden Anforderungen bedingt unter Berücksichtigung der begrenzten sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten.

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihr Orientierungswissen über Dänemark und deutsch-dänische Kontexte in vielfältigen Situationen anwenden: Aspekte der Alltagskultur und Berufswelt, Themen und Probleme junger Erwachsener, gegenwärtige politische und soziale Bedingungen, historische

und kulturelle Entwicklungen einschließlich literarischer Aspekte sowie Themen von globaler Bedeutung.

- sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen, anderen respektvoll begegnen und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten.
- ihr Wissen über Kommunikation anwenden und dänischsprachige Konventionen beachten.
- dänischsprachige Texte und Diskurse in ihrer kulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten.
- fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen erkennen und im Hinblick auf globale, europäische, nationale und regionale Gegebenheiten und Konventionen einordnen.
- Perspektivenwechsel vollziehen sowie verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen.
- ihre Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und gegebenenfalls revidieren.
- ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären.

2.3 Text- und Medienkompetenz

Text- und Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, kontinuierliche Texte (fortlaufend geschrieben) und diskontinuierliche Texte (Kombination von grafischen und textuellen Elementen) selbstständig und zielbezogen in ihren kulturspezifisch geprägten, konventionalisierten, historischen und sozialen Kontexten zu verstehen, zu deuten und eine Interpretation zu begründen. Text- und Medienkompetenz schließt überdies die Fähigkeit mit ein, genreorientiert die durch Textanalyse gewonnenen Erkenntnisse über die Charakteristika sowie die Bedingungen und Techniken der Erstellung von Texten zur Produktion eigener Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen und zu reflektieren. Die Auseinandersetzung mit thematischen Schwerpunkten und Inhalten (siehe Kapitel III.3) geschieht auf der Basis von Texten und Medien.

Alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte, die Schülerinnen und Schüler rezipieren

oder produzieren, werden als Texte verstanden. Der Medienbegriff umfasst alle Mittel und Verfahren der Informationsverarbeitung und -verbreitung.

Für Dänisch als neu begonnene Fremdsprache gelten die folgenden Anforderungen bedingt unter Berücksichtigung der begrenzten sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten.

Schülerinnen und Schüler können ...

- sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nichtliterarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen.
 - Hilfsmittel zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden.
 - sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen und gegebenenfalls einen Perspektivenwechsel vollziehen.
 - Textvorlagen unter Berücksichtigung von Hintergrundwissen in ihrem historischen und sozialen Kontext interpretieren.
 - textsortenspezifische stilistisch-rhetorische Mittel erkennen, aufgabenbezogen analysieren und in ihrer Wirkung deuten und bewerten.
 - die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel medial vermittelter Texte erkennen, deuten und die Deutungs- und Produktionsprozesse reflektieren und darlegen.
 - bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen.
 - Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen, interpretieren und gegebenenfalls weiterführen.
 - ihr Erstverstehen kritisch reflektieren, relativieren und gegebenenfalls revidieren.
 - sich kritisch mit den Inhalten und der Rezeption von Medien auseinandersetzen.
- Die Textarbeit beinhaltet Phasen intensiver und extensiver Texterschließung, in denen Strategien trainiert werden. Im Bereich der Hörverstehensstrategien sind dies zum Beispiel sequentielles Kombinieren oder sinnerschließendes Hören, im Bereich der Lese- und Textentschlüsselungsstrategien zum Beispiel überfliegendes Lesen, textverarbeitendes Lesen oder reziprokes Lesen.
 - Die Schülerinnen und Schüler arbeiten je nach Aufgabenstellung ohne oder mit einem ein- oder zweisprachigen Wörterbuch, gegebenenfalls in elektronischer Form, oder anderen Hilfsmitteln.
 - Im Prozess des Lernens werden Sachverhalte in Texten sowohl von den einzelnen inhaltlichen und sprachlichen Elementen des Textes ausgehend (*bottom-up*-Verarbeitung) als auch mit dem Ausgangspunkt im Hintergrund- oder Weltwissen der Lernenden (*top-down*-Verarbeitung) erschlossen.
 - Die Aufgabenstellungen ermöglichen neben einer gemeinsamen Erarbeitung der Texte auch die individuelle Auseinandersetzung mit ihnen.
 - Nichtfiktionale und fiktionale Texte werden unter Berücksichtigung eines breiten Genrespektrums in etwa gleichwertigem Umfang behandelt. Die Schülerinnen und Schüler werden in sinnvoller Weise an der Auswahl beteiligt.
 - Im Laufe der Qualifikationsphase der Sekundarstufe II wird mindestens eine moderne literarische Ganzschrift gelesen und bearbeitet, wobei hinsichtlich des Umfangs und des Anspruchs zwischen erhöhtem und grundlegendem Niveau und neu begonnenem und fortgeführtem Dänischunterricht zu unterscheiden ist. Sachbezogene nichtfiktionale Texte oder andere fiktionale Texte können als themenbezogene Ergänzung sinnvoll sein.
 - Die Phasen des Schreibprozesses sind Gegenstand von unterrichtlicher Reflexion und Überarbeitung. Es ist darauf zu achten, dass die Produkte eine situative Einbettung, einen Lebensweltbezug sowie einen klaren Adressatenbezug aufweisen.

Bei der Planung des Unterrichts und der Auswahl des Materials werden folgende Vorgaben berücksichtigt:

- Alle drei Anforderungsbereiche (siehe Kapitel III.1.4) sind lernstandsbezogen in die textbasierte mündliche und schriftliche Unterrichtsarbeit einzubeziehen.

2.4 Sprachbewusstheit

Sprachbewusstheit bedeutet Sensibilität für Sprache sowie Nachdenken über Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation. Sie ermöglicht Schülerinnen

und Schülern, die Ausdrucksmittel und Varianten einer Sprache bewusst zu nutzen; dies schließt eine Sensibilität für Stil und Register sowie für kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs ein. Die Reflexion über Sprache richtet sich auch auf die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Einsichten in Struktur und Gebrauch der Zielsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse sicher zu bewältigen.

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen erkennen und benennen, Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten formulieren und Ausdrucksvarianten einschätzen.
- sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung, unter anderem durch den Einsatz von Kompensationsstrategien, abwägen.
- wichtige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen an Beispielen belegen und reflektieren.
- Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen erkennen und reflektieren.
- aufgrund ihrer Einsichten in die Elemente, Regelmäßigkeiten und Ausdrucksvarianten der Fremdsprache den eigenen Sprachgebrauch beeinflussen.
- die Erfordernisse einer kommunikativen Situation reflektieren und in ihrem Sprachhandeln berücksichtigen.

2.5 Sprachlernkompetenz

Sprachlernkompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten, wobei die Schülerinnen und Schüler auf ihr mehrsprachiges Wissen und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurückgreifen. Sprachlernkompetenz zeigt sich

- im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien.
- in der Beobachtung und Evaluation der eigenen Sprachlernmotivation und der Sprachlernprozesse und -ergebnisse.

- in der Bereitschaft und Fähigkeit, begründete Konsequenzen daraus zu ziehen.

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz haben überdies einen eigenen Bildungswert, sowohl im Hinblick auf die Persönlichkeitsbildung der jungen Erwachsenen als auch auf Berufs- und Wissenschaftspropädeutik.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre vorhandene Mehrsprachigkeit selbstständig und reflektiert erweitern. Dabei nutzen sie zielgerichtet ein breites Repertoire an Strategien und Techniken des reflexiven Sprachenlernens.

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren.
- ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und gezielt erweitern, zum Beispiel durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel.
- persönliche Kontakte und mediale Angebote in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen nutzen.
- das Niveau ihrer eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und selbstkritisch bewerten, durch Selbstevaluation angemessen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Sprachenlernens verwenden.
- durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer sowie interkultureller Strategien die eigene Sprach- und Sprachhandlungskompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang auch die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

3 Themen und Inhalte des Unterrichts

Der Erwerb der in Kapitel III.2 aufgeführten Kompetenzen ist verbindliche Zielperspektive des Lernens im Fach Dänisch. Daraus ergibt sich auch die Verbindlichkeit der genannten sprachlichen Mittel und methodischen Kenntnisse. Die Diskursfähigkeit wird auf der Grundlage von Wissen entwickelt, das sich auf die Vielfalt dänischsprachiger Kultur bezieht. Dies geschieht in exemplarischer Auseinandersetzung mit Themen, die fachlich, gesellschaftlich und persönlich relevant sind:

- Themen der Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender
- Themen des öffentlichen Lebens
- Themen des Alltags- und der Berufswelt
- Themen mit regionaler, nationaler, europäischer und globaler Bedeutung
- Themen mit künstlerischer, insbesondere literarischer Bedeutung

Dabei werden kulturelle, politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, geografische und geschichtliche Aspekte berücksichtigt. Dies gilt auch für den neu begonnenen Dänischunterricht in der Qualifikationsphase, nachdem in der Einführungsphase und am Beginn der Qualifikationsphase während des Sprachlehrgangs beziehungsweise bei der Lehrbucharbeit thematische Schwerpunkte gesetzt wurden, die sich lernstands- und altersangemessen hauptsächlich an den drei Themenbereichen der Sekundarstufe I – persönliche Lebensgestaltung, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Land und Kultur (siehe Kapitel II.3) – orientieren.

Themenbereiche

Im Mittelpunkt des Dänischunterrichts in der Sekundarstufe II stehen Themenbereiche, die die fachbezogene und die fächerübergreifende Arbeit auf relevante repräsentative Fragestellungen konzentrieren. Jeder der Themenbereiche ist mit nichtfiktionalen und fiktionalen Texten in ausgewogenem Verhältnis abdeckbar. Die Themenbereiche bilden die verbindliche inhaltliche Grundlage für die Arbeit in der Sekundarstufe II. Sie generieren auch die Themenkorridore für das Zentralabitur in der fortgeführten Fremdsprache Dänisch. In der Abfolge der Halbjahre können Themenbereiche mehrfach vorkommen, sofern die weiteren Vorgaben dem nicht entgegenstehen.

Die Themenbereiche bilden essentielle Aspekte der dänischen Lebenswelt ab. Sie weisen Gegenwartsbezug und historische Perspektiven auf. Ihre Einordnung in regionale, nationale, europäische und globale Kontexte ermöglicht den Zugang zu unterschiedlichen kulturspezifischen Sichtweisen und die Einbindung bereits vorhandener Wissens- und Erfahrungsbestände. Die Themenbereiche bieten Anknüpfungspunkte für authentische und kommunikative Situationen, die lebensweltorientiert sind. Sie ermöglichen die Teilhabe an einem tiefergehenden interkulturellen Dialog.

Im **fortgeführten Dänischunterricht** auf erhöhtem und grundlegendem Niveau werden mindestens drei Themenbereiche abgedeckt. Der Themenbereich 1 ist verpflichtend. Im Kernfach Dänisch ist die Auswahl der thematischen Schwerpunkte beeinflusst durch die Vorgabe der Themenkorridore.

Im **neu begonnenen Dänischunterricht** werden in der Qualifikationsphase nach dem Sprachlehrgang beziehungsweise der Lehrbuchphase mindestens zwei Themenbereiche abgedeckt. Der Themenbereich 1 ist verpflichtend.

Thematische Schwerpunkte und Inhalte des Unterrichts

Die Auswahl von thematischen Schwerpunkten und Inhalten innerhalb der Themenbereiche zielt auf die Vermittlung von exemplarischem soziokulturellem Wissen mit Bezug zur dänischen Lebenswelt ab und bietet Möglichkeiten für interkulturelles Lernen. Bei der Auswahl gelten die folgenden Kriterien:

Die thematischen Schwerpunkte und Inhalte ...

- sind im Hinblick auf die historische und/oder aktuelle Lebensrealität der dänischen Gesellschaft oder das deutsch-dänische Verhältnis relevant.
- sind als nachvollziehbare Erfahrungen durch nichtfiktionale und fiktionale Texte und/oder Medien authentisch und konkret untermauert.
- können auch für andere Gesellschaften repräsentativ sein und bieten Möglichkeiten der Identifikation und des Transfers.

3 Themen und Inhalte des Unterrichts

- verweisen im interkulturellen Zusammenhang auf Bereiche kultureller Kontakte, kultureller Gemeinsamkeiten und kultureller Differenz.
- bieten Sprech- und Schreibanlässe.
- aktivieren Vorwissen und lassen Lernzuwachs und Progression deutlich werden.
- ermöglichen in fachlicher und fächerübergreifender Hinsicht auch methodisch selbstständiges und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten.

Im **fortgeführten Dänischunterricht** auf erhöhtem und grundlegendem Niveau steht in jedem Halbjahr ein thematischer Schwerpunkt im Zentrum des Unterrichts.

Im **neu begonnenen Dänischunterricht** steht ab dem zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase in jedem Halbjahr ein thematischer Schwerpunkt im Zentrum des Unterrichts.

Die Festlegung der thematischen Schwerpunkte obliegt der Fachlehrkraft unter Berücksichtigung der nachstehenden Vorgaben und der Vereinbarungen der Fachkonferenz.

Thematische Schwerpunkte ...

- müssen jeweils einem der Themenbereiche zuzuordnen sein,
- können durch Aspekte anderer thematischer Schwerpunkte innerhalb desselben oder eines anderen Themenbereiches ergänzt werden,
- sind in der folgenden Übersicht - wie auch die aufgeführten möglichen Inhalte - als Beispiele zu verstehen und veranschaulichen mögliche Dimensionen mit Angebotscharakter.

Sie können durch andere Inhalte ergänzt, ersetzt oder erweitert werden.

Die Auswahl, Verarbeitungstiefe und Komplexität der gewählten thematischen Schwerpunkte und Inhalte ist auf das jeweilige Anforderungsniveau abzustimmen.

Themenbereich 1: <i>Individ og samfund</i>	
Mögliche thematische Schwerpunkte	Mögliche Inhalte
<i>Ung i Danmark</i>	<ul style="list-style-type: none"> · <i>søgen efter identitet</i> · <i>udvikling: barndom, pubertet, at blive voksen</i> · <i>kulturelle, politiske og sociale aspekter af ungdom i dansk og europæisk/vestlig kultur</i> · <i>skildringer af ungdom og at blive voksen i dansk litteratur</i>
<i>Uddannelse og arbejde</i>	<ul style="list-style-type: none"> · <i>pædagogiske institutioner i Danmark</i> · <i>skolesystemet</i> · <i>erhvervsfaglige og gymnasiale uddannelser</i> · <i>studium</i> · <i>SU</i> · <i>folkehøjskoler</i> · <i>arbejdsmarkedet i Danmark specielt med hensyn til grænseregionen</i>
<i>Sociale forandringer</i>	<ul style="list-style-type: none"> · <i>velfærdsstaten</i> · <i>demografisk forandring</i> · <i>familiemønstre og alternative livsformer</i> · <i>integration i et multikulturelt samfund</i> · <i>konkurrencesamfundet</i>
<i>Sundhed og ernæring</i>	<ul style="list-style-type: none"> · <i>spisevaner</i> · <i>økologisk mad</i> · <i>nyt nordisk køkken</i> · <i>teknologi og sundhed</i> · <i>livsstil</i>
<i>Natur og miljø</i>	<ul style="list-style-type: none"> · <i>naturområder i Danmark</i> · <i>trusler mod naturlige livsgrundlag</i> · <i>miljøbeskyttelse og miljøvenlige teknologier</i> · <i>almindelig og økologisk landbrug i Danmark</i>

Themenbereich 2: <i>Historie og politik</i>	
Mögliche thematische Schwerpunkte	Mögliche Inhalte
<i>Danmarks forhold til Tyskland</i>	<ul style="list-style-type: none"> · Danevirke · de slesvigske krige · folkeafstemningen og genforeningen (1920) · besættelsestiden (1940-1945) · efterkrigstiden · grænseoverskridende regioner · perspektiver for det dansk-tyske samarbejde · mindretallene i Nord- og Sydslesvig
<i>Det politiske system i Danmark</i>	<ul style="list-style-type: none"> · de vigtigste politiske partier · Folketinget/Christiansborg · regeringen · kongehuset
<i>Danmarks medlemskab af EU og rolle i Nordeuropa</i>	<ul style="list-style-type: none"> · Danmark i EU · Nordisk Råd · NATO · Grønland og Færøerne · protest og demonstrationer
<i>Vikingetiden</i>	<ul style="list-style-type: none"> · bosættelser og erhverv · håndværk og kunst · plyndringstogter · nordisk mytologi

Themenbereich 3: <i>Regionale identiteter</i>	
Mögliche thematische Schwerpunkte	Mögliche Inhalte
<i>Udkantsdanmark vs. Hovedstadsområdet / centerområder</i>	<ul style="list-style-type: none"> · regioner og kommuner · det landlige Danmark · de større byer · arbejdsmuligheder · turisme
<i>København</i>	<ul style="list-style-type: none"> · historie og udvikling · attraktioner og seværdigheder · områder og bydele · København i litteratur og film
<i>Grænseregionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> · Region Sønderjylland-Schleswig · regionen omkring Femerforbindelsen · grænseoverskridende samarbejde · mindretallenes politik, kultur, sprog og tradition
<i>Sprog</i>	<ul style="list-style-type: none"> · jysk, fynsk, sjællandsk · københavnsk, sønderjysk, bornholmsk · dansk og skandinavisk

Themenbereich 4: Kultur og medier	
Mögliche thematische Schwerpunkte	Mögliche Inhalte
<i>Den danske kulturarv / kulturkanon</i>	<ul style="list-style-type: none"> · litteratur · film · design og kunsthåndværk · billedkunst · arkitektur · musik · scenekunst · mode
<i>Dansk enhedskultur vs. multikulturelt samfund</i>	<ul style="list-style-type: none"> · livsværdier · typisk dansk? - stereotyper og fordomme · den nationale stolthed · danskerne: et lykkeligt folk? · janteloven · indflydelse fra andre kulturer og lande
<i>H. C. Andersen</i>	<ul style="list-style-type: none"> · biografi · værk · reception i nutiden
<i>Den virtuelle verden</i>	<ul style="list-style-type: none"> · teknologi: de nye medier · sociale medier · aviser · reklamer · mediebevidsthed · mobning

4 Schulinternes Fachcurriculum

Innerhalb der Rahmenvorgaben der Fachanforderungen besitzen die Schulen Gestaltungsfreiheit bezüglich der Lern- und Unterrichtsorganisation, der pädagogisch-didaktischen Konzepte sowie der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen.

Im schulinternen Fachcurriculum dokumentiert die Fachkonferenz ihre Vereinbarungen zur Gestaltung des

Dänischunterrichts an ihrer Schule. Die Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums stellt eine ständige gemeinsame Aufgabe der Fachkonferenz dar.

Im schulinternen Fachcurriculum sind Vereinbarungen zu folgenden Aspekten zu treffen:

Aspekte	Vereinbarungen
Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> · Konkretisierung der Themenbereiche (siehe Kapitel III.3) durch die Auswahl geeigneter thematischer Schwerpunkte, Inhalte oder Unterrichtsgegenstände · Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten (minimal / maximal) · Festlegung des kumulativen Aufbaus der Kompetenzen (siehe Kapitel III.2) in der Einführungs- und in der Qualifikationsphase · Beitrag des Faches zur Medienbildung · Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Projekte, gegebenenfalls Schüleraustausch und Tandemlernen · Konkretisierungen fachspezifischer Methoden
Fachsprache	<ul style="list-style-type: none"> · Festlegung einer einheitlichen Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen · einheitliche Verwendung von Korrektürkürzeln
Fördern und Fordern	<ul style="list-style-type: none"> · Differenzierungsmaßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler
Hilfsmittel, Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> · Anschaffung und Nutzung von Lehrbüchern, Wörterbüchern, Nachschlagewerken, Lektüren, Filmen etc. · einzusetzende Materialien und Medien · funktionaler Einsatz des ein- und zweisprachigen Wörterbuchs (gegebenenfalls in elektronischer Form) und anderer Hilfsmittel
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> · Festlegung, zu welchem Zeitpunkt im Laufe der Sekundarstufe II welche Teilkompetenzen Gegenstand der Leistungsmessung sind · Festlegung, welche gleichwertigen Leistungsnachweise neben Klassenarbeiten zur Bewertung herangezogen werden sollen und welche Kriterien dafür maßgebend sind · Festlegung der Jahrgangsstufe, in der die Sprechprüfung durchgeführt wird · Einsatz oder gegebenenfalls graduerter Einsatz verbindlich vorgeschriebener Bewertungsbögen für die Abiturprüfung in der Einführungs- und Qualifikationsphase für Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise · Festlegung von Punkteskalen, Bewertungsrastern und weiteren Kriterien der Leistungsbewertung für Klassenarbeiten (Dänisch als neu begonnene Fremdsprache) sowie für Präsentationen, Vokabeltests und andere Überprüfungen im Rahmen der Unterrichtsbeiträge
Überprüfung und Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> · regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung getroffener Vereinbarungen, auch auf der Basis aktueller Entwicklungen im Fach

Darüber hinaus kann die Fachkonferenz auch weitere Vereinbarungen zur Gestaltung des Dänischunterrichts an ihrer Schule treffen und im Fachcurriculum dokumentieren.

5 Leistungsbewertung

Leistungsbewertung wird verstanden als Dokumentation und Beurteilung der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstandes im Hinblick auf die Kompetenzbereiche der Fachanforderungen. Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern und den Erziehungsberechtigten Rückmeldung über den erreichten Kompetenzstand. Den Lehrkräften dienen sie zur weiteren Planung des Unterrichts sowie in diagnostischer Hinsicht zur Festlegung notwendiger Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern und gegebenenfalls den Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres offengelegt und erläutert. Dabei wird berücksichtigt, dass Qualität und Quantität von Leistungen für die Beurteilung maßgeblich sind.

Die Formen und Verfahren, der Umfang und die Dauer der Leistungsbewertung orientieren sich an den im Unterricht geschulten Kompetenzen, behandelten Themen und Inhalten sowie eingeübten Techniken und Aufgabenstellungen. Grundsätzlich sind die drei Kompetenzbereiche (funktionale kommunikative Kompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Text- und Medienkompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher und mündlicher Art sind darauf ausgerichtet, das Erreichen der festgelegten Kompetenzerwartungen festzustellen.

In der Leistungsbewertung der Sekundarstufe II werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden:

- Unterrichtsbeiträge
- Leistungsnachweise (Klassenarbeiten oder gleichwertige Leistungsnachweise).

Bewertet werden innerhalb der drei Kompetenzbereiche:

- der Umfang und die Qualität der Sprachhandlungsfähigkeit im Dänischen auf der Wort-, Satz- und Textebene (Verfügen über sprachliche Mittel, kommunikative Strategien und Genrebezug)
- das Sachwissen zum Unterrichtsgegenstand

In die Bewertung fließen daneben auch methodische und soziale Kenntnisse und Fertigkeiten sowie der Grad des eigenständigen und bewussten Arbeitens ein, sofern die Qualität und der Umfang der fachlichen Leistungen berührt wird. Dies sind:

- die Fähigkeit und Bereitschaft, Arbeits- und Lernprozesse selbstständig zu planen und durchzuführen,
- Möglichkeiten des Sprachlernens zu nutzen und Lern-techniken anzuwenden,
- die Fähigkeit und Bereitschaft, mit anderen zu kooperieren,
- die Fähigkeit und Bereitschaft, Informationen eigenständig zu beschaffen und zielgerichtet zu nutzen,
- die Fähigkeit, Arbeitsergebnisse sach- und adressatengerecht zu präsentieren,
- die Fähigkeit und Bereitschaft, Lernprozesse und Ergebnisse zu reflektieren.

Selbst- und Fremdevaluation

Ein an Kompetenzerwerb orientierter Unterricht schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistungen im Sinne des Europäischen Portfolios der Sprachen (EPS) ein. Die Notenfindung berücksichtigt daher altersangemessene Formen der Selbst- und Fremdevaluation. Ziel ist die Erweiterung der Fähigkeit zur kompetenten Selbst- und Fremdeinschätzung der fremdsprachlichen Diskursfähigkeit sowie die Förderung von Sprachbewusstheit und die Befähigung zu lebenslangem, autonomem Lernen.

Notenfindung

Die Note für das Fach wird nach fachlicher und pädagogischer Abwägung aus den Ergebnissen der Unterrichtsbeiträge, der Klassenarbeiten oder der gleichwertigen Leistungsnachweise gebildet. Dabei haben die Unterrichtsbeiträge das größere Gewicht.

5.1 Unterrichtsbeiträge

Unterrichtsbeiträge werden im Fach Dänisch in mündlicher, schriftlicher sowie in beiden Bereichen sprachhandelnd in praktisch-gestalterischer Form erbracht.

Beurteilungsbereich	Beispiele möglicher Unterrichtsbeiträge
Mündliche Unterrichtsbeiträge	<ul style="list-style-type: none"> · Beiträge zum Unterrichtsgespräch · angemessene, spontane Reaktion auf unterschiedliche Impulse · Präsentation von Hausaufgaben · Beiträge zu Partner- und Gruppenarbeit · Einzelpräsentationen · Rezitation · Präsentation von Ergebnissen aus Gruppen- und Partnerarbeitsphasen sowie aus Projekten · fachlich relevante interaktive Beiträge in sachbezogenen und fiktionalen Unterrichtsszenarien (z. B. Rollenspiel, szenische Darstellung, Debatte, Lernen durch Lehren)
Schriftliche Unterrichtsbeiträge	<ul style="list-style-type: none"> · schriftliche Überprüfungen (Dauer: maximal 20 Minuten) · Hausaufgaben · Arbeitspapiere · Projektberichte · Handouts · textanalytische Untersuchungen · genreorientierte Produktionen von Sachtexten oder fiktionalen Texten · unterrichtsbegleitende Dossiers · lektürebegleitende Dossiers · Erarbeitungen von Unterrichtsverläufen · Drehbuch, Manuskript, gegebenenfalls in Verbindung mit Storyboard

5.2 Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise

Die Anzahl der Klassenarbeiten und gleichwertigen Leistungsnachweisen regelt der jeweils gültige Erlass. Die Klassenarbeiten und gleichwertigen Leistungsnachweise sind so zu konzipieren, dass die Schülerinnen und Schüler an das in den Fachanforderungen definierte Abschlussniveau der verschiedenen Anforderungsebenen (Dänisch neu begonnen oder fortgeführt, grundlegendes oder erhöhtes Niveau) sukzessive herangeführt werden (siehe Kapitel III.1.1.1 und III.1.1.2).

Insgesamt werden im Verlauf der Sekundarstufe II alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz (Hör- und Hörsehverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) mindestens einmal als Teil einer Klassenarbeit oder als gleichwertiger Leistungsnachweis überprüft.

Die Erstellung eines zusammenhängenden dänischsprachigen Textes (Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben) ist Bestandteil jeder schriftlichen Klassenarbeit, mit Ausnahme der verbindlichen Sprechprüfung, die eine schriftliche Klassenarbeit ersetzt.

Das Leseverstehen kann bei der Textaufgabe (Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben) integrativ oder mithilfe von geschlossenen oder halbgeschlossenen Formaten gesondert überprüft werden.

In Klassenarbeiten sind grundsätzlich die drei Anforderungsbereiche zu berücksichtigen. Angesichts der unterschiedlichen Länge von Klassenarbeiten kann es in der Sekundarstufe II jedoch sinnvoll und erforderlich sein, sich je nach Lernstand und Schwerpunktsetzung auf die Überprüfung von nur zwei der insgesamt drei Anforderungsbereiche zu konzentrieren. Eine Teilaufgabe kann unter Umständen auf mehr als einen Anforderungsbereich abzielen.

Operatoren dienen dazu, den Schülerinnen und Schülern die Anforderungen der Aufgabenstellung für die Teilkompetenz Schreiben transparent zu machen. Die für das Abitur verbindlichen Operatoren finden in allen Klassenarbeiten in der Sekundarstufe II Verwendung. Dies gilt allerdings nur eingeschränkt für Dänisch als neu begonnene Fremdsprache in der Einführungsphase, weil bedingt durch den Lernstand nur wenige Operatoren zum Einsatz kommen können. Dies sind zunächst einzelne der fettgedruckten Operatoren im Anhang (siehe Kapitel IV),

die im Laufe der Qualifizierungsphase mindestens auf das fettgedruckte Spektrum ausgeweitet werden.

Aufgabenformate für Dänisch als fortgeführte Fremdsprache

- Textaufgabe zur Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben (Textanalyse und/oder produktiv-gestaltende Textarbeit) mit integrierter Überprüfung des Leseverstehens
- Kombinierte Aufgabe aus einer reduzierten Textaufgabe und einem kompetenzorientierten Teil für die Überprüfung des Leseverstehens mit geschlossenen oder halbgeschlossenen Formaten, des Hörverstehens oder Hörsehverstehens mit geschlossenen oder halbgeschlossenen Formaten oder der schriftlichen Sprachmittlung
- Sprechprüfung (gleichwertiger Leistungsnachweis als Ersatz für eine Klassenarbeit) mit monologischem und dialogischem Teil als kombinierte Einzel- und Partner-/Gruppenprüfung

Aufgabenformate für Dänisch als neu begonnene Fremdsprache

- Kombinierte Aufgabe aus einem strukturierten Teil zur Überprüfung sprachlicher Mittel in situativen Kontexten und einem Teil zur Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben (vorwiegend im ersten Lernjahr)
- Kombinierte Aufgabe aus einer reduzierten Textaufgabe und einem kompetenzorientierten Teil für die Überprüfung des Leseverstehens mit geschlossenen oder halbgeschlossenen Formaten, des Hörverstehens oder Hörsehverstehens mit geschlossenen oder halbgeschlossenen Formaten oder der schriftlichen Sprachmittlung
- Sprechprüfung (gleichwertiger Leistungsnachweis als Ersatz für eine Klassenarbeit) mit monologischem und dialogischem Teil als kombinierte Einzel- und Partner-/Gruppenprüfung
- Textaufgabe: Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben (Textanalyse und/oder produktiv-gestaltende Textarbeit) mit integrierter Überprüfung des Leseverstehens (vorwiegend im dritten Lernjahr)

Hilfsmittel

Im fortgeführten und spätestens ab dem zweiten Lernjahr im neu begonnenen Dänischunterricht steht den Schülerinnen und Schülern für die Bearbeitung

(außer bei Sprechprüfungen oder bei der Überprüfung des Hörverstehens oder des Hörsehverstehens) ein einsprachiges und ein zweisprachiges Wörterbuch, gegebenenfalls in elektronischer Form, zur Verfügung.

Bewertung Schreiben

Bei der Bewertung von schriftlichen Textproduktionen (Teilkompetenz Schreiben) in Klassenarbeiten kommt der sprachlichen Leistung bei der Bildung der Gesamtnote grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden dahingehend beurteilt, in welchem Maße sie die in der Aufgabenstellung geforderte kommunikative Leistung beeinträchtigen (funktionaler Gebrauch). Im Sinne der Transparenz wird im fortgeführten und spätestens ab dem zweiten Lernjahr im neu begonnenen Dänischunterricht ein „Bewertungsbogen der sprachlichen Leistung für die Teilkompetenz Schreiben“ verwendet, der sich jeweils auf das aktuell erreichte Anforderungsniveau bezieht.

Bewertung Sprachmittlung

Bei der Überprüfung von Sprachmittlung in Klassenarbeiten wird eine ganzheitliche Bewertung vorgenommen. Ein „Bewertungsbogen Sprachmittlung“ wird verwendet, der sich auf das aktuell erreichte Anforderungsniveau bezieht.

Bewertung Sprechen

Beim Sprechen wird eine ganzheitliche Bewertung vorgenommen. Ein „Bewertungsbogen Sprechprüfung“ wird für den Leistungsnachweis verwendet, der sich auf das aktuell erreichte Anforderungsniveau bezieht.

Bewertung Hör- und Hörsehverstehen und Leseverstehen

Bei rezeptiven Leistungen (Aufgaben zum Hör- und Hörsehverstehen und Leseverstehen) in Klassenarbeiten wird eine ganzheitliche Bewertung auf der Basis eines Erwartungshorizontes vorgenommen.

Bewertung von strukturierten Teilen zur Überprüfung sprachlicher Mittel (nur Dänisch als neu begonnene Fremdsprache)

Leistungen werden nach Punkteskalen, Bewertungsrastern und weiteren Kriterien für Klassenarbeiten bewertet, die von der Fachkonferenz festgelegt sind.

5.3 Bewertungskriterien

Erbrachte Leistungen im produktiven Bereich (Schreiben, Sprechen, Sprachmittlung) sind im Hinblick auf das Maß ihrer Eigenständigkeit, Angemessenheit und Differenziertheit zu bewerten. Für die kriteriengestützte Bewertung von Leistungen innerhalb der drei

Kompetenzbereiche (funktionale kommunikative Kompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Text- und Medienkompetenz) sind folgende Kriterien relevant, die im Anspruch dem jeweiligen Anforderungsniveau angepasst sein müssen:

Kategorie	Kriterien
Sprache (Wort-, Satz- und Textebene)	<ul style="list-style-type: none"> · Verständlichkeit der Ausführungen · normgerechte und situativ angemessene Verwendung sprachlicher Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation, Orthografie) · Verwendung eines breiten Repertoires grammatischer und syntaktischer Strukturen sowie Verwendung von Konnektoren · Verwendung eines differenzierten allgemeinen und spezifischen Wortschatzspektrums (sowohl Funktions- als auch Sachwortschatz) und Gebrauch von Kollokationen und idiomatischen Wendungen · situativ angemessene Auswahl von Sprachregister und Stilebene · Adressatenbezug · Verwendung textstrukturierender sprachlicher Mittel und Verfolgung kommunikativer Strategien in Abhängigkeit von der zu erstellenden Textsorte (Genrebezug) · sach- und aufgabengerechter Umgang mit Materialien und Herstellung von Textbezügen · eigenständige sprachliche Darstellung · Verfügbarkeit sprachlicher Mittel bei spontaner mündlicher Sprachverwendung
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> · Erfassen und Erläutern von relevanten Inhalten und Problemstellungen · Umsetzung von Aufgabenstellung · Analyse von Gestaltungsmerkmalen in Form und Wirkung, gegebenenfalls unter Einbeziehung von Textbelegen · Nutzung von erworbenem Fach- und soziokulturellem Orientierungswissen · Sachbezogenheit und Reichhaltigkeit der Kenntnisse und Gedanken · Einordnung von Kenntnissen in vergleichbare fachbezogene Zusammenhänge · Deutung, Kommentierung und Wertung von Standpunkten sowie Einordnung in größere Zusammenhänge · Erfassen und Einordnen von Werten, Haltungen und Einstellungen sowie selbstständige Auseinandersetzung mit diesen · Schlüssigkeit, Verständlichkeit und Kohärenz der Darstellung; Differenziertheit der Argumentation · je nach Aufgabenstellung kreative Ausgestaltung von Inhalten
Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> · Partnerbezug · richtiges Erfassen von Fragestellungen und Impulsen · angemessenes Eingehen auf Fragen und Einwände · deutliche und begründete Darlegung eigener Standpunkte · funktionale Nutzung von Techniken zur Überwindung von Kommunikationsproblemen · Beherrschung von Initiativen zur Herstellung und Aufrechterhaltung der Kommunikation · Beachtung von sprachtypischen oder kulturspezifischen Konventionen
Selbstständiges, kooperatives Handeln	<ul style="list-style-type: none"> · funktionales Einbringen weiterführender Fragestellungen · Selbstständigkeit im Umgang mit Hilfsmitteln · Sorgfalt der Erledigung von Arbeitsaufträgen · Selbstständigkeit in der Informationsbeschaffung · Initiative hinsichtlich kontinuierlicher Beteiligung am Unterricht und der Mitarbeit in Projekt- und Arbeitsgruppen · Beherrschung von Methodenkenntnis und von Arbeits- und Präsentationstechniken · Selbstständigkeit bei der Anwendung von Sprachlernstrategien

6 Die Abiturprüfung im Fach Dänisch

Auf der Grundlage der KMK-Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife von 2012 und der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Dänisch der KMK von 2004 wird in den Fachanforderungen für das Fach Dänisch festgelegt, welche Arten von Aufgaben in der Abiturprüfung gestellt werden können, in welcher Weise die zu erwartenden Leistungen zu beschreiben und nach welchen Kriterien die Prüfungsleistungen zu bewerten sind.

Auf der Grundlage dieser Fachanforderungen erlässt das für Bildung zuständige Ministerium für jeden Abiturjahrgang befristet geltende Regelungen für die Durchführung der Abiturprüfung einschließlich thematischer Vorgaben.

Anforderungsbereiche in der Abiturprüfung

Die Anforderungen in der Abiturprüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Die Prüfungsaufgabe ist so gestellt, dass sie sowohl auf inhaltlicher als auch auf sprachlicher Ebene Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen erfordert (siehe Kapitel III.1.4). Der Schwerpunkt der zu erbringenden Leistung liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen.

Die Anforderungsbereiche können oft nicht scharf voneinander getrennt werden. Daher ergeben sich in der Praxis der Aufgabenstellung bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu Anforderungsbereichen Überschneidungen.

6.1 Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Dänisch als fortgeführte Fremdsprache

Die schriftliche Prüfung ist nur im Fach Dänisch als fortgeführte Fremdsprache möglich, da eine schriftliche Abiturprüfung in einer Fremdsprache auf erhöhtem Anforderungsniveau abgelegt wird.

Die KMK-Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife weisen für die modernen Fremdsprachen im zentralen Bereich drei integrative Kompetenzen (funktionale kommunikative Kompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz sowie Text- und Medienkompetenz) aus. Zwei weitere Kompetenzen, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz, begleiten und unterstützen den Kompetenzaufbau im zentralen Bereich. Kennzeichnend für die Anforderungen in der schriftlichen Abiturprüfung ist, dass sie in komplexer Weise auf die unterschiedlichen Kompetenzbereiche der Bildungsstandards in den Fremdsprachen Bezug nehmen. Eine Ausnahme bildet die Sprachlernkompetenz, die nicht explizit in Aufgabenstellungen überprüft wird.

Insbesondere im verpflichtenden Prüfungsteil Schreiben sind die funktionale kommunikative Kompetenz, die interkulturelle kommunikative Kompetenz sowie die Text- und Medienkompetenz so miteinander verbunden, dass Schülerinnen und Schüler eine eigenständige komplexe Leistung erbringen. In ein bis zwei möglichen weiteren Prüfungsteilen liegt der Fokus jeweils auf einer funktionalen kommunikativen Teilkompetenz.

Die Prüfungsaufgabe erwächst aus dem Unterricht in der Qualifikationsphase und beschränkt sich nicht nur auf ein Schulhalbjahr. Die Gesamtheit der Bildungsstandards wird nicht durch die Prüfungsaufgabe erfasst. Die Prüfungsaufgabe ermöglicht eine Beurteilung, die das gesamte Notenspektrum umfasst.

6.1.1 Die schriftliche Prüfungsaufgabe

Struktur

Die schriftliche Abiturprüfung gliedert sich in

- den verpflichtenden Prüfungsteil Schreiben
- gegebenenfalls ein bis zwei weitere Prüfungsteile mit Aufgaben zu folgenden möglichen Teilkompetenzen:
 - Hörverstehen oder Hörsehverstehen
 - Sprechen
 - Leseverstehen
 - schriftliche oder mündliche Sprachmittlung.

Während die Teilkompetenz Schreiben als Schwerpunkt-kompetenz in jedem Abiturjahrgang verpflichtend Gegenstand der Überprüfung ist, ist die Überprüfung von bis zu zwei weiteren Teilkompetenzen möglich, wobei diese variieren können. Die Vorgabe der im jeweiligen Abiturjahrgang konkret zu überprüfenden Teilkompetenzen obliegt dem Ministerium. Die Festlegung der Teilkompetenzen wird im Vorwege veröffentlicht.

Aufgabenstellung

Für die Überprüfung aller Teilkompetenzen gilt grundsätzlich im Hinblick auf die Aufgabenstellung:

- Die Aufgaben sind angemessen in Bezug auf Abiturstandard, thematische Vorgaben und ermöglichen Leistungen im gesamten Notenspektrum.
- Aus der Formulierung der Arbeitsanweisungen geht die Art der geforderten Leistung eindeutig hervor.
- Die Teilaufgaben verleiten nicht zu einer Doppelung der Anforderungen im Erwartungshorizont.
- Annotationen werden in Abhängigkeit von der Komplexität und Schwierigkeit des Textes gegeben, wenn Sprache oder Inhalte mithilfe der zugelassenen Hilfsmittel nicht oder nur schwer zu erschließen sind.
- Die Aufgabenstellung ermöglicht in angemessenem Maße eine größtmögliche Eigenständigkeit bei der Bearbeitung.

Hilfsmittel

Den Prüflingen stehen in Abhängigkeit von der zu überprüfenden Teilkompetenz geeignete ein- und zweisprachige Wörterbücher zur Verfügung. Elektronische Wörterbücher können an Stelle der gedruckten Wörterbücher in der Abiturprüfung genutzt werden, wenn sie bereits in der Qualifikationsphase durchgängig verwendet wurden und für jeden Prüfling ein solches elektronisches Wörterbuch zur Verfügung steht.

6.1.2 Verpflichtender Prüfungsteil Schreiben (Textaufgabe)

Für diesen Prüfungsteil erhält der Prüfling im Sinne des erweiterten Textbegriffs eine oder mehrere unbekannte authentische fremdsprachige Textvorlagen und erstellt einen oder mehrere längere Texte in der Zielsprache.

Grundsätzlich gilt für die Vorlage:

- Als Vorlage dienen im Sinne des erweiterten Textbegriffs kontinuierliche und/oder diskontinuierliche Texte. Bei diskontinuierlichen Texten müssen diese thematisch miteinander verbunden sein. Hör- und Hörsehvorgaben, Bilder, Fotografien, Grafiken und Statistiken dürfen nur in Verbindung mit anderen, schriftlichen Vorlagen Teil der Prüfung sein.
- Die Arbeitsmaterialien sind den Prüflingen je nach Aufgabenstellung einmalig, wiederholt oder während der gesamten Prüfungszeit zugänglich.
- Die Vorlage hat einen in Bezug auf das erhöhte Anforderungsniveau angemessenen sprachlichen und inhaltlichen Schwierigkeitsgrad, ist in Thematik und Struktur hinreichend komplex, thematisch bedeutsam und leitet sich aus der unterrichtlichen Praxis ab.

Der Schwierigkeitsgrad der Vorlage bemisst sich anhand folgender Kriterien:

- Komplexität der Textstruktur im Hinblick auf Länge, Grad der Verschlüsselung, Abstraktionsgrad,
- Informationsdichte,
- Komplexität der verwendeten Sprache im Hinblick auf Tempo und Art der Präsentation sowie Grad der Abweichung von der Standardsprache,
- Grad der thematischen Vertrautheit,
- Umfang der vorausgesetzten Sachkenntnis.

Soweit in Ausnahmefällen Texte gekürzt werden müssen, wird der besondere Charakter des Textes (Diktion, Ton, Struktur, Textart, inhaltliche Position, Tendenz) nicht beeinträchtigt. Streichungen sind gekennzeichnet.

Bei der Textvorlage richtet sich die Wortzahl nach Art und Schwierigkeit des Textes. Die Länge der Textvorlage steht im adäquaten Verhältnis zu der für diese Teilkompetenz zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit. Ist die Teilkompetenz Schreiben einziger Prüfungsteil, liegt die Wortzahl der Textvorlage zwischen 550 und 1000.

Folgende Vorgaben sind darüber hinaus erfüllt:

- Die thematische Einheit der Gesamtaufgabenstellung ist beachtet.

- Die einzelnen Aufgaben sind an die Textvorlage angelehnt oder gehen aus ihr hervor.
- Die Aufgaben haben eine analytisch-interpretatorische und eine wertende oder produktiv-gestaltende Zielsetzung.
- Eine Aufgabe enthält zwei bis vier Teilaufgaben, die zu gewichten sind, wobei das Gewichtungsverhältnis für jede einzelne Aufgabe in eindeutigen Prozentzahlen (insgesamt 100 %) angegeben ist.
- Kleinschrittigkeit in der Aufgabenstellung wird vermieden.
- Mindestens eine Teilaufgabe bietet den Prüflingen die Möglichkeit, behandeltes Hintergrundwissen einfließen zu lassen.
- Werden zwei Operatoren pro Teilaufgabe verwendet, ergänzen sich diese oder bauen aufeinander auf. Die Operatoren werden im Erwartungshorizont entsprechend gewürdigt.
- Um die Eigenständigkeit der Prüfungsleistung nicht zu beeinträchtigen, erfolgen keine quantitativen Einschränkungen durch die Aufgabenstellung.

6.1.3 Aufgaben für mögliche weitere Prüfungsteile

Von den folgenden Teilkompetenzen können für den jeweiligen Abiturjahrgang bis zu zwei vorgegeben werden, die neben der Teilkompetenz Schreiben (Textaufgabe) zu überprüfen sind. Die Vorgabe obliegt dem Ministerium. Diese Festlegung wird im Vorwege veröffentlicht.

Die Aufgaben zu den bis zu zwei weiteren Teilkompetenzen sind in der Regel unabhängig von der Textaufgabe zu bearbeiten. Ein thematischer Bezug zur Textaufgabe und untereinander ist nicht notwendigerweise gegeben.

Die bis zu zwei weiteren Teilkompetenzen werden in der Regel jeweils situativ eingebunden.

6.1.3.1 Überprüfung der Teilkompetenz Hör- und Hörsehverstehen

Für diesen Prüfungsteil stehen insgesamt circa 30 Minuten zur Verfügung. Als Vorlage geeignet sind authentische Texte in der Zielsprache wie zum Beispiel:

- Radio-/Fernseh-/Internetmitschnitte aus Nachrichtensendungen,
- Ausschnitte aus Dokumentar- und Spielfilmen oder aufgezeichneten Theaterproduktionen,
- Mitschnitte aus Fernsehserien, Talkshows, Interviews,
- Mitschnitte aus Reden, Gesprächen, Diskussionen, Dialogen.

Das Sprechtempo der Vorlage kann variieren und entspricht der Sprechweise von Sprechern auf muttersprachlichem Niveau. Die Länge der Vorlage hängt von ihrem Schwierigkeitsgrad und der zu bearbeitenden Aufgabe ab; sie überschreitet aber in der Regel fünf Minuten nicht. Die Vorlage wird gegebenenfalls durch eine situative kommunikative Einbettung (in schriftlicher Form) ergänzt.

Werden geschlossene oder halboffene Aufgabenformate eingesetzt und sollen unterschiedliche Hör- oder Hörsehintentionen erfasst werden, wird eine hinreichende Anzahl an (Teil-)Aufgaben gestellt.

Vor dem ersten Hören oder Sehen wird den Prüflingen eine Einlesezeit von drei bis fünf Minuten gewährt, damit sie sich in die Situation und die Aufgaben zum Text einlesen und gegebenenfalls Wörter nachschlagen können.

Mit dem ersten Hören oder Sehen beginnt die Prüfungszeit.

Genauere Hinweise auf der Tonspur markieren den Beginn des Lesens der Aufgabenstellung(en) und den Beginn des Abspielens des Hör- oder Hörsehdokumentes sowie die Anzahl der Hör- oder Hörsehvorgänge.

Je nach Länge, Komplexität und Informationsdichte der Vorlage wird der Hör- oder Hörsehverstehentext zwei- oder dreimal – mit jeweils 60 Sekunden Pause dazwischen – im Ganzen abgespielt. In der Aufgabenstellung für die Prüflinge und im Erwartungshorizont ist angegeben, wie oft die Aufnahme gehört/gesehen wird.

6.1.3.2 Überprüfung der Teilkompetenz Leseverstehen

Beim Leseverstehen werden authentische Texte in der Zielsprache vorgelegt.

Das Leseverstehen wird entweder in Form von geschlossenen oder halboffenen Aufgaben überprüft, oder es erfolgt eine integrative Überprüfung der Teilkompetenz Leseverstehen in Kombination mit der Teilkompetenz Schreiben.

Werden geschlossene oder halboffene Aufgaben eingesetzt und sollen unterschiedliche Leseintentionen erfasst werden, wird eine hinreichende Anzahl an (Teil-) Aufgaben gestellt.

Bei halboffenen Aufgaben wird nur die inhaltliche Erfüllung der Aufgabenstellung bewertet. Antworten müssen in der Zielsprache gegeben werden.

6.1.3.3 Überprüfung der Teilkompetenz Sprechen

Die Teilkompetenz Sprechen kann im Rahmen des Schriftlichen Abiturs zeitlich getrennt von der Überprüfung der restlichen verpflichtenden Prüfungsteile durchgeführt werden.

Da bei dieser Prüfung der Nachweis der mündlichen Diskurs- und Interaktionsfähigkeit in der Zielsprache zu erbringen ist, wird die Prüfung als Partner- oder Gruppenprüfung (mit in der Regel zwei, maximal drei Prüflingen) durchgeführt. Durch die Themenstellung und die Gestaltung des Prüfungsgesprächs ist sicherzustellen, dass die individuelle Leistung eindeutig bewertet werden kann.

Die Gesprächsdauer beträgt 20 (Partnerprüfung) oder 30 Minuten (Dreierprüfung). Die Zusammenstellung der Prüfpartner oder -gruppen erfolgt per Losentscheid. Die Sprechprüfung wird durch einen Impuls eingeleitet. Werden als Impuls Materialien verwendet, so müssen diese nicht in allen Anforderungsbereichen vertieft bearbeitet werden. Die Prüflinge erhalten keine Vorbereitungszeit. Es werden keine Hilfsmittel verwendet.

6.1.3.4 Überprüfung der Teilkompetenz Sprachmittlung (Mediation)

Die Bearbeitungszeit für die Aufgabe zur Sprachmittlung beträgt 60 Minuten.

Bei der Sprachmittlung werden – auch unter Verwendung von Hilfsmitteln und Strategien – wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich für einen bestimmten Zweck wiedergegeben.

Neben der funktionalen kommunikativen Kompetenz wird auch die interkulturelle kommunikative Kompetenz überprüft.

Für die Sprachmittlung sind folgende Aufgabenformen möglich:

- adressatengerechte und situationsangemessene (schriftliche oder mündliche) Wiedergabe des Inhalts eines oder mehrerer deutscher mündlicher oder schriftlicher Ausgangstexte in der Fremdsprache für einen bestimmten Zweck; auch unter Verwendung von Hilfsmitteln und interkulturellen Strategien,
- adressatengerechte und situationsangemessene (schriftliche oder mündliche) Wiedergabe des Inhalts eines oder mehrerer fremdsprachiger mündlicher oder schriftlicher Ausgangstexte im Deutschen für einen bestimmten Zweck; auch unter Verwendung von Hilfsmitteln und interkulturellen Strategien.

Charakteristika der Sprachmittlungsaufgabe:

- Es liegt eine adäquate authentische Sprachmittlungssituation vor.
- Die Sprachmittlung erfolgt adressatenbezogen.
- Das Produkt der Sprachmittlung ist vorgegeben.
- Die Absicht der Sprachmittlung wird benannt.
- Ein Bezug zu den thematischen Vorgaben für die schriftliche Abiturprüfung ist möglich.

6.1.4 Korrektur und Bewertung der Prüfungsleistung

Jeder Prüfungsaufgabe ist eine Beschreibung der erwarteten Leistungen beigegeben, bestehend aus inhaltlichen Konkretionen und einer Angabe von Bewertungskriterien, die auf die Anforderungsbereiche bezogen sind (Erwartungshorizont). Die Gewichtung der Teilaufgaben ist bei der Bewertung der Gesamtleistung angegeben. Bei der Bewertung von schriftlichen

Textproduktionen (Teilkompetenz Schreiben) kommt der sprachlichen Leistung bei der Bildung der Gesamtnote ein höheres Gewicht zu (Gewichtung Sprache : Inhalt im Verhältnis 60 : 40). Eine ungenügende sprachliche oder inhaltliche Leistung schließt eine Note des jeweiligen schriftlichen Prüfungsteils von mehr als drei Punkten einfacher Wertung aus.

Bei der Sprachmittlung und beim Sprechen wird eine holistische Bewertung vorgenommen. Bei rezeptiven Leistungen (Aufgaben zum Hör- und Hörsehverstehen und Leseverstehen) wird nur die inhaltliche Bewältigung bewertet.

Eine Aufgabe wird mit „gut“ (11 Punkte) bewertet, wenn die Anforderungen voll erfüllt sind, wobei Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen erbracht worden sein müssen. Eine Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) setzt voraus, dass über den Anforderungsbereich I hinaus auch Leistungen in einem weiteren Anforderungsbereich erbracht worden sind und die Leistung dem Erwartungshorizont in Teilen entspricht.

Im Falle weiterer Prüfungsteile wird die Gewichtung des verpflichtenden Prüfungsteils Schreiben und der bis zu zwei weiteren Prüfungsteile vom für Bildung zuständigen Ministerium festgelegt und im Vorwege veröffentlicht.

Für die kriteriengestützte Bewertung von Leistungen innerhalb der drei Kompetenzbereiche (funktionale kommunikative Kompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Text- und Medienkompetenz) sind die in Kapitel III.5.3 aufgeführten Kriterien relevant.

Die Bewertung erfolgt beim Schriftlichen Abitur auf der Basis der Randkorrekturen und des gültigen Bewertungsbogens für die sprachliche Leistung (Schreiben), der Randvermerke (Leseverstehen, Hör- und Hörsehverstehen), der jeweils gültigen Bewertungsbögen (Sprachmittlung und Sprechen) und eines abschließenden Gutachtens, in dem die Gesamtleistung zu würdigen ist. Vorzüge und Mängel der Arbeit werden in dem zusammenfassenden Gutachten als Voraussetzung für die zu erteilende Note dargestellt. Bezugspunkte sind die

dafür ausgewiesenen Bewertungskriterien im Vergleich zu der erbrachten Leistung. In dem zusammenfassenden Gutachten sind die Teilbereiche Inhalt und Sprache deutlich kenntlich gemacht. Die Endnote und das zusammenfassende Gutachten sind kongruent.

6.2 Die mündliche Abiturprüfung im Fach Dänisch als fortgeführte und neu begonnene Fremdsprache

Die mündliche Prüfung wird als Einzelprüfung durchgeführt und ist nicht zu verwechseln mit der Überprüfung der Teilkompetenz Sprechen als Möglichkeit eines weiteren Prüfungsteils im schriftlichen Abitur.

Eine mündliche Prüfung kann im Fach Dänisch als fortgeführte Fremdsprache auf grundlegendem oder erhöhtem Niveau sowie im Fach Dänisch als neu begonnene Fremdsprache durchgeführt werden.

Für die mündliche Abiturprüfung gelten im Grundsatz die gleichen Anforderungen wie für die schriftliche Abiturprüfung. Sowohl im Hinblick auf die Textmerkmale (Komplexität, Abstraktionsgrad, Informationsdichte) als auch die Aufgabenmerkmale (Anforderungen hinsichtlich der Breite und Tiefe sowie der Eigenständigkeit und Differenziertheit der Bearbeitung) sind in Dänisch als neu begonnene Fremdsprache die Anforderungen jedoch niedriger anzusetzen als in Dänisch als fortgeführte Fremdsprache, wobei hier die Unterschiede der Anforderungen auf grundlegendem und erhöhtem Niveau zu beachten sind.

Dem Prüfling werden zwei Aufgaben mit Bezug auf Themen unterschiedlicher Halbjahre der Qualifikationsphase gestellt. Das vorgelegte Material und die Aufgaben müssen für den Prüfling neu sein. Im Verlauf der Prüfung sind alle drei Anforderungsbereiche abzudecken.

Die Benutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, gegebenenfalls in elektronischer Form, während der Vorbereitungszeit ist zulässig. Darüber hinaus können Erklärungen hinzugefügt werden, die für das Verständnis wesentlich und nicht den zugelassenen Wörterbüchern zu entnehmen sind. Weitere Hilfsmittel, die eine wirkungsvolle Präsentation unterstützen, wie zum Beispiel Folien,

Flipchart, gegebenenfalls Computer, können den Prüflingen zur Verfügung gestellt werden.

Die Prüferin oder der Prüfer legt dem Prüfungsausschuss vor der Prüfung einen schriftlichen, an Kriterien orientierten Erwartungshorizont vor, in dem die im Hinblick auf die Aufgabenstellung erwarteten inhaltlichen Leistungen für eine gute Note skizziert werden. Hier ist ebenso festzulegen, welche Leistungen mindestens für eine ausreichende Note erbracht werden müssen. Darüber hinaus werden Aussagen zu den unterrichtlichen Voraussetzungen und zur Selbstständigkeit der Prüfungsleistung getroffen. Auf den Neuigkeitsaspekt der Aufgabe wird hingewiesen.

Der Prüfling erhält nach einer Vorbereitungszeit zunächst jeweils die Gelegenheit, seine Bearbeitung der Aufgaben in den beiden Prüfungsteilen zu präsentieren. Jeweils im Anschluss an die selbstständige Präsentation werden Aspekte der Aufgabenstellung in einem Prüfungsgespräch erörtert, vertieft oder ergänzt, wobei schwerpunktmäßig die Fähigkeiten zum Diskurs und zur sprachlichen Interaktion geprüft werden.

Der Gang der mündlichen Prüfung wird protokolliert.

Aufgabenstellung im ersten Prüfungsteil

Für die Aufgabenstellung zum ersten Prüfungsteil kommt die analytisch-interpretierende Bearbeitung eines oder mehrerer authentischer, den Prüflingen nicht bekannter Ausgangstexte zur Anwendung. Prüfungsgrundlagen können dabei sein:

- ein oder mehrere schriftliche Texte (fiktional und/oder nichtfiktional) von insgesamt circa 200 bis 300 Wörtern, gegebenenfalls in Verbindung mit visuellen Materialien, wie zum Beispiel komplexe bildliche Darstellung, Cartoon, Statistik, Grafik, Diagramm

oder

- ein auditiv oder audiovisuell vermittelter Text mit einer Länge von in der Regel drei bis fünf Minuten, gegebenenfalls in Verbindung mit ergänzenden visuellen Darstellungen.

Für die Auswahl der Vorlagen in Dänisch als fortgeführte Fremdsprache gelten bezüglich des Anspruchsniveaus der Texte dieselben Kriterien wie für die Auswahl der Texte für

die schriftliche Prüfung. Die Kürze der Vorbereitungs- und Prüfungszeit ist dabei zu berücksichtigen. In Dänisch als neu begonnene Fremdsprache leitet sich der Schwierigkeitsgrad im Hinblick auf Text- und Aufgabenmerkmale aus der unterrichtlichen Praxis ab. Ein wesentliches Ziel in diesem Prüfungsteil ist das selbstständige Erfassen und Aufschlüsseln des Themas, die themenbezogene Auswahl der für das Thema relevanten Aspekte und die Fähigkeit zur stringenten und sachgerechten Darstellung. Die Aufgabe kann mehrere Arbeitsanweisungen in Anlehnung an die Operatoren für die Teilkompetenz Schreiben (siehe Anhang, Kapitel IV) enthalten, aus denen die Art der geforderten Leistung hervorgeht, ohne dass die Arbeitsanweisungen den Verlauf der Prüfung kleinschrittig steuern.

Die Aufgabe soll sowohl für die Bearbeitung in Form eines zusammenhängenden Vortrags geeignet sein als auch für das sich anknüpfende Prüfungsgespräch, das über die Vorlage hinausgeht. Sie muss so angelegt sein, dass eine differenzierte kriteriengeleitete Leistungsbewertung möglich ist.

Aufgabenstellung im zweiten Prüfungsteil

In der Regel liegt der Aufgabenstellung im zweiten Prüfungsteil ein kurzer Impuls wie eine Überschrift, ein Zitat, eine Karikatur oder ähnliches zugrunde. Der Einsatz eines kurzen schriftlichen Ausgangstextes ist möglich, sofern insgesamt für beide Prüfungsteile der Umfang des im ersten Prüfungsteil genannten Textmaterials nicht überschritten wird. Ein wesentliches Ziel in diesem Prüfungsteil ist die Darstellung größerer fachlicher und gegebenenfalls fachübergreifender Zusammenhänge. Der Prüfling hat Gelegenheit, Hintergrundwissen einzubringen. Die Aufgabe kann mehrere Arbeitsanweisungen in Anlehnung an die Operatoren für die Teilkompetenz Schreiben (siehe Anhang, Kapitel IV) enthalten, aus denen die Art der geforderten Leistung hervorgeht, ohne dass die Arbeitsanweisungen den Verlauf der Prüfung kleinschrittig steuern.

Die Aufgabe soll sowohl für die Bearbeitung in Form eines zusammenhängenden Vortrags geeignet sein als auch für das sich anknüpfende Prüfungsgespräch, das über die Vorlage hinausgeht. Sie muss so angelegt sein, dass eine differenzierte kriteriengeleitete Leistungsbewertung möglich ist.

Bewertung

Für die kriteriengeleitete Bewertung von Leistungen innerhalb der drei Kompetenzbereiche (funktionale kommunikative Kompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Text- und Medienkompetenz) sind die in Kapitel III.5.3 aufgeführten Kriterien relevant. Unter Beachtung der Unterschiede in den Anforderungen bei der mündlichen Abiturprüfung im Fach Dänisch als fortgeführte und als neu begonnene Fremdsprache sind für die Bewertung beider Prüfungsteile grundsätzlich dieselben Bewertungskriterien wie für die schriftliche Abiturprüfung (Schreiben) anzuwenden, jedoch durch folgende spezifische Kriterien im sprachlichen Bereich zu ergänzen:

- phonetische Richtigkeit und prosodische Angemessenheit
- angemessene Strategien zur Verständnissicherung bei den Zuhörenden
- Merkmale des Gesprächs
- kommunikativer Erfolg der Aussage.

Die Bewertung erfolgt auf der Basis des schriftlichen Erwartungshorizontes sowie des Protokolls.

6.3 Die Präsentationsprüfung

Die Präsentationsprüfung ist eine vorbereitete themenbezogene Prüfung. Sie findet auf Dänisch statt, ebenso sind die verwendeten medialen Texte in dänischer Sprache verfasst.

Die Präsentationsprüfung umfasst eine in der Regel mediengestützte Präsentation (erster Prüfungsteil), die nicht unterbrochen wird, und ein Kolloquium (zweiter Prüfungsteil). Der Inhalt der Präsentation ist eine strukturierte Darstellung des gewählten Themas, das für Dänemark oder das deutsch-dänische Verhältnis relevant ist. In der Präsentation weist der Prüfling eine eigenständige, vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema und Verständnis für fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge sowie fachliche und gegebenenfalls fachübergreifende Methodenkenntnisse nach.

Hinsichtlich der Themenwahl ist zu beachten, dass eine deutliche Fokussierung im Sinne einer Problemorientierung (Leitfrage oder These) erkennbar ist und dass das Thema nicht bereits Gegenstand einer Klausur oder eines Referates des Prüflings war. Das Thema muss sich für in-

terkulturelle Fragestellungen eignen und sich einem oder mehreren der in den Fachanforderungen ausgewiesenen Themenbereiche zuordnen lassen. Es darf nicht mit den im Unterricht behandelten thematischen Schwerpunkten identisch sein, kann diese aber erweitern oder ergänzen.

Der Prüfling erstellt eine Kurzdokumentation auf Dänisch zum gewählten Thema. Diese Kurzdokumentation dient der Fachlehrkraft zur Vorbereitung des Kolloquiums und wird nicht bewertet.

Das Kolloquium zielt – anders als in der mündlichen Prüfung – zunächst auf Fragen zu methodischen und inhaltlichen Aspekten im Sinne der Reflexion des eigenen Vorgehens sowie gegebenenfalls auf inhaltliche Klärungen und Vertiefungen. Es dient somit auch zur Klärung der Eigenständigkeit der im ersten Prüfungsteil gezeigten Leistung.

In die Bewertung fließen die Bereiche Sprache, Inhalt und Interaktion ein; es gelten die entsprechenden Kriterien im Kapitel III.5.3 der Fachanforderungen.

Über die Prüfung wird eine Niederschrift gefertigt. Die Materialien zur Präsentation werden als Anlage zum Protokoll genommen.

IV Anhang

Operatoren Sekundarstufe I und II (Teilkompetenz Schreiben)

Die nachfolgende Übersicht über die Operatoren stellt eine Weiterentwicklung des Operatorenangebotes aus dem Anhang zu den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Dänisch der KMK vom 05.02.2004 dar. Die Zuordnung der Operatoren zu den drei Anforderungsbereichen ist nicht immer ganz eindeutig möglich. In der Praxis der Aufgabenstellung können sich Überschneidungen ergeben.

Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I werden im Dänischunterricht als zweite Fremdsprache an Gemeinschaftsschulen und an Gymnasien die fettgedruckten Operatoren aller drei Anforderungsbereiche im Hinblick auf die Verwendung im Unterricht und in Klassenarbeiten für die Teilkompetenz Schreiben eingeführt.

Für Dänisch als dritte Fremdsprache am Gymnasium geschieht dies exemplarisch mit einzelnen der fettgedruckten

Operatoren der drei Anforderungsbereiche in Aufgaben zur Teilkompetenz Schreiben im Unterricht und in Klassenarbeiten.

Sekundarstufe II: Dänisch als fortgeführte Fremdsprache

In der Sekundarstufe II ist die Verwendung von Operatoren in Klassenarbeiten und in der schriftlichen Abiturprüfung für die Teilkompetenz Schreiben im fortgeführten Dänischunterricht verbindlich. Am Ende der Sekundarstufe II sind die Schülerinnen und Schüler im fortgeführten Dänischunterricht mit allen in der nachfolgenden Liste aufgeführten Operatoren im Fett- und Normaldruck vertraut.

Sekundarstufe II: Dänisch als neu begonnene Fremdsprache

In der Sekundarstufe II ist die Verwendung von Operatoren in Klassenarbeiten für die Teilkompetenz Schreiben im neu begonnenen Dänischunterricht verbindlich. Am Ende der Sekundarstufe II sind die Schülerinnen und Schüler im neu begonnenen Dänischunterricht mindestens mit den fettgedruckten Operatoren vertraut.

Schwerpunkt Anforderungsbereich I: Reproduktion und Textverständnis

Operator	Definition	Beispiele für Aufgaben
angive	<i>give en bestemt oplysning; oplyse; nævne; anføre</i>	<i>Angiv grunden til ulykken.</i>
beskrive	<i>give et samlet billede af nogen eller noget ved at fortælle om særlige egenskaber; skildre</i>	<i>Beskriv karikaturen og dens relation til novellen. Giv en beskrivelse af det miljø, personerne befinder sig i.</i>
<i>fremstille</i>	<i>beskrive præcist og anskueligt</i>	<i>Giv en kortfattet fremstilling af situationen.</i>
resumere	<i>sammendrage; sammenfatte Et resumé er en kortfattet og komprimeret gengivelse af de væsentligste hovedpunkter, der ikke nødvendigvis kræver en sammenhængende fremstilling. Et resumé kan indgå i et referat.</i>	<i>Giv et resumé af novellen. Skriv et resumé af diskussionen.</i>
<i>referere</i>	<i>gengive Et referat er en kort, struktureret, sammenhængende og afrundet gengivelse af det væsentlige i en tekst.</i>	<i>Referér tekstens hovedargumenter. Skriv et indholdsreferat af novellen.</i>

Schwerpunkt Anforderungsbereich II: Reorganisation und Analyse

Operator	Definition	Beispiele für Aufgaben
karakterisere	<i>beskrive nogen eller noget med præcise betegnelser</i>	<i>Karakterisér novellens jeg-fortæller. Karakterisér hovedpersonens dilemma.</i>
<i>undersøge</i>	<i>se grundigt på nogen eller noget for at finde ud af sammenhængen</i>	<i>Undersøg, hvilken rolle arbejde, penge og social anseelse spiller i novellen. Undersøg, hvilke forureningsproblemer der findes og kan løses grænseoverskridende.</i>
forklare	<i>gøre tydelig eller forståelig (ud fra teksten eller baggrundsviden)</i>	<i>Forklar den fremmedes mærkelige opførsel.</i>
<i>gøre rede for</i>	<i>forklare; klarlægge En redegørelse er en forklarende gengivelse af det vigtigste indhold af en tekst, og måden den er skrevet på. Formålet med en redegørelse er, at den skal gøre læseren i stand til at forstå de vigtigste synspunkter og konklusioner i en tekst.</i>	<i>Gør rede for forholdet mellem de to hovedpersoner. Giv en redegørelse for, hvilken slags og hvor meget information der gives om den vare, der reklameres for.</i>
sammenligne	<i>bedømme nogen eller noget i forhold til andre eller andet for at finde forskelle og ligheder</i>	<i>Sammenlign tekstens beskrivelse med karikaturens indhold.</i>
<i>analysere</i>	<i>redegøre for vigtige tekstelementer og deres funktion (fx konflikter, modsætninger, fortæller, synsvinkel, budskab) og/eller sproglige midler og deres funktion (fx ordvalg, sproglige figurer, sproglige billeder, tone)</i>	<i>Analysér hovedpersonens forhold til naturen i novellen. Foretag en sproglig analyse af artiklen.</i>

Schwerpunkt Anforderungsbereich III: Werten und Gestalten

Operator	Definition	Beispiele für Aufgaben
<i>diskutere</i>	<i>tale eller skrive om et emne ud fra forskellige synspunkter; undersøge en sag ved at fremhæve forskellige sider ved den; argumentere for og imod; drøfte</i>	<i>Diskutér det syn på samtiden, der kommer til udtryk i novellen. Diskutér de to digtes budskab.</i>
<i>fortolke</i>	<i>bestemme tekstens udsagn som resultat af analysen; tolke; forstå; udlægge; tyde</i>	<i>Der ønskes en analyse og fortolkning af teksten. Giv en fortolkning af digtet.</i>
tage stilling til	<i>indtage en bestemt holdning over for noget; tage et bestemt standpunkt til noget; give udtryk for, hvad man selv mener</i>	<i>Tag stilling til de forskellige former for diskrimination, der kommer til udtryk i teksterne. Som afslutning på din besvarelse ønskes en personlig stillingtagen til forfatterens krav.</i>
<i>vurdere</i>	<i>bedømme; diskutere om tekstens udsagn er korrekt ud fra egen holdning eller oplevelse af teksten; argumentere for eller imod udsagnets holdbarhed i forhold til andre synspunkter; tage stilling for eller imod tekstens udsagn; begrunde sin mening om værdien eller kvaliteten af noget</i>	<i>Vurdér aktualiteten i novellen og hvor relevant indholdet er for dig. Vurdér denne form for reportage.</i>
<i>perspektivere</i>	<i>anskue noget i forhold til en bestemt sammenhæng (fx andre tekster eller en periode); tage et emne/en problemstilling og placere det i en anden relevant sammenhæng</i>	<i>Perspektivér teksten i forhold til samtidens litteratur. Perspektivér teksten i forhold til den genre, den tilhører.</i>
omskrive	<i>udtrykke noget på anden måde (fx med eller uden empati); gengive, udtrykke i en anden form; overføre til en anden genre med væsentlig samme betydning eller værdi</i>	<i>Omskriv historien, så den bliver fortalt ud fra forældrenes synsvinkel.</i>
skrive (+ teksttype)	<i>producere en kreativ tekst med tekstgenrens og teksttypens specifikke træk indenfor et bestemt emne</i>	<i>Skriv et læserbrev / et personligt brev / manuskriptet til en tale / en avisartikel / et dagbogsnotat om ... / en passende slutning på ...</i>

